



F 57281  
1986  
August



## rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 1. August 1986

Blatt 1853

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Vorarbeiten für den U-Bahn-Bau beim Westbahnhof  
(rosa)

Lokal: Kanalbauarbeiten in der Brünner Straße  
(orange) "39 A" fährt wieder durchgehend

Kultur: Ludwig Baumann - ein kaum bekannter Gestalter Wiens  
(gelb)

IN 285.030

## Kanalbauarbeiten in der Brünner Straße

Utl.: Umleitung über die Jedlersdorfer Straße

1 =Wien, 1.8. (RK-LOKAL) Ab kommenden Montag werden in der Brünner Straße in Floridsdorf zwischen der Gerasdorfer Straße und der Stammersdorfer Straße Kanalbauarbeiten durchgeführt. In der Fahrtrichtung stadtauswärts steht immer ein mindestens drei Meter breiter Fahrstreifen zur Verfügung. In der Fahrtrichtung stadteinwärts wird der Verkehr von der Brünner Straße über die Stammersdorfer Straße und den Freiheitsplatz in die Jedlersdorfer Straße umgeleitet.++++

Diese Umleitung mündet bei der Gerasdorfer Straße in die bereits bestehende Umleitung, die für die Fahrtrichtung stadteinwärts im Zusammenhang mit dem Umbau der Brünner Straße zwischen der Schnellbahn und der Gerasdorfer Straße eingerichtet wurde.

Die Kanalbauarbeiten in der äußeren Brünner Straße werden voraussichtlich etwa drei Monate dauern. Nach der Verkehrsfreigabe der Brünner Straße zwischen der Schnellbahn und der Gerasdorfer Straße gegen Ende des Jahres wird daher auch der Abschnitt zwischen der Gerasdorfer Straße und der Stammersdorfer Straße wieder unbehindert befahrbar sein. (Schluß) sc/rr

NNNN

Ludwig Baumann - ein kaum bekannter Gestalter Wiens

Utl.: Ein wichtiges Buch von Rudolf Kolowrath

2 Wien, 1.8. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Der Architekt Ludwig BAUMANN (1853 - 1936) zählt zweifellos nicht zu den bedeutendsten und richtungsweisenden Persönlichkeiten der österreichischen Architekturgeschichte an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wie etwa seine Zeitgenossen (und Konkurrenten) Otto WAGNER und Adolf LOOS. Er hat jedoch in Wien mehr prominente - und teilweise auch durchaus qualitätsvolle - Bauten errichtet als irgendein anderer Architekt seiner Zeit, darunter neben zahlreichen Wohn- und Geschäftshäusern das Regierungsgebäude und das Gebäude der Handelskammer am Stubenring, das Konzerthaus, die Akademie für Musik und Darstellende Kunst, das Museum für Angewandte Kunst, die Konsularakademie in der Boltzmanngasse (heute Botschaft der USA), sowie Teile der Hofburg. Dennoch ist der Name Ludwig Baumann nahezu unbekannt. Ein vor kurzem erschienenenes Buch von Senatsrat Architekt Dr. Rudolf KOLOWRATH ruft ihn in Erinnerung: "Ludwig Baumann - Architektur zwischen Barock und Jugendstil" (Compress-Verlag, 175 Seiten, reich illustriert, 730 Schilling).

Der Verfasser, Senatsrat Kolowrath, stand fast ein Vierteljahrhundert an der Spitze der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) und trat mit 1. August 1986 in den Ruhestand. Das Buch basiert auf seiner Dissertation. Baumann war DER konservative Architekt der Aristokratie und des Großbürgertums der ausgehenden Monarchie. Zu seinen wichtigsten Förderern zählte Erzherzog Franz Ferdinand. Entwürfe Baumanns wurden aber nicht nur in der Reichshaupt- und Residenzstadt verwirklicht: Er war Direktor des "artistischen Bureaus" der Berndorfer Metallwaren-Fabrik, eines der größten Industriebetriebe der Monarchie. Arthur Krupp beauftragte Baumann, der auch als Designer hervortrat, mit der Stadtplanung von Berndorf, dessen Entwicklung mit der Metallwarenfabrik untrennbar verbunden war. Hier entstanden nach Plänen Baumanns Arbeitersiedlungen ebenso wie Verwaltungs-, Schul- und Sakralbauten. Nicht zuletzt war Baumann auch Architekt des österreichischen Pavillons bei den Weltausstellungen in Paris 1900 und St. Louis 1904. (Schluß) ger/rr

Freitag, 1. August 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1856

"39 A" fährt wieder durchgehend

3 Wien, 1.8. (RK-LOKAL) Nach Beendigung der Bauarbeiten wird die  
Autobuslinie "39 A" ab Montag, dem 4. August 1986, wieder  
durchgehend zwischen Heiligenstadt und Sievering geführt. (Schluß)  
red/rr

NNNN

Vorarbeiten für den U-Bahn-Bau beim Westbahnhof (1)

Utl.: Baumverpflanzungen und -rodungen notwendig

4 -Wien, 1.8. (RK-KOMMUNAL) Die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der U 3 und der U 6 wurden bisher termingerecht ausgeführt und sollen ab Herbst dieses Jahres im Bereich Westbahnhof fortgesetzt werden. Den Planungsarbeiten für diesen Bereich lag die Notwendigkeit zugrunde, eine Begradigung der Trassenführung der U 6 vorzunehmen, um für die U 3 und die U 6 im Bereich Europaplatz eine zentrale Umsteigestelle vorzusehen. Bei den Planungsarbeiten wurde auch auf eine mögliche Gürteluntertunnelung Rücksicht genommen, wobei eine diesbezügliche Empfehlung durch die Gürtelkommission noch nicht erfolgt ist, erklärte Freitag Verkehrsstadtrat Johann HATZL zum gegenwärtigen Planungsstand.++++

Die Vorbereitungsarbeiten für die U-Bahn im Bereich Westbahnhof machen es notwendig, daß entlang des Gürtels zwischen der Kirche Maria vom Siege und der Seidengasse 36 Bäume verpflanzt und weitere 71 Bäume gerodet werden müssen. Ein Drittel der zu rodenden Bäume ist durch die Umweltbelastung so stark geschädigt, daß sie in nächster Zeit ohnehin entfernt hätten werden müssen, der Rest ist ebenfalls durch den Straßenverkehr stark in Mitleidenschaft gezogen und kann überdies wegen der bereits erreichten Größe nicht mehr verpflanzt werden. Über die bevorstehenden Baumverpflanzungen bzw. -rodungen wurden die Bezirksvorstehungen von Mariahilf, Neubau und Rudolfsheim-Fünfhaus bereits in Kenntnis gesetzt und gleichzeitig über mögliche Standorte für Ersatzpflanzungen informiert. So könnten im 6. Bezirk rund 20 Bäume entlang des Mariahilfer Gürtels im Bereich der Stadtbahnrampe zwischen der Station Gumpendorfer Straße und Maria vom Siege gepflanzt werden, 15 Bäume sollen im Bereich Rahlgasse und Theobaldgasse neu gepflanzt und der Esterhazy-park verdichtet werden. Im 7. Bezirk sind die Seidengasse, die Kenyongasse und der Urban-Loritz-Platz für Ersatzpflanzungen mögliche Standorte (rund 35 Bäume).

Für den 15. Bezirk ist die Pflanzung von etwa 26 Bäumen vorgesehen, und zwar in der Gerstnerstraße, Eduard-Sueß-Gasse und in der Beingasse. Weiters wird noch die Pflanzung von rund 50 Bäumen im Stadterneuerungsgebiet Storchengrund/Pillergasse/Jheringgasse/Anschützgasse und Hollergasse diskutiert. (Forts.) lei/rr

Vorarbeiten für den U-Bahn-Bau beim Westbahnhof (2)

Utl.: Mögliche Gürteluntertunnelung berücksichtigt

5 Wien, 1.8. (RK-KOMMUNAL) Möglicherweise wird während des U-Bahn-Baues auch eine Untertunnelung des Gürtels im Bereich Mariahilfer Straße vorgenommen. Die Gürtelkommission hat sich zwar bisher noch nicht endgültig auf diese Variante der Verkehrsberuhigung in diesem Bereich festgelegt, sie muß jedoch als eine sehr wahrscheinliche Lösung in das Konzept des U-Bahn-Baues miteinbezogen werden. Wenn diese Variante tatsächlich realisiert wird, ist es notwendig, weitere 71 Bäume zu versetzen und 86 Bäume zu roden. Natürlich sind auch für diesen Fall entsprechende Ersatzpflanzungen geplant, versicherte Stadtrat Hatzl.

Die Magistratsabteilung 38 wird für beide Bauprojekte (U-Bahn, Untertunnelung) bereits jetzt die entsprechenden Ansuchen nach dem Wiener Baumschutzgesetz bei den Magistratischen Bezirksämtern einbringen, wobei betont werden muß, daß ab der heuer im Herbst beginnenden Bautätigkeit in den nächsten drei Jahren immer nur jene Bäume entfernt werden, die die Bauarbeiten unmittelbar behindern.

Selbstverständlich werden der Gürtel und der Europaplatz nach Abschluß der baulichen Maßnahmen wieder mit Bäumen - mehr als bisher - bepflanzt werden. (Schluß) lei/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 4. August 1986

Blatt 1859

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Sieben Millionen für Angiographieanlage  
(grau) Eineinhalb Millionen für Ausbau des Rettungsfunks

Kommunal:  
(rosa)

Stadtrat a.D. Walter Lehner wird 60  
Winarksy-Hof: Architektenvorschläge für Aufzugs-  
anbauten  
Fast dreißig Millionen für Spitalsreinigungs-  
arbeiten  
"Alles Rot"-Verkehrssampel auf der Schüttelstraße  
Grenzwerte für Obst und Gemüse

lokal:  
(orange)

Zirkusschule Budapest

Nur

über FS: 1.8. "Schau auf Dich" am Wochenende  
3.8. Bäderbericht  
4.8. 25 Tonnen Anthrazit brennen  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 2. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Sieben Millionen für Angiographieanlage

lit): In der Poliklinik

1 =Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Weil eine im Sophienspital nicht mehr benötigte Angiographieanlage umgebaut werden konnte und eine Firma bereit ist, eine neue "Substraktionsanlage" als Referenzanlage zur Verfügung zu stellen, erhält die Poliklinik preisgünstig neue Einrichtungen zur röntgenologischen Gefäßuntersuchung. Für die Patienten bedeutet dies, daß neben den bisher bestandenen Möglichkeiten für diagnostische und gefäßtherapeutische Eingriffe vor allem auch die Strahlenbelastung verringert, die Untersuchungszeit verkürzt und die Bildqualität der Aufnahmen verbessert wird. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen beschloß in seiner letzten Sitzung für die neue Angiographieanlage Mittel in der Höhe von fast sieben Millionen Schilling.+++  
(Schluß) and/rr

NNNN

Montag, 4. August 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1861

.....  
Bereits am 3. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Eineinhalb Millionen für Ausbau des Rettungsfunks

1 =Wien, 3.8. (RK-KOMMUNAL) Fernmeldeanlagen der Rettung und  
Rettungsfunk sollen weiter ausgebaut werden. Unter anderem wird ein  
neuer Sender nördlich der Donau errichtet. Der Gemeinderatsausschuß  
für Gesundheits- und Spitalswesen beschloß insgesamt eineinhalb  
Millionen Schilling für diese Verbesserungen.+++  
(Schluß) and/rr

NNNN

Stadtrat a.D. Walter Lehner wird 60

2 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Walter LEHNER wurde am 9. August 1926 als Sohn einer Beamtenfamilie in Göllersdorf, Niederösterreich, geboren. Er besuchte das Realgymnasium in Wien 1 und beendete anschließend eine kaufmännische Ausbildung mit der Handelskammerprüfung.

1947 wurde er zum Fürsorgerat bestellt und übte in mehreren Bezirken das Amt des Parteisekretärs der ÖVP aus. Nach seiner Wahl in den Gemeinderat im Oktober 1964 war Lehner stets mit Fragen der kommunalen Sozial- und Gesundheitspolitik befaßt. Er war bis 1973 Vorsitzender-Stellvertreter der Gemeinderatsausschüsse "Soziales und Gesundheit" und gehörte auch dem Ausschuß "Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform" an.

Lehners besondere Anstrengung galt stets der Modernisierung der Wiener Krankenhäuser und einer Aufwertung des Krankenpflegeberufes.

Von 1973 bis 1978 war Lehner Stadtrat ohne Portefeuille und hat sich in der Landesregierung und im Stadtsenat besonders für die Aufgabenbereiche Personal, allgemeine Verwaltung, Soziales und Gesundheit, Spitalswesen und Krankenpflege eingesetzt.

Anschließend fungierte Lehner in den Jahren 1978 bis 1981 im Wiener Gemeinderat als einer der Vorsitzenden dieses Gremiums. Neben den schon genannten bekleidete Lehner noch zahlreiche andere verantwortungsvolle Positionen, u.a. die des Vizepräsidenten des Kuratoriums der Wiener Pensionisten- und Jugendheime und des Vizepräsidenten des Roten Kreuzes. 1984 erhielt Lehner das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) red/rr

NNNN

Winarsky-Hof: Architektenvorschläge für Aufzugseinbauten

4 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Der Einbau von Aufzügen in ältere Wohnhausanlagen ist ein wichtiger Beitrag zur Stadterneuerung und zur Erhöhung des Wohnwerts vor allem für die älteren Bewohner dieser Bauten. Bei den architektonisch bedeutenden Zwischenkriegsbauten handelt es sich dabei aber zugleich um ein sehr heikles gestalterisches Problem. Im Auftrag von Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wurden deshalb nun fünf namhafte Architekten von der Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung) eingeladen, entsprechende Vorschläge für einen der wichtigsten Gemeindebauten der Ersten Republik, den Winarsky-Hof im 20. Bezirk, zu entwickeln.++++

Der Winarsky-Hof war eines der ersten Großbauvorhaben des kommunalen Wohnbaus in Wien. Er wurde 1924 nach Plänen der - schon damals berühmten - Architekten Peter BEHRENS, Josef FRANK, Josef HOFFMANN, Oskar STRNAD und Oskar WLACH errichtet. Im Rahmen eines Gutachterverfahrens sollen nun die Architekten Luigi BLAU, Hermann CZECH, Adolf KRISCHANITZ, Rudolf LAMPRECHT und Heinz TESAR bis Oktober 1986 Vorschläge für den Anbau von Personenaufzügen entwickeln. Die fünf Entwürfe werden anschließend von einer Jury bewertet, in der auch das Bundesdenkmalamt vertreten sein wird. Die Realisierung könnte ab dem Frühjahr 1987 erfolgen. (Schluß) ger/rr

NNNN

Fast dreißig Millionen für Spitalsreinigungsarbeiten

Utl.: Gemeinderatsausschuß beschloß Auftragsvergaben

5 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Fast dreißig Millionen Schilling werden jene beiden Firmen erhalten, die in zwei Krankenhäusern, nämlich einem Pavillon des Lainzer Krankenhauses und mehreren Pavillons des Pulmologischen Zentrums Baumgartner Höhe, in den nächsten Jahren die Reinigungsarbeiten durchführen. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen in seiner letzten Sitzung. Wie Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dazu erläuterte, bedient sich die Stadt Wien bereits seit langem der Leistungen privater Unternehmen dort, wo es sinnvoll ist. Dazu gehören auch Teilaufgaben, die im Spitalswesen zu erfüllen sind. Wie weit Private für solche Tätigkeiten herangezogen werden, dürfe jedoch kein Thema sein, das sich an einer grundsätzlichen Forderung nach Privatisierung orientiert, sondern sei einzig und allein am Nutzen im Einzelfall und - im Spitalswesen - an der bestmöglichen Leistung im Interesse der Patienten zu messen, betonte Stadtrat Stacher.++++

(Schluß) and/gg

NNNN

**"Alles Rot"-Verkehrsampel auf der Schüttelstraße**

Utl.: Wer zuerst kommt, hat zuerst Grün

6 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Auf der Schüttelstraße in der Leopoldstadt wird bei der Kreuzung mit der Friedensgasse Dienstag vormittag eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Diese Ampel wird, wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, nach dem System "Alles Rot" geschaltet. Wenn kein Verkehr vorhanden ist, zeigt die Ampel nach allen Seiten Rot. Wer sich zuerst anmeldet - Fahrzeuge in der Schüttelstraße oder in der Friedensgasse durch Sonden in der Fahrbahn, Fußgänger durch Drucktaste -, erhält zuerst Grün. Das Fußgängersignal springt sofort von Rot auf Grün, die Ampel für die Fahrzeuge auf Rot-Gelb und zwei Sekunden später auf Grün. Kraftfahrer erhalten allerdings nur dann rechtzeitig vor der Kreuzung das Freisignal, wenn sie nicht mehr als 50 Kilometer pro Stunde fahren. Die Ampel soll hier als Geschwindigkeitsbremse wirken.++++

Herrscht kein Verkehr, werden die Anmeldungen der Reihe nach registriert und durch das Schaltprogramm berücksichtigt. Wenn der Verkehr - vor allem auf der stark befahrenen Schüttelstraße - stärker wird, wird die Grünphase dem tatsächlichen Verkehrsaufkommen angepaßt. Wenn sich aber ein Fußgänger anmeldet, wird das Fußgängersignal in den Phasenablauf eingeschoben. Meldet sich kein Fußgänger oder Querverkehr an, schaltet die Ampel nach einer gewissen Zeit wieder auf "Alles Rot".

Im Spitzenverkehr wird die Grünphase in der Hauptverkehrsrichtung bis zur längsten für die Fußgänger im Querverkehr vertretbaren Wartezeit verlängert. Dann erhält der Fußgänger automatisch Grün. Der Autobus in der Schüttelstraße hat in der Station vor der Kreuzung ein eigenes Bussignal. Er bekommt früher Grün als die anderen Fahrzeuge. Der öffentliche Verkehr wird also bevorzugt.

Damit die Signale in der Hauptverkehrsrichtung besonders gut zu erkennen sind, wurden über der Fahrbahn Doppelampeln montiert, die eine "blickbindende Augenwirkung" auch auf größere Entfernungen gewährleisten und damit wesentlich zur Verkehrssicherheit beitragen.  
(Schluß) sc/rr

Zirkusschule Budapest

Ütl.: Der Zirkus kommt

8 Wien, 4.8. (RK-LOKAL) "Der Zirkus kommt" heißt es nicht nur für die Aufführungen der Zirkusschule Budapest im Rahmen des Wiener Ferienspiels in der Stadthalle am 5., 6. und 7. August. Neben diesen regulären Veranstaltungen präsentieren die 16- bis 18jährigen Artisten der seit 1950 existierenden Zirkusschule Budapest auch ein Straßenprogramm für Schaulustige in verschiedenen Wiener Bezirken. Einrad-, Rollschuh- und Wurfakrobatik, Bodenturnen und Jonglieren gehören zu diesem jeweils 20minütigen Kurzprogramm auf den Wiener Straßen und Plätzen. "Der Zirkus kommt" heißt es am

6. August ab 10 Uhr - Zirkus- und Clownmuseum, 2, Karmeliterg. 9  
ab 20 Uhr - Prater beim Riesenrad

7. August ab 10 Uhr - vor dem Donauturm

8. August ab 11 Uhr - vor dem Rathaus.

(Schluß) jel/gg

NNNN

## Grenzwerte für Obst und Gemüse

9 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Ab morgen, Dienstag, darf jede Obstsorte von Betrieben verarbeitet werden, wenn das Endprodukt (Marmelade, Fruchtsaft, Obstsirup usw.) in trink- bzw. genußfertigem Zustand keinen höheren Cäsiumwert als 3 Nanocurie pro Liter oder Kilogramm aufweist. In einer entsprechenden Verordnung nach dem Strahlenschutzgesetz wurde weiter festgelegt, daß der Verkauf von Obst, Gemüse, Pilzen und Erzeugnissen aus diesen Lebensmitteln wie bisher dann gestattet ist, wenn der Gehalt an Cäsium 137 3 Nanocurie pro Kilogramm nicht übersteigt.

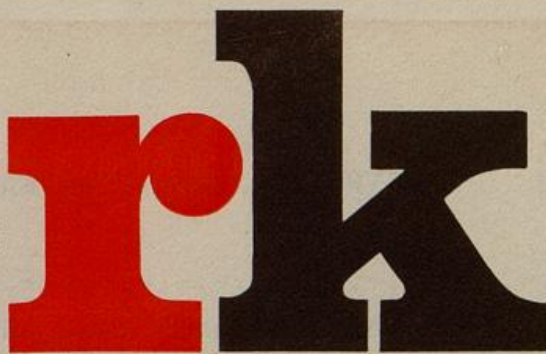
Auch für den Verkauf von Säuglings- und Kindernahrungsmitteln gilt weiterhin ein Cäsium-Grenzwert von 0,3 Nanocurie pro Kilogramm oder Liter.

Die gebrauchsfertigen Endprodukte werden selbstverständlich auch künftig wie Frischobst stichprobenartig kontrolliert. (Schluß)  
lei/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Dienstag, 5. August 1986

Blatt 1868

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Neusser: Lehrberufe für Maturanten attraktiver  
ausgesendet: gestalten  
(grau) Edlinger: Sichtbare Erfolge der Stadterneuerung  
in Wien

Kommunal: Bausperren in mehreren Bezirken  
(rosa) Terminübersicht vom 6. bis 13. August  
Wien setzt erste Schritte für künftigen  
Nationalpark Ost  
Beschleunigungsmaßnahmen für die Linie "6"  
in Simmering  
Gaspreis fällt um fünfzehn Prozent

Lokal: Unwetter verursachte Schäden und Störungen  
(orange)

.....  
Bereits am 4. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Fdlinger: Sichtbare Erfolge der Stadterneuerung in Wien

12 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Die Stadterneuerung als umfassende Verbesserung der Lebensbedingungen in Wien zeige sichtbare Erfolge. Die ehrlichen Bemühungen der Stadtverwaltung sollten nicht aus parteipolitischen Überlegungen durch falsche Darstellungen in der Öffentlichkeit in ein schlechtes Licht gerückt werden, erklärte der Stadtrat für Wohnbau und Stadterneuerung, Rudolf FDLINGER, heute gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" auf entsprechende Aussagen von öVP-Stadtrat Wilhelm NEUSSER.+++

Die Vorgangsweise Neussers sei umso verwunderlicher, als vereinbart wurde, im Kuratorium des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds, dem auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK angehört, in der nächsten Sitzung am 12. August ernsthaft über eine Beschleunigung der Verfahrensabläufe zu beraten, noch vorhandene Koordinationsprobleme zu beseitigen und Forderungsanträge zu einer raschen Durchführung zu bringen, erklärte Stadtrat Edlinger. "Ich habe bei meinem Amtsantritt Ende Juni dieses Jahres betont, daß es mein fester Wille ist, die Stadterneuerung in Wien zu beschleunigen. Ich fasse diese Aufgabe aber als eine Herausforderung an alle Kommunalpolitiker auf. Ich halte es daher für schlecht, die Stadterneuerung zum Spielball parteipolitischer Interessen zu machen", sagte Fdlinger.

Tatsächlich seien mit Ende Juli bereits 1.110 Anträge auf Förderung von Wohnhaussanierungen eingebracht worden. Auf 62 Baustellen werde zur Zeit gearbeitet, wobei ein Gesamtbauvolumen von 554 Millionen Schilling zu Buche steht. Insgesamt werden mit diesen Wohnhaussanierungen 4.944 Wohnungen verbessert. (Schluß) ah/gg

NNNN

.....  
Bereits am 4. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Fdlinger: Sichtbare Erfolge der Stadterneuerung in Wien

12 =Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Die Stadterneuerung als umfassende Verbesserung der Lebensbedingungen in Wien zeige sichtbare Erfolge. Die ehrlichen Bemühungen der Stadtverwaltung sollten nicht aus parteipolitischen Überlegungen durch falsche Darstellungen in der Öffentlichkeit in ein schlechtes Licht gerückt werden, erklärte der Stadtrat für Wohnbau und Stadterneuerung, Rudolf FDLINGER, heute gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" auf entsprechende Aussagen von öVP-Stadtrat Wilhelm NEUSSER.++++

Die Vorgangsweise Neussers sei umso verwunderlicher, als vereinbart wurde, im Kuratorium des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds, dem auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK angehört, in der nächsten Sitzung am 12. August ernsthaft über eine Beschleunigung der Verfahrensabläufe zu beraten, noch vorhandene Koordinationsprobleme zu beseitigen und Förderungsanträge zu einer raschen Durchführung zu bringen, erklärte Stadtrat Edlinger. "Ich habe bei meinem Amtsantritt Ende Juni dieses Jahres betont, daß es mein fester Wille ist, die Stadterneuerung in Wien zu beschleunigen. Ich fasse diese Aufgabe aber als eine Herausforderung an alle Kommunalpolitiker auf. Ich halte es daher für schlecht, die Stadterneuerung zum Spielball parteipolitischer Interessen zu machen", sagte Fdlinger.

Tatsächlich seien mit Ende Juli bereits 1.110 Anträge auf Förderung von Wohnhaussanierungen eingebracht worden. Auf 62 Baustellen werde zur Zeit gearbeitet, wobei ein Gesamtbauvolumen von 554 Millionen Schilling zu Buche steht. Insgesamt werden mit diesen Wohnhaussanierungen 4.944 Wohnungen verbessert. (Schluß) ah/gg

NNNN

## Rausperren in mehreren Bezirken

Utl.: öffentliche Auflage

1 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Für Gebiete in fünf Bezirken sollen zeitlich begrenzte Bausperren verhängt werden. Die Gebiete liegen in der Leopoldstadt, in Favoriten, Floridsdorf, der Donaustadt und Liesing. In der Zeit der Bausperre sollen die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne überarbeitet werden. Die Planentwürfe liegen vom 7. August bis 4. September während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14 - 16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

Das Plangebiet im 2. Bezirk liegt zwischen Praterstraße und Donaukanal. Hier sollen Fragen der baulichen Ausnutzbarkeit, der Verkehrsführung u. a. geklärt werden.

Das Plangebiet im 10. Bezirk liegt zwischen Kurzentrum Oberlaa und Fontanastraße. Geprüft soll werden, ob die hier bestehende Hochhauswidmung auch weiter gelten soll.

Ein Plangebiet im 21. Bezirk befindet sich zwischen Alter Donau und Leopoldauer Straße. Hier liegen "wilde Siedlungen", und die Trasse der Bundesstraße B 3 muß berücksichtigt werden.

Das zweite Plangebiet im 21. Bezirk befindet sich an der Nordwestbahn, nördlich der Koloniestraße. Gründe für Planüberarbeitungen: Klärung der Zukunft hier widmungswidrig bestehender Kleingartenanlagen; ein in diesem Bereich ausgewiesenes Wohngebiet westlich der Hedenburger Straße entspricht nicht mehr heutigen Planungszielen.

Das Plangebiet im 22. Bezirk (Ortskern Hirschstetten) wurde gewählt, um den Zielen des Stadtentwicklungsplanes für den Bereich "Hirschstetten" zu entsprechen und außerdem Vorkehrungen für den Bau der Verlängerung der Südost-Tangente zu treffen.

Das Plangebiet im 23. Bezirk liegt südlich der Maurer-lange-Gasse/östlich der Rodauner Straße. Hier soll es einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan geben, mit dessen Hilfe das charakteristische Ortsbild erhalten werden soll. (Schluß) and/gg

Terminübersicht vom 6. bis 13. August

2 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 6. bis 13. August hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 6. AUGUST:

10.00 Uhr, Amtseinführung des kaufmännischen Vizedirektors der Wiener Stadtwerke E-Werke Dkfm. Dr. Helge HÖCHT (Direktionssaal der Wiener Stadtwerke E-Werke, 9, Mariannengasse 4, 2. Stock)

10.00 Uhr, Ferienspiel-Pressefahrt mit Stadtrat Ingrid Smejkal (Friedrich-Schmidt-Platz 1, Eingang Friedrich-Schmidt-Halle)

DONNERSTAG, 7. AUGUST:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

8. BIS 10. AUGUST:

keine Termine

MONTAG, 11. AUGUST:

11.00 Uhr, Pressegespräch der ÖVP (Landtmann)

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher (SMZ-Ost, Baubüro, Sitzungszimmer, 22, Langobardenstraße 122)

DIENSTAG, 12. AUGUST

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Stadtrat Braun an Senatsrat Dipl.-Ing. Alfred Kling, Senatsrat Dipl.-Ing. Peter Steinwender, Betriebsoberinspektor Otto Neuwerth und Wasserleitungsoberaufseher August Kröpfel (Rathaus, Steinerne Saal I)

MITTWOCH, 13. AUGUST:

10.00 Uhr, Pressekonferenz Stadtrat Braun "Ausbau und Sanierung des Wiener Kanalnetzes" (PID, anschließend Busfahrt)

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Planung und Stadtentwicklung (Schluß) red/rr

## Unwetter verursachte Schäden und Störungen

Utl.: 130 Feuerwehreinsätze, "Verkehrsrechner" fiel aus

3 Wien, 5.8. (RK-LOKAL) Die schweren Unwetter, die heute in den frühen Morgenstunden über Wien niedergegangen sind, bereiteten manchem Frühaufsteher am Weg zum Arbeitsplatz wenig Freude: Durch Weichen- und Signalstörungen kam es im gesamten Liniennetz der Wiener Verkehrsbetriebe zu Verspätungen und längeren Zugsintervallen. Kurz nach 6 Uhr früh hatte ein Blitz im Bereich der Heiligenstädter Straße / Grinzinger Straße in einem Zug der Linie "D" eingeschlagen, wodurch der Verkehr mehr als 20 Minuten eingestellt werden mußte. Noch schlimmer "erwischte" es die Stadtbahn: Nachdem ebenfalls kurz nach 6 Uhr früh ein Blitz in die Fahrleitung eingedrungen war, konnten die Züge der Linien "6" und "6D" zwei Stunden lang nur bis Friedensbrücke geführt werden.

Finen bedeutenden Mehreinsatz hatte auch die Feuerwehr zu verzeichnen: Insgesamt gab es aufgrund der ungeheuren Wassermengen, die vom Himmel gefallen waren, mehr als 130 Einsätze, wobei vor allem Dachreparaturen und das Auspumpen von Kellern die Ursache waren.

## Zwtl.: Viele Ampelausfälle

Um 7.12 Uhr war der "Verkehrsrechner" ausgefallen, und es wurden verschiedene Notprogramme in Betrieb gesetzt. Als Folge davon kam es zu Verkehrsstaus, die sich aber aufgrund der Urlaubszeit nicht allzu schlimm ausgewirkt haben. Insgesamt waren davon rund 400 Wiener Ampeln betroffen. Bereits nach vier Uhr früh waren 17 Ampelanlagen ausgefallen, bei drei weiteren trat eine Gerätestörung auf. Aber auch zahlreiche Fußgänger erlebten durch das Schlechtwetter eine unangenehme Überraschung, durch Überschwemmungen wurden einige Unterführungen vorübergehend unpassierbar.

In den frühen Vormittagsstunden waren die Ausfälle behoben, und die Situation normalisierte sich. (Schluß) ull/rr

Wien setzt erste Schritte für künftigen Nationalpark Ost

4 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Für die Schaffung des künftigen Nationalparks Ost, für den sich das Land Wien ja bereits in der Grünlanddeklaration ausgesprochen hat, setzt Wien nun die ersten Schritte. Die gesamte Lobau soll Teil des künftigen Nationalparks Ost werden: Das berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Entsprechende Vorarbeiten werden bereits seit Jahren von der Umweltschutzabteilung und vom Forstamt durchgeführt. Ein entsprechendes Wiener Nationalparkgesetz wird nun ausgearbeitet; auch der Naturschutzbeirat soll sich damit noch beschäftigen. Zusätzlich sind natürlich auch Verhandlungen mit dem Land Niederösterreich nötig, da die Lobau allein zu klein für einen Nationalpark ist, und die Auwälder sich bis zur March fortsetzen.++++

Derzeit ist die Lobau Naturschutz- bzw. Landschaftsschutzgebiet und hat damit den höchsten Schutz (im Naturschutzgebiet), der in Wien möglich ist. Im Nationalpark werden demgegenüber jedoch noch stärkere Schutzmaßnahmen für bestimmte besonders wichtige Teile der Lobau möglich (Kernzonen), zusätzlich ist der Nationalpark ein überregionales geschütztes Gebiet.

Im Augebiet Lobau wird bereits seit 1808 Landwirtschaft betrieben. Heute hat dort der städtische Landwirtschaftsbetrieb Flächen, auf denen Bio-Landbau betrieben wird. Zusätzlich bewirtschaftet ein Privater rund 200 Hektar, betreibt dort jedoch Intensivlandwirtschaft unter Einsatz chemischer Mittel. Die jahrelangen Bemühungen, diesen Privaten aus der Lobau herauszubringen, können jetzt durch Flächentausch erfolgreich sein.

Der städtische Landwirtschaftsbetrieb selbst wird seine heurige Ernte noch einbringen (bis November). Anschließend wird eine sukzessive Umwandlung der betroffenen landwirtschaftlichen Produktionsflächen in sogenannte ökologische Ausgleichszonen (z. B. Trockenrasen, Sumpfwiesen, Wald, Grünland, usw.) erfolgen. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiter des städtischen Landwirtschaftsbetriebes müssen selbstverständlich erhalten bleiben.

Zur Frage Forstwirtschaft: Forstliche Maßnahmen werden weiterhin notwendig sein, um den augerechten Bestand zu erhalten bzw. nicht artgemäße Forstflächen (Kiefer) wieder in für die Au typische Flächen, in Auwald zurückzuführen.

Gemeinsam mit dem Naturschutzbeirat, der mit Auspezialisten verstärkt werden soll, werden außerdem im Herbst alle weiteren Maßnahmen für die Einbindung der Lobau in den Nationalpark Ost ausgearbeitet. (Forts. mgl.) hrs/gg

Beschleunigungsmaßnahmen für die Linie "6" in Simmering  
Utl.: Selbständiger Gleiskörper in der Geiselbergstraße  
5 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben für die Straßenbahnlinie "6" ein Beschleunigungsprogramm im Abschnitt Simmering ausgearbeitet und bei den zuständigen Magistratsabteilungen beantragt, erklärte Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Linie "6" verkehrt zwischen der Mariahilfer Straße/Westbahnhof und Grillgasse in Simmering. Sie befördert in den Spitzenzeiten in fahrplanmäßigen Abständen von vier Minuten rund 1.500 Fahrgäste/Stunde in Richtung Reumannplatz. Die Entfernung zwischen den Endstationen beträgt fast acht Kilometer, wobei 20 Verkehrslichtsignale zu passieren sind.+++

Von den Verkehrsbetrieben wurde für diese Linie ein Katalog über mögliche Beschleunigungsmaßnahmen erstellt und der Bezirksvertretung sowie dem Verkehrsamt zur Begutachtung vorgelegt. So soll noch im August im Abschnitt Simmering damit begonnen werden, in der Geiselbergstraße/Gudrunstraße einen selbständigen Gleiskörper von der Bezirksgrenze/Ostbahn bis zur Leberstraße zu bauen, weil die Gleise zwischen Geiereckstraße und Leberstraße ohnehin erneuert werden müssen.

Die dafür notwendigen Voruntersuchungen wurden bereits abgeschlossen und die Projekts- und Finbautenbesprechungen mit allen dafür in Frage kommenden Dienststellen durchgeführt. Es ist geplant, daß die Haltestellen Leberstraße und Nemelkagasse in Fahrtrichtung Favoriten auf eine Haltestelleninsel nach der Leberstraße zusammengelegt werden. Im Bereich der Nemelkagasse soll dann der selbständige Gleiskörper durchgezogen werden, wodurch sich für die Geiselbergstraße in Fahrtrichtung Simmering ein "Geradeausgebot" und für die Nemelkagasse ein "Rechtsgebot" jeweils vor der Kreuzung ergeben.

Zwtl.: Gleis- und Straßenbauarbeiten beginnen noch im August

In der Kremenetzkygasse wird eine neue Lichtsignalanlage eingefahrlos überqueren der Geiselbergstraße sichern. Diese Maßnahme hat auch den Vorteil, daß die Kraftfahrzeugausfahrt in Richtung Gräblplatz sicherer wird. Die Koordinierung der Verkehrslichtsignalanlagen Gräblplatz, Kremenetzkygasse und Leberstraße wird so vorgenommen, daß die Linie "6" optimal verkehren kann. Die Verkehrslichtsignalanlage Kremenetzkygasse wird überdies mit einer Anmeldung versehen, sodaß die Querphase unterdrückt werden kann, sollte die Linie "6" sonst anhalten müssen. Die Vorarbeiten für die Finbauten haben bereits begonnen, die Gleis- und Straßenbauarbeiten beginnen noch im August. Ein Großteil der Arbeiten soll noch vor Allerheiligen abgeschlossen werden, sagte Stadtrat Hatzl abschließend. (Schluß) lei/rr

Gaspreis fällt um fünfzehn Prozent (1)

6 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Für die Wiener Gaskonsumenten verspricht die Heizperiode 1986/87 eine recht günstige zu werden, denn der Gaspreis sinkt immer tiefer. Mit 1. Oktober 1986, also rechtzeitig zu Beginn der kalten Jahreszeit, wird der Gastarif um 15,29 Prozent reduziert. Dies gab Energie-Stadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt. Ende Juni kündigte Stadtrat Johann Hatzl eine Senkung des Gastarifes von voraussichtlich zehn Prozent für den Herbst 1986 an. Das weitere Falle der Erdgaseinstandskosten machte nach neuerlicher Kalkulation nun eine Reduzierung um über fünfzehn Prozent möglich.++++

Der neue Gastarif wird - ohne Umsatzsteuer - für Haushalte und Heizgaskunden 460 g/m<sup>3</sup> (Groschen pro Kubikmeter), für Gewerbe und Industrie 444 g/m<sup>3</sup> betragen. Der derzeitige Haushaltstarif macht 543 g/m<sup>3</sup>, der Gewerbetarif 523 g/m<sup>3</sup> aus. Ende 1985 betrug der Gastarif für Haushalte 602,9 g/m<sup>3</sup> und für Gewerbe und Industrie 580,6 g/m<sup>3</sup>.

Seither erfolgten zwei Senkungen, eine im Jänner und eine im Mai 1986. Im Oktober wird noch die dritte, diesmal besonders deutliche Reduzierung erfolgen. Der neue Gastarif wird dann auf jeden Fall bis mindestens 30. April 1987 - also über die Heizsaison - seine Gültigkeit behalten.

Zwtl.: Heizkosten deutlich niedriger

Die Heizkosten für die Kunden der Wiener Gaswerke werden bei etwa gleichem Verbrauch in der kommenden Heizsaison deutlich niedriger liegen als im vergangenen Jahr. (Forts.) ba/gg

NNNN

Gaspreis fällt um fünfzehn Prozent (2)

7 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Der neue Gastarif hält etwa das Tarifniveau des Jahres 1980. Der vom Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie (Preisbehörde) genehmigte Verbrauchspreis für Erdgas liegt derzeit um rund 31 Prozent höher als der tatsächliche Tarif im Oktober betragen wird.

Der durchschnittliche Verbrauch für einen Haushalt mit Gasheizung beträgt pro Heizperiode rund 1.000 Kubikmeter Erdgas. Die Rechnung dafür würde derzeit 6.515 Schilling (plus Umsatzsteuer) ausmachen. Die rund 15prozentige Tarifsenkung bringt für den Kunden eine Ersparnis von etwa 1.000 Schilling. Dazu kommt noch, daß selbstverständlich nicht nur das Heizen, sondern auch das Kochen und die Warmwasserbereitung billiger werden.

Die Wiener Stadtwerke-Gaswerke halten sich mit dieser dritten Senkung an ihr Versprechen, Verbilligungen bei den Einstandspreisen an die Konsumenten weiterzugeben, sobald sie für die Gaswerke wirksam werden. Bewegungen des Weltmarktpreises beim Rohöl wirken sich auf die Gaslieferungsverträge mit der Sowjetunion erst nach drei Monaten (Vertrag I bis III) bzw. nach sechs Monaten (Vertrag IV) voll aus. In diesem Zeitraum wird ein Durchschnittspreis ermittelt, um kurzfristige Schwankungen auszugleichen. Daraus hat sich der Termin 1. Oktober 1986 ergeben.

Durch die bereits erfolgten Tarifsenkungen vom 1. Jänner und 1. Mai 1986 erreicht die Weitergabe der Kostenminderung beim Erdgasbezug zusammen mit der neuerlichen Tarifsenkung im Oktober einen Betrag von nahezu 1,2 Milliarden Schilling (ohne Mehrwertsteuer). Eine anhaltende Senkung der Erdgaseinstandskosten könnte zu einer Verlängerung des billigen Gastarifes über den 30. April 1987 hinaus führen. (Schluß) ba/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 6. August 1986

Blatt 1878

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Ausgestaltung der U-Bahn-Station Volkstheater  
ausgesendet: durch Lehmden  
(grau) Bürgermeister Zilk: Strompreis wird nicht erhöht  
Braun: keine Gefahr für Alte Donau

Kommunal: Neue Verkehrsampel auf der Brigittenauer Lände  
(rosa) Verlängerung der U 6 nach Siebenhirten  
Zwischenbilanz des Ferienspiels 1986  
Dr. Helge Höcht - neuer Vizedirektor der  
Wiener E-Werke

lokal: Benützerraum des Wiener Stadt- und Landesarchivs  
(orange) geschlossen  
Umleitung der Autobuslinie "99 B"

-----  
Bereits am 5. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
-----

Ausgestaltung der U-Bahn-Station Volkstheater durch Lehmden  
9 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die U-Bahn-Station der U 3 beim Volkstheater, die künftig mit der bereits bestehenden Station der U 2 verbunden wird, soll nicht nur nach modernsten verkehrstechnischen, sondern vor allem auch nach städtebaulichen Kriterien errichtet werden. Diese in unmittelbarer Umgebung des Kunst- und Naturhistorischen Museums gelegene zweigeschossige U-Bahn-Station soll - wie angekündigt - durch den international bekannten Künstler Professor Anton LEHMEN gestaltet werden, erklärte Dienstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in seinem Pressegespräch.+++

Dies sei ein weiterer Schritt der Gemeinde Wien, sich bei der Ausgestaltung der noch zu errichtenden U-Bahn-Stationen nicht nur auf architektonisch ansprechende Formen zu konzentrieren, sondern auch künstlerische Schwerpunkte zu setzen.

Den Plänen des Künstlers entsprechend ist an eine malerische Darstellung der Schönheit der Natur sowie der Entwicklung und Wandlung der Landschaft gedacht. Angestrebt wird vor allem das Ziel, eine Symbiose zwischen technischen Anlagen und Kunst aufzuzeigen.

Die Kosten für die Ausgestaltung durch Prof. Lehmden werden 6,050.000 Millionen Schilling betragen. Ein entsprechender Antrag wird noch heute, Dienstag, dem Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie zur Beschlußfassung vorgelegt werden. (Schluß) lei/rr

NNNN

.....  
Bereits am 5. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Bürgermeister Zilk: Strompreis wird nicht erhöht

11 =Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Obwohl der Verbundstrompreis erst kürzlich um 7 Prozent erhöht wurde, einige Landesgesellschaften den Strompreis hinaufgesetzt und nun wieder einige Elektrizitätsgesellschaften aus den Bundesländern einen Antrag auf Strompreiserhöhung gestellt haben, werden die Wiener F-Werke ihren Strompreis nicht erhöhen.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gab am Dienstag in seinem Pressegespräch bekannt, daß die Wiener Stromkonsumenten in der kommenden Heizperiode keinesfalls eine Preiserhöhung befürchten müssen. Nach Genehmigung der Preisanträge der anderen Landesgesellschaften wird der Wiener Strompreis im unteren Drittel stehen, erklärte dazu Stadtrat Johann HATZL. Trotz gleichbleibendem Strompreis sei jedoch das Zwei-Milliarden-Paket der Wiener F-Werke für den Umweltschutz gesichert.++++

(Schluß) ha/rr

NNNN

.....  
Bereits am 5. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Braun: keine Gefahr für Alte Donau

12 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) "Dem Wiener Landtagsabgeordneten Dr. Ferdinand MAIER scheint nicht bekannt zu sein, daß ich heute im Pressegespräch des Bürgermeisters bereits ausführlich zur Frage Alte Donau Stellung genommen habe und dabei auch darauf hingewiesen habe, daß sich die Stauhaltung der Neuen Donau bereits positiv auf den Wasserstand der Alten Donau auswirkt. Ich darf Herrn Abgeordneten Maier daher nochmals versichern, daß seine Sorge um die Alte Donau nicht begründet ist und die Stadt Wien natürlich keinesfalls Maßnahmen setzt, um dieses Gewässer zu gefährden - ganz im Gegenteil", erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes.

Die Alte Donau hat - wie Braun und Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Gerhard WEBER, Leiter der für Wasserbau zuständigen MA 45, bereits im Bürgermeister-Pressegespräch berichteten, derzeit einen Wasserstand, der um 17 Zentimeter unter dem Jahresdurchschnitt liegt. Dies ist aber schon allein durch die natürlichen Gegebenheiten (kein Hochwasser, Trockenperiode) klar bedingt. Durch die "Verbundenheit" der Gewässer Donau, Neue Donau, Alte Donau, wirkt sich natürlich auch der niedrigere Wasserspiegel der Donau weiter aus. Von einem rapiden Absinken allerdings kann man, wenn man weiß, daß der Wasserstand der Alten Donau in den letzten vier Tagen um insgesamt zwei Zentimeter gesunken ist, sicher nicht reden, sagte Braun. Im Gegensatz zu den von Maier aufgestellten Behauptungen wirkt sich auch der Bau der Neuen Donau und die Stauhaltung in diesem Badegewässer bereits positiv auf die Alte Donau aus. Die Absenkung, die im Herbst 1985 durchgeführt werden mußte, wurde auch bereits zu Jahreswechsel egalisiert, es gibt daher auch hier keine Auswirkungen mehr. "Das Absinken der Wasserstände bei Gewässern ist jedoch nach Trockenperioden bzw. durch das fehlende Hochwasser ein ganz natürlicher Vorgang. Selbstverständlich kann der Wasserstand der Alten Donau in Zusammenhang mit der Dotation Lobau durch eine eigene Anspeisung weiter verbessert werden. Vor allem aber gibt es mit dem eventuellen Bau einer Staustufe Wien weitere Verbesserungsmöglichkeiten. Bei allen Aktivitäten sollte man aber den Blick für natürliche Vorgänge nicht ganz vergessen", schloß Braun (Schluß) hrs/rr

Neue Verkehrsampel auf der Brigittenauer Lände

Utl.: Hofmann: "Alles Rot" soll Raser bremsen

2 =Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Auf der Kreuzung Brigittenauer Lände - Gerhardusgasse im 20. Bezirk wird Donnerstag vormittag eine neue Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN wies gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" besonders darauf hin, daß nun die Kinder von der Schule in der Gerhardusgasse über einen gesicherten Schutzweg den Erholungsbereich am Donaukanal erreichen können. Die Ampel ist mit einer "Alles Rot"-Schaltung ausgestattet, die die Raser auf der stark befahrenen Brigittenauer Lände einbremsen sollen.++++

Die neue Ampel zeigt nach allen Seiten so lange Rot, bis sich ein Verkehrsteilnehmer anmeldet: die Fußgänger mit einer Drucktaste, die Fahrzeuge über Sonden in der Fahrbahn der Brigittenauer Lände und der Gerhardusgasse. Wer zuerst kommt, erhält auch zuerst Grün. Wenn sich Kraftfahrzeuge zuerst anmelden, schaltet die Ampel allerdings nur dann rechtzeitig auf Grün, wenn die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde nicht überschritten wird. Wer schneller fährt, was auf der Brigittenauer Lände leider oft vorkommt, hat bei der Kreuzung noch Rot. Stadtrat Hofmann: "Wenn sich die Funktionsweise der "Alles Rot"-Ampeln bei den Wiener Kraftfahrern einmal herumgesprochen hat - seit Dienstag ist eine solche Anlage auch in der Schüttelstraße im 2. Bezirk in Betrieb-, werden diese Ampeln zweifellos zur Einhaltung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit beitragen."

Melden sich Fußgänger bei der Ampel zuerst an, erhalten sie sofort Grün. Bei starkem Verkehr auf der Brigittenauer Lände werden die Grünphasen in dieser Richtung verlängert. Dann müssen die Fußgänger etwas länger warten, bis sie die Lände überqueren können. (Schluß) sc/rr

Benützerraum des Wiener Stadt- und Landesarchivs geschlossen

3 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Der Benützerraum des Wiener Stadt- und Landesarchivs bleibt wegen Revisions- und Reinigungsarbeiten bis Ende August geschlossen. Für dringende amtliche Angelegenheiten wurde von Montag bis Freitag, in der Zeit von 8 bis 15 Uhr, ein Journaldienst eingerichtet. (Schluß) red/gg

NNNN

Umleitung der Autobuslinie "99 B"

4 Wien, 6.8. (RK-LOKAL) Wegen Fahrbahninstandsetzungs- und Wasserrohrlegungsarbeiten kommt es auf der Autobuslinie "99 B" zu einer Umleitung: Ab der Eßlinger Hauptstraße/Raphael-Donner-Allee, fahren die Busse vorübergehend über die Kirschenallee, Reinholdgasse, Bambergergasse zur bestehenden Fahrtroute Bambergergasse/Ultzmann-gasse. Die Umleitung wird voraussichtlich fünf Wochen dauern.

(Schluß) red/gg

NNNN

## Verlängerung der U 6 nach Siebenhirten

5 =Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie beschloß Dienstag die Verlängerung der U-Bahn-Linie U 6 von der Philadelphiabrücke bis Siebenhirten. Die Kosten dafür wurden mit 126,9 Millionen Schilling veranschlagt. Die baulichen Vorarbeiten für diesen Bauabschnitt (U 6/9) müssen planungsgemäß Anfang September begonnen werden, damit der Baubeginn im März des nächsten Jahres und der Eröffnungstermin Anfang Oktober 1990 eingehalten werden können.++++

Weiters wurde in der Sitzung des Ausschusses dem Vergabeantrag für die Ausschreibungs- und Einreichplanung für die U 6, Bauabschnitt 9 d "Alt Erlaa", mit Kosten von 1,552 Millionen Schilling zugestimmt. Ein weiterer Antrag hatte die Detailplanung samt Statik für die U 4 (Umbau der Station Meidling Hauptstraße) zum Inhalt. Die Kosten von 1,95 Millionen Schilling wurden ebenfalls genehmigt.

Alle drei Anträge wurden vom Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie einstimmig genehmigt. (Schluß) lei/rr

NNNN

## Zwischenbilanz des Ferienspiels 1986

Utl.: Rund 200.000 spielten mit

6 =Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) "Das Bunte Dorf", Wanderungen, Sportaktionen, Bäderbesuche, die Museumsrallye, die Station des Verkehrsverbundes-Ostregion VOR und Ausstellungsbesuche waren die Hits der ersten Halbzeit des Wiener Ferienspiels 1986. Diese Zwischenbilanz zog Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch bei einer Pressefahrt zu Stationen des Ferienspiels.+++

Beteiligt haben sich an den zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen des Wiener Ferienspiels 1986 bisher rund 200.000 Wiener Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren. Besonders frequentiert wurden jene Ferienspielstationen, bei denen die Kinder selbst aktiv sein konnten. So spielten bei der Station "Das Bunte Dorf" rund 3.500 Kinder mit. Interesse erweckte auch die "Dritte Welt-Station" mit 1.500 Besuchern in einer Woche. Im August wird diese Aktion deshalb wiederholt.

Mit dem Besuch der Zirkusschule Budapest geht das Ferienspiel in die zweite Halbzeit. Erst am 31. August endet diese große Ferienveranstaltungsreihe für Wiener Kinder. Damit alle Teilnehmer zur großen Schlußveranstaltung in der Wiener Stadthalle, bei der auch das "Ferienspiel-Geheimnis" gelüftet wird, rechtzeitig eingeladen werden können, sollten die Teilnahmekarten bis 20. August beim Wiener Landesjugendreferat abgegeben werden. Spielmarken gibt es aber bis zum Ende des Ferienspiels.

Informationen gibt es beim Ferienspielstand in der Stadtinformation wochentags von 10 bis 18 Uhr und über das Ferienspieltelefon unter 42 800/4100 DW. (Schluß) jel/rr

NNNN

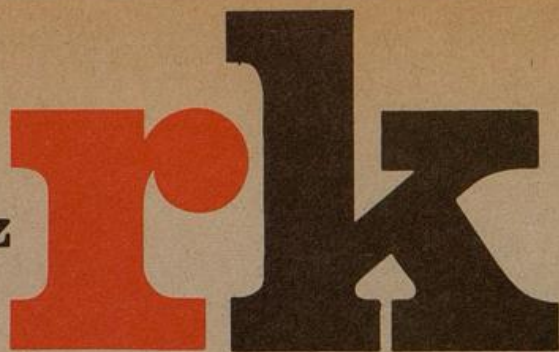
Dr. Helge Höcht - neuer Vizedirektor der Wiener E-Werke

7 Wien, 6.8. (RK-KOMMUNAL) Als neuer kaufmännischer Vizedirektor der Wiener Stadtwerke E-Werke wurde am Mittwoch SR Dkfm. Dr. Helge HÖCHT in sein Amt eingeführt. Höcht folgt damit Dkfm. Walter GÖBEL nach, der nach 40jähriger Tätigkeit bei den Wiener Stadtwerken in den Ruhestand trat. Die Amtseinführung und die Verabschiedung nahm Stadtwerke-Stadtrat Johann HATZL im Namen von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK vor. Anwesend bei der Feier waren außerdem der Erste Vorsitzende des Wiener Gemeinderates, Vizepräsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Otto HIRSCH, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Magistratsvizedirektor Dr. Alfred PEISCHL sowie der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dr. Heinrich HORNY.

Dkfm. Walter Göbel trat 1946 als kaufmännischer Angestellter bei den Wiener Gaswerken in den Dienst der Stadt Wien. 1966 wurde er mit der kaufmännischen Leitung der E-Werke betraut, 1971 zum kaufmännischen Vizedirektor bestellt. In die Zeit von Dkfm. Göbel fiel die starke Steigerung des Strombedarfes. Wie Generaldirektor Horny feststellte, bedurfte es des außerordentlichen Einsatzes der kaufmännischen Führung, um mit der gewaltigen technischen Investitionsentwicklung auch von der finanziellen Seite her Schritt zu halten. Stadtrat Hatzl dankte dem scheidenden Vizedirektor und wünschte Dr. Höcht für seine neue Aufgabe alles Gute. Dr. Höcht steht vor der schwierigen Aufgabe, die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens mit dem Umweltprogramm und dem Energiespardgedanken in Einklang zu bringen. Die kaufmännischen Abteilungen sollen für den Strombezieher als Bürgerservicestelle ausgebaut werden, sagte Hatzl. (Schluß) ba/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Donnerstag, 7. August 1986

Blatt 1888

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:            Verkehrssicherheitscomputer hilft der Polizei  
(rosa)                    Daten zur regionalen Wirtschaftsentwicklung  
                              500 Millionen Schilling für Neubau und  
                              Stadterneuerung genehmigt

Kultur:                Hofrat Waißenberger feiert 60. Geburtstag  
(gelb)

Verkehrssicherheitscomputer hilft der Polizei (1)

Utl.: Hofmann: Wichtige Unterlagen für Verkehrsüberwachung

2 =Wien, 7.8. (RK-KOMMLINAL) Um der Wiener Polizei eine gezielte Verkehrsüberwachung nach Schwerpunkten zu erleichtern, hat die Magistratsabteilung 46 als Verkehrsbehörde Wien nun der Wiener Polizeidirektion eine Liste von Straßenbereichen zur Verfügung gestellt, wo eine Häufung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden festzustellen ist. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Das Verkehrssicherheitsreferat hat diese Liste mit Hilfe des Wiener Verkehrssicherheitscomputers zusammengestellt. Als Grundlage dienten die Verkehrsunfälle mit Personenschaden, die sich in den Jahren 1983, 1984 und 1985 auf den insgesamt mehr als 2.700 Kilometer langen Wiener Straßen ereignet haben. Entsprechend dem Fehlverhalten der Verkehrsteilnehmer wurden nach zehn Gesichtspunkten 363 Unfallhäufungsstellen ermittelt. Wir glauben, daß wir damit der Wiener Polizei eine wertvolle Unterlage für eine unfallspezifische Verkehrsüberwachung und damit für eine Erhöhung der Verkehrssicherheit geliefert haben."++++

Die Unfallhäufungsstellen wurden nach folgenden Kriterien aufgelistet (alle Unfälle mit Personenschaden):

- Nichtbeachtung der Verkehrsregelung durch Fahrzeuglenker, vor allem in Kreuzungsbereichen und bei Schutzwegen (insgesamt 63 örtlichkeiten);
- Nichtbeachtung der Verkehrsregelung durch Fußgänger (34 örtlichkeiten);
- Nichtbeachtung der Vorrangbestimmungen, in vielen Fällen Linksabbiegeunfälle (insgesamt 86 örtlichkeiten);
- Unfälle mit Kindern auf der Fahrbahn (13 Stellen);

(Forts.) sc/gg

NNNN

Verkehrssicherheitscomputer hilft der Polizei (2)

3 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL)

- Unfälle mit Fußgängern (43 Stellen);
- Frontalzusammenstöße (12 Stellen);
- Auffahrunfälle (50 Stellen);
- Unfälle mit einspurigen Fahrzeugen (35 Örtlichkeiten);
- Unfälle mit Lastkraftwagen (19 Örtlichkeiten);
- Unfälle mit alkoholisierten Beteiligten (8 Stellen).

Das Verkehrssicherheitsreferat der Stadt Wien hat, wie Stadtrat Hofmann erklärte, auch andere Unfallkriterien untersucht, so zum Beispiel Unfälle durch das Öffnen der Wagentüre, beim Ein- und Aussteigen, durch verkehrsbehinderndes Halten und Parken oder Unfälle beim Überholen. Hier waren jedoch keine Unfallhäufungen an bestimmten Örtlichkeiten festzustellen. Derzeit sind im Wiener Verkehrssicherheitscomputer mehr als 40.000 Unfälle mit Personenschaden, die sich seit 1981 ereignet haben, und rund 140.000 Unfälle mit Sachschaden, die seit 1984 der Polizei gemeldet wurden, gespeichert. Diese Unfalldaten sind eine wichtige Grundlage für die Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Wien.

Vor sechs Wochen hat das Verkehrssicherheitsreferat der MA 46 der Wiener Polizeidirektion eine Liste jener Örtlichkeiten im Wiener Straßennetz übermittelt, wo eine Häufung von Unfällen durch überhöhte Geschwindigkeiten zu verzeichnen war. Diese Zusammenstellung hilft der Polizei bei der verstärkten Überwachung von Temposündern. (Schluß) sc/rr

NNNN

Daten zur regionalen Wirtschaftsentwicklung

Utl.: Neue Broschüre "Statistische Mitteilungen der Stadt Wien"

4 =Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Eine der wichtigsten Fragen, die im Zusammenhang mit regionalökonomischen Entwicklungen immer wieder aufgeworfen wird, betrifft die Bedeutung und die Ursachen des sogenannten West-Ost-Gefälles in Österreich. Über diese Thematik informiert ausführliche die Broschüre "Statistische Mitteilungen der Stadt Wien", Nummer 1/86, die sich schwerpunktmäßig mit der Wirtschaftsentwicklung in West- und Ostösterreich beschäftigt. Das Heft, das auch einen umfangreichen Tabellenteil mit statistischem Material anbietet, kann zum Preis von 50 Schilling in der Kanzlei der MA 66, 1, Volksgartenstraße 3, 2. Stock, erworben werden.++++

Zweifellos hat die Wirtschaft in den westlichen Bundesländern seit 1945 Standortvorteile, die einerseits auf historisch bedingte Strukturprobleme der Ostregion zurückzuführen sind, andererseits durch die geographische Nähe der Westregion zur Bundesrepublik Deutschland bedingt sind. Man sollte jedoch die Standortvorteile des Westens auch nicht überschätzen: Für zahlreiche Bereiche moderner Produktion spielt die räumliche Lage eine untergeordnete Rolle. Das trifft in besonderem Maß für die Erzeugung sogenannter "intelligenter Produkte" zu. (Schluß) ull/gg

NNNN

Hofrat Waißenberger feiert 60. Geburtstag

5 Wien, 7.8. (RK-KULTUR) Hofrat Dr. Robert Waißenberger, der Direktor der Museen der Stadt Wien, wurde am 16. August 1926 in Wien geboren. Nach dem Besuch der Realschule studierte er an der Universität Wien Geschichte und Germanistik und wurde am 1. Juli 1949 mit der Dissertation "Die hauptsächlichen Visitationen in Österreich ob und unter der Enns, sowie in Innerösterreich in der Zeit von 1528 bis 1580" zum Dr.phil. promoviert. Im November 1949 trat er als Erzieher in den Heimen Biedermannsdorf und Hohe Warte in den Dienst der Stadt Wien und wurde von dort im Juni 1950 in das Kulturamt versetzt. Zuerst als Referent für Heimat- und Denkmalpflege tätig, übernahm er 1960 das Referat für bildende Kunst. 1974 wurde er zum Direktor der Museen der Stadt Wien ernannt.

1977 erhielt er den Berufstitel Hofrat, 1982 die Richard Meister-Medaille der Universität Wien, 1986 eine hohe französische Auszeichnung für kulturelle Verdienste (Officier de l'Ordre des arts et des lettres) für seine Mitarbeit an der überaus erfolgreichen Ausstellung in Paris "Vienne 1880-1938".

Neben seiner Tätigkeit als Direktor der Museen der Stadt Wien ist Hofrat Dr. Waißenberger auch als wissenschaftlicher Publizist auf dem Gebiet der Geschichte, Kultur- und Kunstgeschichte hervorgetreten. Besonders erwähnenswert sind :

- o "Lebendiges Wien",
- o "Wien. Eine Stadt stellt sich vor",
- o "Entwurf und Ausführung. Bildende Kunst und Bautätigkeit der Stadt Wien",
- o "Wien und die Kunst in unserem Jahrhundert",
- o "Buchkunst aus Wien",
- o "Phantastischer Realismus",
- o "Die Wiener Secession" und
- o "Wiener Nutzbauten des 19. Jahrhunderts als Beispiel zukunftsweisenden Bauens".

Durch die von Waißenberger initiierte große Ausstellungstätigkeit der Museen der Stadt Wien konnte diesen ein neuer und zahlreicher Freundeskreis gewonnen werden. International wurden dadurch die Stadt Wien und Österreich noch mehr in den Blickpunkt des kulturellen Interesses gerückt. (Schluß) red/rr

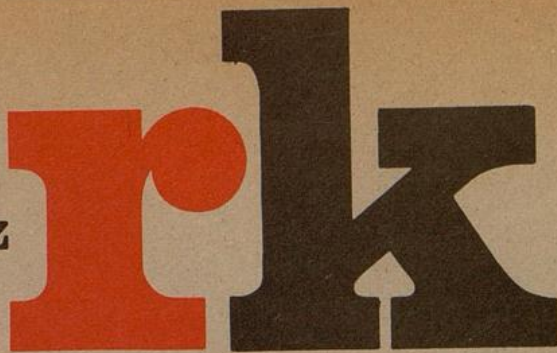
500 Millionen Schilling für Neubau und Stadterneuerung genehmigt  
6 =Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) 500 Millionen Schilling für  
Neubauvorhaben und Stadterneuerungsmaßnahmen genehmigte der  
Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung in seiner  
heutigen Sitzung. Für den Neubau von 7 Wohnhausanlagen wurden  
Sachkredite in der Höhe von 227 Millionen Schilling genehmigt, wovon  
69,7 Millionen Schilling noch 1986 bauwirksam werden. Große Beträge  
werden ferner für die Instandsetzung und Verbesserung von  
bestehenden Wohnhausanlagen aufgewendet: der Großteil davon -  
95,4 Millionen Schilling - wird für nachträgliche Aufzugseinbauten  
eingesetzt. Insgesamt werden damit kräftige Impulse insbesondere für  
gewerbliche Bau- und Baunebenbetriebe ausgehen.+++

Ferner beschloß der Gemeinderatsausschuß der Vergabe der  
Baudurchführung eines weiteren Projektes im Rahmen des "Vollwertigen  
Wohnens" auf den Wienerberggründen im 10. Wiener Gemeindebezirk an  
die Gemeinnützige Siedlungs- und BaugesmbH GESIBA. Das Projekt  
Wienerberggründe wird mit insgesamt 2.014 Wohnungen das vorerst  
größte im Programm "Vollwertiges Wohnen" sein, das von der Stadt  
Wien in den kommenden Jahren verwirklicht wird.

Schließlich wurde vom Gemeinderatsausschuß der Abschluß eines  
Pachtvertrages zwischen der Stadt Wien und dem Zentralverband der  
Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter genehmigt. Das bedeutet,  
daß im Zuge der "Aktion 2000" zur Schaffung von Kleingärten im  
Bereich Aspern (22. Bezirk, Hausfeldstraße, An den alten Schanzen)  
auf insgesamt 10,4 Hektar 238 Lose zur Vergabe kommen werden.  
Bewerbungen für Kleingärten sowie die Vergabe von Kleingärten  
erfolgen ausschließlich beim Zentralverband der Kleingärtner in Wien  
6, Getreidemarkt 11. (Schluß) ah/rr

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Freitag, 8. August 1986

Blatt 1894

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Braun begrüßt Umweltoffensive der Industrie  
ausgesendet: Staustufe: Hofmann begrüßt Entscheidung des  
(grau) Landwirtschaftsministers  
Praktisch nicht kontaminierte U-Bahn-Erde als  
Zwischenabdeckung am Rautenweg

Kommunal: Run auf medizinisch-technische Schulen  
(rosa) Wasserwerke: Keine Gefährdung des Hochquellen-  
wassers  
Donauinsel: Umweltfreundliche Elektroautos  
für die Polizei  
Im Juli 34.608 Arbeitslose in Wien

Kultur: Hofrat Koschatzky feiert 65. Geburtstag  
(gelb)

Nur  
über FS: "Schau auf Dich" am Wochenende

.....  
Bereits am 7. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Braun begrüßt Umweltoffensive der Industrie

Utl.: könnte Wettbewerbsnachteil für Umweltschutzbewußte verhindern

7 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Die von der Vereinigung österreichischer Industrieller heute angekündigte Umweltoffensive der Industrie begrüßte der Wiener Umweltstadtrat Helmut BRAUN. Wie Braun gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, zeigen die Aussagen des VÖI-Vizepräsidenten Kommerzialrat KAFKA, daß sich nun auch die Industrie bzw. die Interessensvertretung der Industrie der Bedeutung der Umweltprobleme voll bewußt sei. "Bisher hatten Firmen, die tatsächlich viele Umweltinitiativen setzten, ja oft schlechtere Wettbewerbsbedingungen. Mit der Unterstützung der Industriellenvereinigung und der entsprechenden Grundsatzpolitik, die berücksichtigt, daß Umweltmaßnahmen eine unbedingte Notwendigkeit sind, wird die Situation sicher günstiger werden", meinte Braun. Er hoffe, daß sich diese neue Initiative der Industrie auch durch Unterstützung bereits gegebener gesetzlicher Maßnahmen, die leider oft nicht berücksichtigt oder eingehalten werden, und kommender Maßnahmen, etwa neuen Grenzwerten, auswirken werde. Eine gemeinsame Strategie und Politik sei jedenfalls notwendig, da ja gerade Umweltschutz ein Anliegen aller - der Bevölkerung ebenso wie der Industrie, der Verwaltung und der Politik - sein müsse und Umweltprobleme nur von allen gemeinsam gelöst werden können. "Ich bin gerne zur Zusammenarbeit bereit, werde mich aber dennoch nicht scheuen, alle Forderungen zu stellen oder Auflagen zu verlangen, die für eine weitere Verbesserung der Umweltsituation nötig sind", schloß Braun. (Schluß) hrs/rr

.....  
Bereits am 7. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Staustufe: Hofmann begrüßt Entscheidung des Landwirtschaftsministers  
Utl.: Vorläufig kein bevorzugter Wasserbau

8 Wien, 7.8. (RK-KOMMUNAL) Wiens Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN begrüßte Donnerstag die Entscheidung von Landwirtschaftsminister Erich SCHMIDT, dem Antrag der DoKW, die Staustufe Wien zum bevorzugten Wasserbau zu erklären, vorläufig nicht stattzugeben. Hofmann: "Der Landwirtschaftsminister liegt mit dieser Entscheidung genau auf der Linie der Stadt Wien, die ich ihm in einem kürzlich stattgefundenen Gespräch dargelegt habe. Beim Planungsprozeß für den Donaauraum darf es keinen Zeitdruck durch irgendein Bauprojekt geben. Die Ergebnisse des Wettbewerbs sowie des Bürgerbeteiligungsverfahrens und die Entscheidung der internationalen Jury werden maßgebend sein und sind abzuwarten. Ich hoffe, daß mit der klaren Aussage von Minister Schmidt nunmehr auch die kritischen Stimmen in der Wiener ÖVP anerkennen werden, daß es uns mit unseren Aussagen zum Planungsprozeß Donaauraum ernst war und ist und daß die umfassende Donaauraumplanung alles andere als ein Mäntelchen zum raschen Durchziehen des Kraftwerkprojektes Wien ist." (Schluß)  
ger/rr

NNNN

.....  
Bereits am 7. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Praktisch nicht kontaminierte U-Bahn-Erde als Zwischenabdeckung  
am Rautenweg

9 =Wien, 7.8. (RK-LOKAL) Das Erdreich, das derzeit vom Gelände einer ehemaligen Gasfabrik bei der U-Bahn-Baustelle Gaudenzdorfer Gürtel entfernt wird, ist bereits so unbedenklich kontaminiert, daß es als Zwischenabdeckung auf der Deponie Rautenweg verwendet werden kann. Ab kommender Woche soll daher Erdreich aus dem Baustellenbereich, das selbstverständlich weiter genau kontrolliert wird, beim Rautenweg für die Zwischenabdeckung des Mülls verwendet werden. Das gaben die Stadträte Helmut BRAUN und Johann HATZL Donnerstag bekannt. Wie der Sachverständige Univ.-Prof. Dr. WRUSS dazu mitteilte, könne das Erdreich mit dem derzeitigen geringen Kontaminierungsgrad durchaus auf der Deponie Rautenweg verwendet werden. Selbstverständlich werden - wie schon bisher - schwer kontaminiertes Erdreich in der DDR und leicht kontaminiertes Aushubmaterial in Ungarn entsorgt.++++

(Schluß) lei/hrs/rr

NNNN

## Hofrat Koschatzky feiert 65. Geburtstag

1 Wien, 8.8. (RK-KULTUR) Walter Koschatzky wurde am 17. August 1921 in Graz geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Archäologie und promovierte 1952 an der Grazer Universität zum Dr.phil. 1953 kam er an die Steirische Landesbildstelle in Graz, ab 1957 leitete er die Neue Galerie des Joanneums, und seit 1961 ist er Direktor der Albertina in Wien.

Dr. Koschatzky ist ein bedeutender Kunsthistoriker, und seine Publikationen genießen internationale Anerkennung. Seine Hauptwerke sind: "Das Aquarell" (1969), "Die Dürerzeichnungen der Albertina" (1971), "Die Kunst der Graphik" (1972), "Hans Fronius" (1972), "Rudolf von Alt" (1975), "Die Kunst des Aquarells" (1984), "Die Kunst der Photographie" (1984), "Die Kunst vom Stein" (1985).

Er erhielt 1977 das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse und 1979 den mit 100.000 Schilling dotierten Donauland-Sachbuchpreis. 1980 leitete er die Großausstellung "Maria Theresia und ihre Zeit" im Schloß Schönbrunn. 1982 erhielt Hofrat Dr. Koschatzky die "Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold" und 1983 das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. (Schluß) red/rr

NNNN

Run auf Wiener medizinisch-technische Schulen (1)

Utl.: Auch Krankenpflegeschulen ausgelastet, aber mehr Schüler aus Wien wünschenswert

2 =Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Ein regelrechter Run herrschte auch heuer wieder auf die von der Stadt Wien geführten medizinisch-technischen Schulen. Alle sieben Schultypen sind voll ausgelastet. Bis zu 20 Prozent der Absolventen werden später in Spitälern der Stadt Wien Aufnahme finden. Viele kehren auch in ihre Heimatbundesländer zurück: 178 der insgesamt 306 Schüler des heurigen Jahrganges stammen aus anderen Bundesländern, die zum Teil keine eigenen Schulen führen. Die Stadt Wien investiert für jeden Schüler eine Viertelmillion Schilling, erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und verwies darauf, daß auch die Krankenpflegeschulen voll besetzt sind. Doch wäre es, so Stacher, wünschenswert, mehr Schüler aus Wien auszubilden, die dann nach dem Schulabschluß auch hier bleiben und arbeiten. Derzeit sind die Wiener Schülerinnen und Schüler meist noch in der Minderzahl.++++

Zwtl.: Sieben verschiedene Ausbildungsrichtungen -  
Dienstpostenzahlen erhöht

Die Stadt Wien bietet sieben verschiedene medizinisch-technische Ausbildungsrichtungen: für den medizinisch-technischen Laboratoriumsdienst, den radiologisch-technischen Dienst, den physiotherapeutischen Dienst, den Diätendienst, den logopädisch-phoniatrisch-audiometrischen Dienst, den orthoptischen (Schielbehandlungs-, Sehübungs- usw.)-Dienst und den medizinisch-technischen Fachdienst. Diese Spezialausbildungen sind nach wie vor fast ausschließlich weibliche Domäne - unter den Schülern, die ab dem heurigen Herbst die Schulbank drücken, sind nur sechs Männer.

Welche Bedeutung die medizinisch-technischen Dienste in Spitälern haben, geht unter anderem daraus hervor, daß innerhalb der letzten zehn Jahre die Zahl der Dienstposten in den Wiener städtischen Krankenhäusern um mehr als ein Drittel auf 1.368 erhöht wurde. Viele der medizinisch-technischen Fachkräfte tragen dazu bei, daß die Wiederherstellungschancen der Patienten steigen. (Forts.)  
and/gg

Run auf Wiener medizinisch-technische Schulen (2)

Utl.: Schülerzahlen in Krankenpflegeschulen wurden vervierfacht

3 Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Nahezu vervierfacht konnte die Zahl der Krankenpflegeschüler innerhalb von zehn Jahren werden, erklärte Gesundheitsstadtrat Stacher weiter. Heuer beginnen 575 Schüler die Krankenpflege-Fachausbildung, 25 von ihnen sind Männer. Im Februar 1987 kommen weitere 70 Schulplätze dazu. Jeder dritte Krankenpflegeschüler stammt aus einem anderen Bundesland, und viele von ihnen kehren nach abgeschlossener Ausbildung (die Stadt Wien zahlt für jeden Krankenpflegeschüler einschließlich des Taschengeldes 400.000 Schilling und mehr) in ihre Heimatbundesländer zurück. Stadtrat Stacher lädt nun vor allem Wienerinnen und Wiener, die sich für diesen Beruf interessieren, ein, die Ausbildung zu absolvieren. Auf diese Weise will Stacher auch in Zukunft sicherstellen, daß alle Dienstposten besetzt werden können und die wöchentliche Arbeitszeit allgemein auf 40 Stunden reduziert werden kann.

Zwtl.: Stacher: Wien leistet am meisten für Ausbildung im Gesundheitswesen - wo bleiben andere Bundesländer?

Wien ist der größte Erhalter für Krankenpflegeschulen in Österreich, bidet ständig medizinisch-technische Fachkräfte aus und bietet auch die meisten Turnusplätze für Jungärzte pro Krankenbett an, betonte Gesundheits- und Spitalsstadtrat Stacher. Wien sei sich seiner Stellung als medizinisches Zentrum (auch Ausbildungszentrum) Österreichs bewußt, die wohl auch ein stärkeres Engagement in diesen Bereichen verlange. Es sei jedoch nicht einzusehen, sagte Stacher weiter, daß die Ausbildung des Personals auch anderer Bundesländer zu einem beträchtlichen Teil in Wien erfolgt und dieses anschließend wieder in diese Bundesländer zurückkehrt. Diese Länder ersparten sich große Mittel, die von der Wiener Bevölkerung aufgebracht werden müssen. Gleichzeitig hätten es beispielsweise Wiener Ärzte, die in anderen Bundesländern einen Turnusplatz anstreben, schwer, dort unterzukommen. Hier wären österreichweite Vereinbarungen dringend notwendig, verlangte der Stadtrat. (Schluß) and/rr

Wasserwerke: keine Gefährdung des Hochquellenwassers

4 Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Im Gegensatz zu Behauptungen, die im gestrigen Inlandsreport von einem Wasserexperten aufgestellt wurden, gibt es keine Gefährdung des Wiener Hochquellenwassers. In der Sendung wurde von einem Interviewpartner erklärt, daß Mülldeponien im Hochswab-Gebiet das Hochquellenwasser verunreinigten. Dazu ist festzustellen, daß der nördliche Teil dieses Bereichs das Einzugsgebiet der 2. Wiener Hochquellenleitung darstellt und dort keine Rede von einer Vergiftung oder Gefährdung des Wassers sein kann.

Probleme gab es mit der sogenannten Sonnschienhütte: Müll aus dieser Hütte wurde früher tatsächlich wild gelagert, voriges Jahr jedoch in einer aufwendigen Aktion mit Hubschraubereinsatz weggebracht. Ebenso gibt es bereits Vorschläge und Gespräche über die Lösung der Abwasserfrage dieser Hütte. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Donauinsel: Umweltfreundliche Elektroautos für die Polizei

Utl.: Zilk: Werde mich für berittene Polizei einsetzen

6 Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Helmut BRAUN übergaben am Donnerstag nachmittag an Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER zwei umweltfreundliche Elektrofahrzeuge, die nun an Stelle von benzinbetriebenen Streifenwagen von der Polizei versuchsweise für Patrouillenfahrten auf der Donauinsel verwendet werden. Die beiden Elektrofahrzeuge haben eine Reichweite von etwa 80 Kilometern, ehe sie wieder aufgeladen werden müssen, und erreichen eine Geschwindigkeit von 30 km/h. Bürgermeister Zilk erklärte bei der Übergabe auf der Donauinsel, daß er sich für eine berittene Polizei in Wien einsetzen werde, wie es sie auch in vielen anderen Großstädten Europas gibt. (Schluß) chr/gg

NNNN

Im Juli 34.608 Arbeitslose in Wien

Utl.: Zilk: Deutlich bessere Lage als in deutschen Großstädten

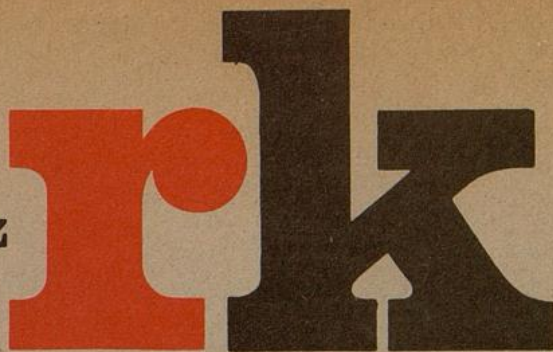
7 Wien, 8.8. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) In Wien waren Ende Juli 34.608 Personen arbeitslos gemeldet, das sind um 2.390 mehr als im Juli des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen Juli 4,5 Prozent, im Vorjahr waren es 4,2 Prozent. Gleichzeitig waren in Wien jedoch um rund 6.000 Menschen mehr beschäftigt als im Vergleichsmonat 1985.

"Wenn auch Wien - wie in den vergangenen Jahren - mit seinem Juliwert über der Bundesrate lag, wird man im Wiener Jahresdurchschnitt jedoch wieder deutlich den Bundeswert unterschreiten", betonte heute, Freitag, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK. Im internationalen Vergleich seien sowohl die österreichische als auch speziell die Wiener Arbeitsmarktlage relativ günstig, hob Zilk hervor. "Im heurigen Juli hatte beispielsweise Köln eine Arbeitslosenrate von 14,5 Prozent, Hamburg von 12,9 Prozent oder Berlin von 10,2 Prozent. Und selbst die wirtschaftlichen Musterstädte Stuttgart und München lagen mit 4,6 bzw. 5,5 Prozent deutlich über dem Wiener Wert", schloß Zilk. (Schluß) chr/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 11. August 1986

Blatt 1904

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Rereits über FS      Spielbetrieb auf der Hohen Warte gesichert  
ausgesendet:      Gedenkstätten-Konzerte 1986/87  
(grau)              Donaunraumplanung: Wiener erwarten sich mehr  
                         Naturverbundenheit und Lebensqualität

Kommunal:              Optimale Wirtschaftlichkeit beim SMZO-Krankenhaus  
(rosa)                  Welan: Für Notstandsprogramm zur Rettung  
                         des Wienerwaldes

lokal:                      Landesarchiv zeigt drei Ausstellungen im Rathaus  
(orange)                Bauarbeiten auf dem Karlsplatz abgeschlossen

Nur  
über FS:      10.8.      Bäderbericht  
                 11.8.      Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 8. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Spielbetrieb auf der Hohen Warte gesichert

8 Wien, 8.8. (RK-SPORT) Nach Gesprächen bei Sportstadtrat Franz MRKVICKA wurden heute bei einem besonderen Lokalausweis auf der Hohen Warte unter Bereitstellung eines Statikers jene Auflagen fixiert, um das in der kommenden Woche vorgesehene Meisterschaftsspiel der Bundesliga zwischen Vienna und Sportklub zu sichern. Bei dieser Begehung verpflichteten sich die Döblicher, die Auflagen für die Benützungsbewilligung zu erfüllen.

Zwtl.: Anregung des Sportstadtrates: "Doppelspiele in Wien"

Wie Sportstadtrat Franz Mrkvicka gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, sollten die Wiener Fußballspitzenklubs ernsthaft erwägen, in Zukunft wieder Doppelveranstaltungen anzusetzen. Zuletzt sind bei Heimspielen von Rapid und Vienna, obwohl sie nicht zur gleichen Zeit durchgeführt wurden, nicht mehr als 5.000 Besucher gekommen. Man müsse, regte Mrkvicka an, den Fans mehr Service bieten und daher wäre es einen Versuch wert, Doppelspiele zu veranstalten. (Schluß) hof/rr

NNNN

.....  
Bereits am 9. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gedenkstätten-Konzerte 1986/87

1 =Wien, 9.8. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien veranstaltet in der Saison 1986/87 wieder insgesamt acht Gedenkstättenkonzerte im Schubert-Geburtshaus, im Haydn-Haus und in den Sträussel-Sälen.++++

Die fünf Konzerte im Schubert-Geburtshaus sind zum Zyklus "Franz Schubert und seine Nachfolger" zusammengefaßt, im Haydn-Haus finden zwei Konzerte mit Musik von Haydn, Beethoven und Mozart statt, und in den Sträussel-Sälen konzertiert das Johann-Strauß-Ensemble der Wiener Symphoniker.

Abonnements zum Preis von 760 und 960 Schilling gibt es vom 18. August bis 15. September, Montag bis Freitag von 12 bis 16 Uhr, im Musikreferat des Kulturamtes der Stadt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5. Telefonische Information: 42 800/2741. (Schluß) gab/rr

NNNN

.....  
Bereits am 10. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Donauraumplanung: Wiener erwarten sich mehr Naturverbundenheit  
und Lebensqualität

1 Wien, 10.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wienerinnen und Wiener haben klare Erwartungen, was die Donauraumplanung betrifft. Welche Schwerpunkte sie dabei setzen, ergab eine erste repräsentative Umfrage, die das IFES durchgeführt hat. Daraus einige Details: An erster Stelle steht die Naturverbundenheit - 52 Prozent der Befragten erwarten sich, daß diese durch die Donauraumplanung verstärkt und gefördert wird.

Eine Hebung der Lebensqualität der Bevölkerung erwarten sich 48 Prozent. An dritter Stelle steht die Energiegewinnung (44 Prozent). 37 Prozent erwarten sich eine Hebung der Umweltqualität Wiens. Geselligkeit und zwischenmenschliche Beziehungen bzw. deren Förderung sind für 31 Prozent der Befragten eine der Erwartungen, die sie in die Donauraumplanung setzen.

Eine Steigerung des Wirtschaftswachstums ist für 28 Prozent Gegenstand der Erwartungen, 21 Prozent erwarten sich eine Förderung des kulturellen Lebens.

Die Wienerinnen und Wiener setzen also große Hoffnungen in diese neue Planungsphase und sind auch stark daran interessiert, im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens an dieser Planung mitzuarbeiten.

Wie dazu Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN feststellte, zeigen diese Ergebnisse die Bedeutung des Wettbewerbes "Chancen für den Donauraum". Er unterstrich, daß sich die Stadt Wien sowohl aus dem Wettbewerb wie auch aus dem - weltweit einmaligen - Bürgerbeteiligungsverfahren eine Fülle von Ideen und Visionen erwarte, die bis ins nächste Jahrtausend hinein realisiert werden können.

Bereits in der Anlaufphase zeigte sich, daß sich die Bevölkerung sehr stark mit der Stadt identifiziere und an Zukunftsfragen interessiert sei, schloß Hofmann. (Schluß) lf/rr

Landesarchiv zeigt drei Ausstellungen im Rathaus

4 Wien, 11.8. (RK-LOKAL) Drei kleine, interessante Ausstellungen zeigt das Wiener Stadt- und Landesarchiv derzeit im Rathaus:

o "Der Linienwall. Von der Befestigungsanlage zum Gürtel"

beschäftigt sich mit der Geschichte der Gürtel-Straße, die heute nach der Südost-Tangente der meistbefahrenen Straßenzug Österreichs ist. Wer denkt schon daran, daß dieser wichtige Verkehrsweg vor mehr als 200 Jahren eine ganz andere, nämlich eine Verteidigungsfunktion hatte? Der "Linienwall" - Vorgänger der Gürtel-Straße - wurde 1704 auf Betreiben Prinz Eugens zum Schutz der Wiener Vorstädte vor den Kuruzzen errichtet. Die Ausstellung ist bis 30. September, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, in der Schmidthalle des Rathauses zu sehen.

o "Musikinstrumentenbau in Wien" dokumentiert an Hand von Fotos, Urkunden, Diplomen, Innungsbeständen und biographischem Material zu einzelnen Wiener Instrumentenerzeugern den Orgel-, Klavier-, Geigen- und Blasinstrumentenbau. Die kleine Schau ist bis Ende September, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, im Arkadenhof des Rathauses zu besichtigen.

o "Der Stock-im-Eisen-Platz im Wandel der Jahrhunderte" präsentiert die vielen Gesichter dieses Platzes und seine Geschichte vom frühen 12. Jahrhundert bis in die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein eigener Abschnitt ist der Regulierung des Platzes vor mehr als 100 Jahren gewidmet, die das Bild bis heute prägt. Die Ausstellung wird bis 30. September, Montag bis Freitag, von 8 bis 15.30 Uhr, im Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, gezeigt. (Schluß)

am/rr

NNNN

Rauarbeiten auf dem Karlsplatz abgeschlossen

Utl.: Keine Verkehrsbehinderungen mehr

5      Wien, 11.8. (RK-LOKAL) Arbeiten rund um die Uhr und das schöne Wetter haben es möglich gemacht: Die Fahrbahnbelagsarbeiten auf dem Karlsplatz zwischen der Secession und dem Schwarzenbergplatz konnten am Wochenende abgeschlossen werden - eine Woche früher als geplant. Ab sofort gibt es daher auf dem Karlsplatz keine Verkehrsbehinderungen mehr. (Schluß) sc/gg

NNNN

## Optimale Wirtschaftlichkeit beim SMZO-Krankenhaus (1)

Utl.: Ein Puzzle aus 150 Millionen Teilen

7 -Wien, 11.8. (RK-KOMMUNAL) Ein Puzzle aus 150 Millionen Teilen - so präsentiert sich das neue Krankenhaus im Sozialmedizinischen Zentrum Ost für die Krankenhausberatungsagentur. Dieser Verein, dem die Stadt Wien als Mitglied angehört und dessen Vizepräsident Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ist, hat ein weltweit einmaliges Computermodell entwickelt, mit dessen Hilfe die günstigste und wirtschaftlichste Variante zur Errichtung, vor allem aber auch für den weiteren Betrieb des Gebäudekomplexes genutzt wird. Stadtrat Stacher präsentierte Ergebnisse dieser Berechnungen am Montag in einem Pressegespräch. Er betonte, daß sich die zehn Millionen Schilling Forschungsförderung, die die Stadt Wien dafür investiert, bereits während der Bauzeit rentieren, und die Energieersparnis macht laut den Berechnungen der KBA während des Bestandes des Gebäudes in den nächsten Jahrzehnten Milliardenbeträge aus. Der Stadtrat unterstrich, daß bei diesem Spitalsbau nicht nur für die Patienten, sondern auch hinsichtlich des Betriebsablaufes ein Optimum erreicht werden soll.+++

Beim Krankenhaus im SMZO laufen derzeit die Arbeiten an der ersten Ausbaustufe. Die KBA erhielt den Auftrag, schon in einer frühen Phase der Planungen verschiedenste denkbare Varianten zu simulieren, zu analysieren und mit wirtschaftlichen Optimierungen die besten Entscheidungen vorzubereiten. So wurden allein zwölf Fenstervarianten und sechs unterschiedliche Außenwandvarianten durchgerechnet. Um eine optimale, zugleich aber auch ökonomische Klimatisierung während des Betriebes vorzubereiten, wurde von der KBA das gesamte Gebäude in tausend Einzelteile zerlegt. Dann wurden Daten aller Räume ebenso in riesige Computeranlagen "gefüttert" wie alle greifbaren meteorologischen Daten eines Jahres in Stundenschritten (Temperatur, Sonneneinstrahlung, Feuchte, Wind, Reflexion an der Oberfläche, sichtbares und unsichtbares Licht) und alles erfaßbare Material über den Betriebsablauf eines Krankenhauses. Es stammt aus den detaillierten Energieverbrauchs- und Energiekostendaten von 150 österreichischen Spitälern und den Angaben der Planer, Projektmanager und künftigen Nutzern, sowie von Betriebsberatern. Alles in allem wurden 150 Millionen Daten pro Computer-Durchlauf miteinander verknüpft. (Forts.) and/bs

Optimale Wirtschaftlichkeit beim SMZO-Krankenhaus (2)

Utl.: "C.A.S.E." - spezielles Computersystem für Spitäler

8 Wien, 11.8. (RK-KOMMUNAL) "C.A.S.E." - Computer Aided Systems Engineering heißt das speziell für Krankenhausbauten zugeschnittene FDV-System, dessen Software weitgehend von der Krankenhausberatungsagentur erarbeitet werden mußte. Darunter befindet sich auch eine eigens erdachte Methode zur dreidimensionalen Darstellung charakteristischer Parameter, ähnlich dem "Computer Aided Design" (CAD).

Zwtl.: Geringstmöglicher Energieeinsatz auf lange Sicht

Zur Optimierung gehört auch, daß auf lange Sicht mit geringstmöglichem Energieeinsatz das Auslangen gefunden werden kann. Das wird erreicht, indem die nun gewonnenen Daten in die künftige computerunterstützte Regelung von Beheizung, Belüftung und Klimatisierung einbezogen werden. Auch die Steuerung der Fensterjalousien beispielsweise ist Bestandteil dieses Klimatisierungssystems, in das allerdings der Mensch zur Erfüllung persönlicher Bedürfnisse lokal und in einem gewissen Rahmen eingreifen wird können. Entscheidend ist, daß durch dieses aufwendige Optimierungsverfahren Fehlplanungen bei Krankenhausbauten, wie sie nach den bisher allgemein üblichen Methoden für Bauhülle, Haus- und Energietechnik aufgrund der Bandbreiten von Richtwerten nicht völlig vermeidbar waren, auszuschließen sind.

Zwtl.: Erste systematische Energieanalyse in der Rudolfstiftung

1980 wurde eine Energieanalyse aller österreichischen Krankenhäuser durchgeführt, die für die Krankenanstalt Rudolfstiftung (sie entstand zu einer Zeit, als Energiekosten noch eine geringere Rolle spielten) ungünstig ausfiel. Die Stadt Wien gab daher 1982 als erster österreichischer Spitalserhalter den Auftrag zu einer systematischen Energieanalyse. Sie war die Grundlage für eine Reihe von Maßnahmen, die schließlich zu einer Verringerung des Energieverbrauches um acht Prozent und der Energiekosten um zwei Millionen Schilling führten. (Forts. mgl.) and/rr

Welan: für Notstandsprogramm zur Rettung des Wienerwaldes

9 Wien, 11.8. (RK-KOMMUNAL) Für ein nationales Notstandsprogramm zur Rettung des Waldes, besonders des Wienerwaldes, sprach sich Stadtrat Prof. Dr. Manfred WELAN am Montag im Pressegespräch der öVP aus. Ein "Waldzustandsinventar" der Hochschule für Bodenkultur habe gezeigt, daß Wien vom Waldsterben mit 60 Prozent an sichtbaren Schäden betroffen sei, wobei der Wienerwald durch Immissionen besonders stark belastet sei. Im Rahmen des internationalen Notstandsprogrammes zur Rettung des Waldes hob Welan die mögliche Schaffung einer Bodenschutzkonzeption für Wien hervor, die beispielsweise die wilden Deponien und die biologische Landwirtschaft beinhalten, und durch die man sich zusätzliche neue Gesetze ersparen könnte. (Schluß) du/rr

NNNN



.....  
Bereits am 11. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schimpanzenimport der Immuno: keine Bewilligung der Stadt Wien

Utl.: Zilk appelliert an Steger

10 =Wien, 11.8. (RK-LOKAL) Für den Import jener 20 Schimpanzen, die die Firma Immuno vor wenigen Tagen zu Forschungszwecken nach Österreich importiert hat, gibt es keine Bewilligung der Stadt Wien. Das stellten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Helmut BRAUN, der sowohl für den Naturschutzbereich (Washingtoner Artenschutzabkommen) zuständig ist als auch die, für Tierschutz verantwortliche Stadträtin Friederike SEIDL derzeit vertritt, Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. Der Import wurde vielmehr, wie Bürgermeister Zilk dazu ausdrücklich feststellte, vom Handelsministerium bewilligt. Der Wiener Bürgermeister appelliert in diesem Zusammenhang an Vizekanzler Bundesminister Dr. Norbert STEGER, dafür zu sorgen, daß in Hinkunft nicht die Absichten des Washingtoner Artenschutzabkommens, dem Österreich ja beigetreten ist, durch das Ministerium unterlaufen werden. Gleichzeitig erteilte Zilk die Weisung, daß im Bereich der Stadt Wien für Privatbetriebe, Tierhändler usw. keine Genehmigungen zu Tierversuchen erteilt bzw. derartige Ansuchen dem Bürgermeister vorgelegt werden müssen.++++

Die Firma Immuno, mit der es bereits einmal Probleme wegen des Imports von Schimpanzen gegeben hat, hatte 1985 bei der MA 22 um eine Einfuhrbewilligung für 20 Schimpanzen angesucht. Dieses Ansuchen wurde von der Umwelta Abteilung zurückgewiesen. Sie könnte entsprechende Bescheinigungen nur ausstellen, wenn die Tiere aus einem dem Washingtoner Artenschutzabkommen angeschlossenen Staat entstammen. In diesem Fall ging es allerdings um Schimpanzen aus Sierra Leone, das diesem internationalen Schutzabkommen nicht beigetreten ist. Daher hat das Handelsministerium über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Einfuhr zu entscheiden. (Schluß)

chr/lei/hrs/gg

.....  
Bereits am 11. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Univ.-Prof. Dr. Alois STÄCHER führte am Montag  
Neuer Erzbischof zu Besuch bei Landeshauptmann Zilk

11 Wien, 11.8. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK empfing heute, Montag, den künftigen Wiener Erzbischof Dr. Hermann GROER im Rathaus zu einem Besuch. Wie Zilk nach der Unterredung erklärte, habe das sehr herzlich geführte Gespräch Übereinstimmung in vielen wichtigen Fragen ergeben. Er habe dem designierten Erzbischof die vorbehaltlose Kooperationsbereitschaft der Stadtverwaltung in allen Sachfragen zugesichert, betonte der Landeshauptmann. Im übrigen habe er, Zilk, den Eindruck gewonnen, daß Dr. Groer die beispielgehende Entwicklung der österreichischen katholischen Kirche nach dem Krieg ganz im Sinne seiner Vorgänger fortführen werde. "Der neue Erzbischof ist ein Mensch, dessen tiefe innere Gläubigkeit ein großes und weites Herz erkennen läßt, das zweifellos allen Wienerinnen und Wienern gehören wird", schloß Zilk.  
(Schluß) red/bs

NNNN

NNNN

## Neuer Chefarzt der Rettung

Utl.: Stacher: Noch immer zu wenig praktische Ärzte für Hausbesuche  
1 =Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Spitalsstadtrat  
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Montag Nachmittag  
Dr. Alfred KAFF als neuen Chefarzt der Wiener Rettung in sein Amt  
ein. Er folgt Chefarzt Medizinalrat Dr. Ottokar BERAN, der in  
Pension gegangen ist. Bei der Amtseinführung erklärte Stacher, es  
gebe noch immer zu wenig praktische Ärzte, die die Rettung von  
entbehrlichen Einsätzen in Wohnungen entlasten könnten. In  
Gesprächen mit Ärztekammer und Gebietskrankenkasse würden Wege  
gesucht, um sicherzustellen, daß die Rettung ihre ursprüngliche  
Funktion wieder besser wahrnehmen könne, sagte der Stadtrat, und  
fügte hinzu, daß die Entwicklung bei der Rettung nicht stehenbleibe  
und ebenso neue Erkenntnisse wie neue Organisationsformen zum Tragen  
kommen müßten.++++

Dr. Alfred Kaff wurde 1945 geboren und ist seit August 1984 im  
Rettungsdienst tätig. Die Funktion eines provisorischen Leiters  
hatte er seit August 1985 ausgeübt. Sein Vorgänger MR Dr. Ottokar  
Beran war seit 1958 Mitarbeiter des Rettungsdienstes und von 1978  
bis zu seiner Pensionierung Ende 1984 dessen ärztlicher Leiter.  
(Schluß) and/gg

NNNN

Dienstag, 12. August 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1917

## Rauarbeiten auf der Freudenauer Hafnbrücke

3 =Wien, 12.8. (RK-LOKAL) Mittwoch beginnen Prüfungs- und Wartungsarbeiten auf der Freudenauer Hafnbrücke im Zuge der Bundestraße B 10 über den Donaukanal und den Winterhafen. Während der Reparaturarbeiten müssen die beiden mittleren Fahrstreifen der vierspurigen Brücke gesperrt werden. Da die beiden äußeren Fahrstreifen aber voll zur Verfügung stehen, wird es kaum zu Verkehrsbehinderungen kommen. Die Arbeiten werden etwa vier Monate dauern. (Schluß) sc/bs

NNNN

Auch in Zukunft sollen, so hofft man, die sieben Hauptverkehrsschleifen den Durchzugsverkehr durch die Innere Stadt verhindern, jedoch den zentrumsorientierten Ziel- und Quellverkehr gewährleisten. Bei diesen Verkehrsschleifen soll es nur geringfügige Änderungen geben. Es besteht jedoch die Absicht, den ehemaligen "Innenring" im Verlauf der Stubenbastei zu unterbrechen.

Die Fußgängerzone Graben soll erweitert werden und auch den restlichen Teil des Grabens mit den anschließenden Bereichen des Petersplatzes und der Tschannböden, ferner die Kuffnergasse, den Kohlmarkt, den Michaelerplatz, die Habsburgergasse und die Spiegelgasse umfassen. Außerdem sind unter anderem fußgängerfreundliche Bereiche auf dem Neuen Markt, dem Josefsplatz, dem Minoritenplatz, der Freyung, im Gebiet um Jungferngasse, Harenmuseck und Sonnenfeldeggasse - Alte Universität, auf dem Dr.-Karl-Lueger-Platz, dem Franziskanerplatz, in der Kumpfgasse und in der Johannesgasse vorgesehen.

Das Garagenkonzept für die Innere Stadt enthält Planungen für neue Tiefgaragen unter dem Heideplatz (80 Bussen, 800 PKW), der Freyung (650 PKW), bei der Albertina (550 PKW), unter der Schwarzenbergstraße (750 PKW), dem Dr.-Karl-Lueger-Platz (400 PKW) und dem Georg-Copp-Platz (350 PKW). Derzeit gibt es im 1. Bezirk und in angrenzenden Straßen Garagenplätze für rund 9.000 PKW. Nach Verwirklichung der Neubaupläne stünden also rund 12.500 Stellplätze für PKW und 80 für Automobile in Garagen zur Verfügung. (Forts. folgt)

sc/bs

## Weitere Verkehrsberuhigung in der Inneren Stadt

Utl.: Hofmann: Fußgängerzone Graben soll vergrößert werden

4 =Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere Verkehrsberuhigung, die Schaffung neuer fußgängerfreundlicher Bereiche und die Vorsorge für neue Tiefgaragen sind die Schwerpunkte der künftigen Verkehrsorganisation der Inneren Stadt bis zur und nach der Inbetriebnahme der U-Bahn-Linie U 3. Darüber berichtete Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Dienstag vormittag im Pressegespräch des Bürgermeisters, nachdem er vorher entsprechende Planunterlagen dem Bezirksvorsteher für den 1. Bezirk, Techn.-Rat Ing. Heinrich Anton HEINZ, und Bezirksvorsteher-Stellverteter Anton STEIER übergeben hatte. Die Vorschläge entsprechen den Zielsetzungen der Verkehrskonzeption für Wien.++++

Auch in Hinkunft sollen, so Hofmann, die sieben Hauptverkehrsschleifen den Durchzugsverkehr durch die Innere Stadt verhindern, jedoch den zentrumsorientierten Ziel- und Quellverkehr gewährleisten. Bei diesen Verkehrsschleifen soll es nur geringfügige Änderungen geben. Es besteht jedoch die Absicht, den ehemaligen "Innenring" im Verlauf der Stubenbastei zu unterbrechen.

Die Fußgängerzone Graben soll erweitert werden und auch den restlichen Teil des Grabens mit den anschließenden Bereichen des Petersplatzes und der Tuchlauben, ferner die Kühfußgasse, den Kohlmarkt, den Michaelerplatz, die Habsburgergasse und die Spiegelgasse umfassen. Außerdem sind unter anderem fußgängerfreundliche Breiche auf dem Neuen Markt, dem Josefsplatz, dem Minoritenplatz, der Freyung, in den Gebieten Judenplatz - Uhrenmuseum und Sonnenfelsgasse - Alte Universität, auf dem Dr.-Karl-Lueger-Platz, dem Franziskanerplatz, in der Kumpfgasse und in der Johannesgasse vorgesehen.

Das Garagenkonzept für die Innere Stadt enthält Planungen für neue Tiefgaragen unter dem Heldenplatz (80 Busse, 800 PKW), der Freyung (650 PKW), bei der Albertina (550 PKW), unter der Schwarzenbergstraße (750 PKW), dem Dr.-Karl-Lueger-Platz (400 PKW) und dem Georg-Coch-Platz (350 PKW). Derzeit gibt es im 1. Bezirk und in angrenzenden Straßen Garagenplätze für rund 9.000 PKW. Nach Verwirklichung der Neubaupläne stünden also rund 12.500 Stellplätze für PKW und 80 für Autobusse in Garagen zur Verfügung. (Forts. mgl.)

Dezentralisierung: Entwurf geht in Begutachtung (1)

Utl: Zilk: Ab 1988 mehr Rechte, aber auch mehr Pflichten für Bezirke  
5 Wien, 12.8. (RK-POLITIK) Mit der Aussendung und Begutachtung des Entwurfes zur Änderung der Landesverfassung wird nun die erste Phase der Dezentralisierungsverhandlungen abgeschlossen. Nach der Beschlußfassung in den zuständigen Wiener Organen soll das Dezentralisierungskonzept mit 1. Jänner 1988 wirksam werden. Das gab Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, heute Dienstag, bei seinem wöchentlichen Pressegespräch bekannt.

Die Dezentralisierung wird folgende Bereiche umfassen:

- o Grünflächen
- o öffentliche Verkehrsflächen
- o Schulen und Kindertagesheime
- o Planung und Baupolizei
- o Kultur und Freizeit

Bei allen Dezentralisierungsmaßnahmen wurde darauf Bedacht genommen, daß den Bezirken nur jene Aufgaben zur selbständigen Entscheidung übertragen werden, die ohne Beeinträchtigung von Interessen des Nachbarbezirkes oder der gesamten Stadt bewältigt werden können.

Die vorgesehenen Maßnahmen haben die Erweiterung der politischen Rechte, damit aber auch die Pflichten der Bezirke zum Ziel. Dezentralisiert werden soll die politische Entscheidung, nicht die Administration. Das erfordert, daß für die von den Bezirken autonom zu bewältigenden Aufgaben die Entscheidungsgewalt den Bezirksorganen, insbesondere den Bezirksvertretungen zugeordnet wird.

Die Zugänglichkeit zu den Verwaltungseinrichtungen wird dadurch erhöht, Entscheidungsprozesse werden durchschaubarer gemacht. Dezentralisierung ist also sowohl eine Verwaltungsmaßnahme als auch ein Schritt hin zu mehr Demokratie und Bürgernähe.

Mit dem vorliegenden Entwurf wird ein abgestuftes System vorgeschlagen, das den Bezirken sowohl autonome Entscheidungsrechte als auch Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten überträgt.

(Forts.) chr/rr

Dezentralisierung: Entwurf geht in Begutachtung (2)

6 Wien, 12.8. (RK-POLITIK) In Hinkunft werden die Bezirke über eigene Budgets verfügen. Die Budgetsumme, die den Bezirken zur autonomen Entscheidung übertragen wird, umfaßt rund 25 Prozent des Erhaltungs- und Herstellungsaufwandes der Stadt Wien.

Für das Budget 1986 wäre das ein Gesamtbetrag von rund 720 Millionen Schilling.

Der für die Bezirksbudgets jährlich aus allgemeinen Budgetmitteln zur Verfügung gestellte Betrag entspricht der Summe aus:

- o 17 Prozent des Aufkommens an Gewerbesteuer
- o 17 Prozent des Aufkommens an Lohnsummensteuer
- o 50 Prozent des Aufkommens an Dienstgeberabgabe.

Die Verteilung dieses Betrages an die Bezirke erfolgt nach folgendem Schlüssel:

- o 40 Prozent nach der Zahl der Wohnbevölkerung gemäß Volkszählung,
- o 40 Prozent im Verhältnis der von der Stadt Wien erhaltenen öffentlichen Verkehrsflächen,
- o 20 Prozent im Verhältnis der Schülerzahlen an Volks-, Haupt- und Integrierten Gesamtschulen sowie der allgemeinen Sonderschulen (jeweils ohne Privatschulen).

Mit der Änderung der Landesverfassung werden auch die Einflußmöglichkeiten der Volksanwaltschaft entscheidend erweitert. Die Verbesserung der Arbeitsvoraussetzungen beinhaltet auch das Rederecht der Vertreter der Volksanwaltschaft im Gemeinderat der Stadt Wien. (Schluß) chr/rr

NNNN

Dienstag, 12. August 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1921

Stacher: Rechtzeitig für Spitals-Umstrukturierung gesorgt (1)

Utl.: Weniger Betten in Akutspitälern, mehr Platz in Pflege- und Pensionistenheimen

7 =Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Wien hat als einziges Bundesland Österreichs auf die geänderte Altersstruktur der Bevölkerung durch Verringerung der Bettenzahlen in Akutspitälern sowie Vermehrung des Bettenstandes in Pflege- und Pensionistenheimen reagiert. Das erklärte Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Die Patienten der Spitäler bleiben hier auch weniger lang im Krankenhaus als jene in anderen Bundesländern. Besonders bemerkenswert sei auch der enorme Anstieg in manchen Spezialgebieten, wie der Neurochirurgie und der Intensivmedizin, wo die Belagstagsentwicklung sprunghaft emporgeschneit sei, fügte der Stadtrat hinzu.++++

Die Wiener erreichen heute ein höheres Lebensalter als früher, die Altersstruktur ändert sich. Daraus ergeben sich auch andere Anforderungen an medizinische Betreuung, der Wien als einziges Bundesland Österreichs schon zeitgerecht Rechnung getragen und damit volkswirtschaftlich richtig gehandelt hat. Bei den Akutbetten gab es in Wien eine Verringerung um 646, bei den "psychiatrischen Betten" sogar um 1.448, während gleichzeitig in den Pflegeheimen der Stadt Wien um 279 Betten mehr als Anfang 1980 bestehen. Die Zahl der Wohnplätze in Heimen des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime wurde in den letzten sechs Jahren um 2.285 erhöht, jene auf deren Pflegestationen um 253. Private Träger von Altenheimen haben ihre Bettenzahl in diesem Zeitraum um 229 reduziert, die Pflegeplätze wurden jedoch um 632 vermehrt. Die Stadt Wien leistet privaten Trägern maßgebliche Zuschüsse. (Forts.) and/bs

NNNN

Stacher: Rechtzeitig für Spitals-Umstrukturierung gesorgt (2)

Utl.: Intensivmedizin-Bedarf um Siebenfaches gestiegen

8 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Zwischen 1971 und 1984 ist der Bedarf an "internen Betten" um 40 Prozent gestiegen, in der Unfallchirurgie betrug der Anstieg mehr als ein Viertel. Die Zahl der Belagstage in den Urologischen Stationen ist um 55 Prozent gestiegen, nicht zuletzt deshalb, weil beispielsweise heute Tumore behandelt werden können, die früher für den Patienten ein Todesurteil bedeutet hätten. Andererseits ist damit zu rechnen, daß die Möglichkeiten des Nierensteinertrümmers zu einer Verringerung der Belagszeiten in diesem Bereich der Urologie führen werden. Um die Hälfte mehr Belagstage verzeichnen Strahlen- und Röntgentherapie, während in der Neurochirurgie, wo u. a. Patienten mit Hirntumoren und Schlaganfällen geholfen werden kann, der Anstieg mehr als das Eineinhalbfache erreichte. Spitzenreiter ist aber die Intensivmedizin: Zwischen 1971 und 1984 ist die Zahl der Belagstage um 686,3 Prozent (!) gestiegen.

Zwtl.: Weniger Spitalsaufnahmen, Außenversorgung verbessert

In Wien geht die Zahl der stationären Spitalsaufnahmen zurück (1979: 23,2 Prozent aller österreichischen Patienten, 1984 trotz höherer absoluter Zahlen nur mehr 21,6 Prozent), während andere Bundesländer Steigerungen registrierten. Doch gerade aus anderen Bundesländern kommen viele Patienten vor allem mit schweren Erkrankungen nach Wien, weil es hier vielfach bessere Möglichkeiten zur Diagnose und Therapie gibt. Daß in Wien die Aufnahmezahlen zurückgehen, ist vor allem auf die in den letzten Jahren erfolgte Verbesserung der Außenversorgung (Soziale Dienste, Mobile Schwestern, nun eigener Koordinator für Gesundheits- und Sozialwesen) zurückzuführen.

Zwtl.: Weniger ambulante Patienten, mehr Leistungen

Allgemein geht in Österreich die Zahl der ambulant betreuten Patienten in den Spitälern zurück, doch in Wien ist der Anteil der Leistungen im Vergleich zu Österreich zwischen 1980 und 1984 von 35,7 Prozent auf 45,6 Prozent gestiegen. (Forts.) and/gg

Stacher: Rechtzeitig für Spitals-Umstrukturierung gesorgt (3)

Utl.: Mehr Pflegeetage in Pflegeheimen, kaum Steigerung in Akutspitälern, jedoch weniger in der Psychiatrie

9 Wien, 12.8. (RK-KOHNUNAL) Im Allgemeinen Krankenhaus und in den anderen Akutspitälern der Stadt Wien ist die Zahl der Pflegeetage höchstens geringfügig angestiegen, dramatisch ist hingegen die Verringerung in der Psychiatrie: Sie macht 44,8 Prozent aus und spiegelt den Erfolg der vor einigen Jahren eingeleiteten Psychiatriereform in Wien wider. Im Steigen begriffen ist hingegen die Zahl der Pflegeetage in den Pflegeheimen (11,2 Prozent).

Zwtl.: Verkürzung der Verweildauer

Vergleicht man die Zahl der Aufnahmen in den Wiener städtischen Krankenanstalten zwischen 1977 und 1985, bemerkt man einen Anstieg im Allgemeinen Krankenhaus um 39,7 Prozent und in den anderen Akutspitälern um 20,3 Prozent. Daraus läßt sich eine Verkürzung der Verweildauer und eine verbesserte Nutzung der kostspieligen Krankenhauseinrichtungen ablesen: zwischen 1975 und 1980 ist sie von durchschnittlich 12,98 Tagen auf 11,56 Tage gesunken.

Zwtl.: Kosten der Spitäler genauer differenzieren

Im Allgemeinen Krankenhaus wurden 1984 insgesamt 68,7 Prozent der Pflegegebühr für medizinische, 17,9 Prozent für Pflege- und 13,4 Prozent für Hotelleistungen ausgegeben. In den anderen städtischen Spitälern war die Situation ähnlich, wenn auch zwischen medizinischen und Hotelkosten verschoben. Im Pflegeheim Lainz hingegen macht die medizinische Leistung 15 Prozent, die Pflegeleistung 39,3 Prozent und die Hotelleistung 45,7 Prozent der Kosten aus. Nach Meinung von Gesundheits- und Spitalsstadtrat Stacher soll man, um diese verschiedenen Leistungen als Ganzes zu definieren, statt von "Pflegegebühren" eher von "Krankenhausgebühren" sprechen. Es wäre wichtig, diese Einzelleistungen genauer zu differenzieren, wenn von den Kosten und der Finanzierung der Spitäler die Rede ist. (Schluß) and/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Mittwoch, 13. August 1986

Blatt 1924

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)      Anzeige wegen Tierquälerei gegen die Firma Immuno  
Gute Wiener Luftqualität  
Terminvorschau vom 13. bis 22. August 1986

Kommunal:  
(rosa)      Zilk: Rigorose Tempokontrollen werden fortgesetzt  
Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden  
für Umweltschutz  
Planung der A 22 im Bereich Alte Donau  
Grenzwerte für Molke und Magermilch  
öVP fordert Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit

lokal:  
(orange)      Ferienspielstation im Museum Moderner Kunst  
Sperrung der Franzensbrücke über den Donaukanal  
Ehrenzeichen der Republik Österreich für  
Mitarbeiter der Wasserwerke  
1.000ster Feuerwehreinsatz nach Unwetter  
50 Schlangen im Keller

Nur  
über FS:      12.8. Unwetter über Wien  
13.8. Unwetter über Wien

.....  
Bereits am 12. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Anzeige wegen Tierquälerei gegen die Firma Immuno

10 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wiederholte Dienstag in seiner Pressekonferenz die Tatsache, daß nicht die Stadt Wien der Immuno AG die Importbewilligung für die 20 Schimpansen erteilt hat. Dies fällt in die Kompetenz des Handelsministeriums. Trotzdem haben auf seine Anweisung noch Montag Amtstierärzte die Haltung der Tiere in dem Pharmabetrieb überprüft. Festgestellt wurde, daß die Tiere in zu kleinen Käfigen gehalten werden, sodaß eindeutig Tierquälerei vorliege, berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN. Obwohl die Immuno angekündigt habe, die für Forschungsarbeiten gegen Infektionskrankheiten wie AIDS und Hepatitis B notwendigen Versuchstiere nach Orth an der Donau zu verlegen, wenn ihr die Stadt Wien weitere Schwierigkeiten mache, wurden der Firma Immuno verschiedene Auflagen erteilt, um eine artgerechte Haltung der Schimpansen sicherzustellen. Die Drohung mit der "Flucht in ein anderes Bundesland" zeige die Wichtigkeit einer einheitlichen, österreichweiten Regelung für den Tierschutz, sagte Braun abschließend. (Schluß) lei/gg

NNNN

.....  
Bereits am 12. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Gute Wiener Luftqualität

11 =Wien, 12.8. (RK-LOKAL) über die gute Wiener Luftqualität berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Braun wies darauf hin, daß die Luftbelastung zwischen Ende Juli und Anfang August, als es in Linz Probleme gab, in Wien im Tagesmittelwert nur zwischen unter 0,01 und 0,03 Milligramm Schwefeldioxid pro Kubikmeter betrug. In Linz dagegen lag sie bis zum Sechsfachen höher. Auch die Maximalwerte (Maximalwert Wien 0,12) reichten in Linz bis zum Zwölffachen der Wiener Werte. Braun betonte dazu, daß es keineswegs die Absicht Wiens sei, damit die schwierige Situation der Linzer zu unterstreichen: Die Probleme in der oberösterreichischen Landeshauptstadt ergeben sich nicht allein durch die Industrie, sondern auch durch häufige Inversionswetterlagen in der Nacht. Am Vormittag, bei Auflösung der Inversion, entstehen dann im innerstädtischen Bereich durch Sonneneinstrahlung hohe Immissionen. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....  
Bereits am 12. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminvorschau vom 13. bis 22. August 1986

12 12.8. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 13. bis 22. August hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 13. AUGUST:

- 9.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann, Planung der A 22 im Bereich der Alten Donau (Büro StR. Hofmann)
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Braun "Ausbau und Sanierung des Wiener Kanalnetzes" (PID)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP "Erschreckende Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit erfordert rasche Maßnahmen" (Cafe Landtmann)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Planung und Stadtentwicklung

DONNERSTAG, 14. AUGUST:

- 11.00 Uhr, Amtseinführung im Psychiatrischen Krankenhaus

Freitag, 15. August, Samstag, 16. August und Sonntag 17. August - keine Termine.

MONTAG, 18. AUGUST:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 19. AUGUST:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 20. AUGUST:

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Edlinger an Dkfm. Dr. Nußbaum und Dior. Richard Rotter (Steinerner Saal I, Rathaus)

DONNERSTAG, 21. AUGUST:

keine Termine

FREITAG, 22. AUGUST:

- 13.00 Uhr, Übergabe eines Ehrensignalhorns an das AFMB, Bgm. Zilk u. das Kommando des Armeefernmeldebataillons (Starhembergkaserne, 10, Gußriegelstraße 45)

Ferienspielstation im Museum Moderner Kunst

Utl.: Farbe, Stoff, Gewand - wir zaubern's kurzerhand

1 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Traumkostüme entstehen aus Farbe, Stoffen, Zubehör und viel Phantasie am 18., 20., 21. und 22. August jeweils von 9 bis 12.30 Uhr im Rahmen einer Ferienspiel-Aktion im Museum Moderner Kunst im Palais Liechtenstein. Für diesen Vier-Tage-Kleiderworkshop, der unter dem Motto "Farbe, Stoff, Gewand-Wir zaubern's kurzerhand" steht, gibt es noch Restplätze.

Auskünfte gibt es beim Ferienspieltelefon unter 42 800/4100 DW oder beim Ferienspielstand in der Stadtinformation im Rathaus. Wer sich kurzfristig entschließt, mitzumachen, findet sich am Montag, dem 18. August, kurz vor 9 Uhr im Museum Moderner Kunst, Palais Liechtenstein, 9., Fürstengasse 1, ein. (Schluß) jel/bs

NNNN

### Sperre der Franzensbrücke über den Donaukanal

2      Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Auf der Baustelle Franzensbrücke werden nun die neuen Dehnfugenkonstruktionen eingesetzt. Das bedingt ab Donnerstag nachmittag die Sperre dieser Donaukanalbrücke für den Individualverkehr zwischen dem 2. und dem 3. Bezirk in beiden Fahrtrichtungen.

Der Straßenbahnverkehr kann aufrechterhalten werden, jedoch muß im Bereich der Gleise auch in der Nacht gearbeitet werden. Der Individualverkehr weicht am besten über die Rotundenbrücke oder über die Aspernbrücke aus.

Wenn das Wetter mitspielt, werden die Arbeiten Ende nächster Woche fertiggestellt werden. Dann steht die Brücke in beiden Fahrtrichtungen wieder mit voller Kapazität zur Verfügung. Es gibt nur mehr kleinere Restarbeiten im Gehsteigbereich. (Schluß) sc/rr

NNNN

Ehrenzeichen der Republik Österreich für Mitarbeiter der Wasserwerke  
3 =Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Vier verdienten Mitarbeitern der  
Wasserwerke überreichte Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag nachmittag  
die ihnen von der Republik Österreich verliehenen Ehrenzeichen. Mit  
dem großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich  
wurde Senatsrat Dipl.-Ing. Alfred KLING, der vor wenigen Monaten in  
den Ruhestand getretene frühere Chef der Wasserwerke, ausgezeichnet.  
Senatsrat Dipl.-Ing. Peter STEINWENDER erhielt ebenfalls das Große  
Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Mit dem  
Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde  
Betriebsoberinspektor Otto NEUWERTH und mit der Goldenen Medaille  
für Verdienste um die Republik Österreich Wasserleitungsoberaufseher  
August KRÖPFL ausgezeichnet.++++

In seiner Ansprache wies Braun in Anwesenheit zahlreicher  
Ehrengäste darauf hin, daß man manchmal zuwenig von den Menschen,  
die hinter den Leistungen der Stadt stehen, spreche. Gleichzeitig  
betonte der Umweltstadtrat auch die Bedeutung des Projekts  
Pfannbauernquelle: Mit der Finleitung dieser Quelle in das Netz der  
Hochquellwasserleitung wird ab Ende 1988 die vollständige Versorgung  
Wiens in Normalzeiten mit Hochquellwasser ermöglicht. (Schluß)  
hrs/bs

Zilk: Rigorose Tempokontrollen werden fortgesetzt

Utl.: In Wien binnen sechs Wochen 12.283 Schnellfahrer registriert  
5 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAI) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zog heute, Mittwoch, eine Zwischenbilanz der verstärkten Überwachung von Schnellfahrern, die er im Juni mit Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER vereinbart hatte: Zwischen 20. Juni und 31. Juli wurden bei Radarmessungen 12.283 Temposünder registriert. Von den 8.388 Schnellfahrern, gegen die im Juli 3.092 Organstrafen verfügt und 5.296 Anzeigen erstattet wurden, waren 480 mit mehr als 100 km/h unterwegs. Insgesamt wurden in den ersten sechs Wochen der Schwerpunktaktion Geldstrafen in der Größenordnung von sieben Millionen Schilling verhängt.

Bürgermeister Zilk betonte, daß die rigorose Geschwindigkeitsüberwachung in der Bundeshauptstadt nicht nur fortgesetzt, sondern noch verstärkt werde: Bis zum Herbst werden der Polizei bereits fünf mobile Radargeräte zur Verfügung stehen.

Einige besonders schwerwiegende Geschwindigkeitsübertretungen im Juli: Groß-Enzersdorfer Straße: 157 km/h, Herbststraße: 140 km/h, Handelskai: 140 km/h, Eichenstraße: 130 km/h, Erzherzog-Karl-Straße: 130 km/h.

Zwtl.: Lärmmessungen bei Mopeds und Motorrädern

Am vergangenen Wochenende wurde von der Polizei in der Inneren Stadt zwischen 21 Uhr und 1 Uhr früh eine "Aktion Planquadrat" zur Lärmmessung bei Mopeds und Motorrädern durchgeführt, an der auch Bürgermeister Zilk teilnahm. In einigen stark frequentierten Teilen der City wurden sämtliche einspurige Fahrzeuge kontrolliert. Bei der Mehrzahl der Mopeds und Motorräder ergab der subjektive Hörtest durch die Experten der Polizei keine Beanstandungen, in 42 Fällen wurden genauere Kontrollen mit mobilen Lärmmeßgeräten durchgeführt, die vier Anzeigen nach sich zogen, weil die zulässigen Grenzwerte überschritten worden waren. Diese Lärmmeßaktion soll regelmäßig wiederholt werden. (Schluß) chr/rr

1.000ster Feuerwehreinsatz nach Unwetter

Utl.: Zilk dankt Landeshauptmann Ludwig

6 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Helmut BRAUN dankten den Männern der Wiener Feuerwehr für ihren pausenlosen Einsatz bei der Behebung der durch das gestrige Unwetter entstandenen Schäden in großen Teilen des Wiener Stadtgebietes. Bis heute Vormittag waren 1.000 Einsätze notwendig gewesen.

Zilk und Braun sprachen auch dem niederösterreichischen Landeshauptmann Siegfried LUDWIG, dem Landesfeuerwehrkommandanten von Niederösterreich und jenen Freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich, die zur Unterstützung der Wiener Feuerwehr im Einsatz gestanden waren, ihren Dank aus. (Schluß) red/rr

NNNN

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (1)  
7 =Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Die Erweiterung des Kanalnetzes, die Sanierung alter Kanäle und der Bau dreier Entlastungskanäle sind die Schwerpunkte des aktuellen Kanalprogramms der Stadt Wien. Rund zehn Milliarden Schilling werden dafür bis zum Jahr 2000 erforderlich sein. Über diese Investitionen für den Umweltschutz berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN bei einem Pressegespräch. 3,1 Milliarden entfallen auf den Netzausbau, insgesamt 368 Kilometer neue Kanäle werden im Rahmen eines Zehnjahresprogramms damit gebaut. Weitere 3,1 Milliarden sind für die Sanierung von insgesamt 254 Kilometern alter Kanäle erforderlich, und für den Bau des Entlastungskanal zum Rechten Hauptsammelkanal (bereits in Arbeit) und der beiden Entlastungskanäle zu den Wienfluß-Sammelkanälen wird mit Kosten von 3,9 Milliarden gerechnet.+++

Zwtl.: Zehnjahres-Programm für den Netzausbau

Einer der drei Schwerpunkte des Kanalprogramms ist der Netzausbau, die Erweiterung der Kanalisation. Derzeit gibt es in Wien rund 1.700 Kilometer öffentliche Straßenkanäle - allerdings auch noch rund 33.000 Senkgruben, von denen ein Großteil der Sammlung der Abwässer in Bauland dient, ein Teil allerdings auch in Kleingartenanlagen vorhanden ist.

Mit dem Netzausbau, der heuer bereits begonnen wurde, sollen bis 1996 alle bestehenden Haushalte an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen werden. Die Magistratsabteilung 30 muß dazu 368 Kilometer neue Kanalstränge bauen. Der Großteil der Anschlüsse erfolgt im 21. und 22. Bezirk (rund 200 Kilometer); aber auch in Teilen der Bezirke 2, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19 und 23 sind in einzelnen Siedlungsgebieten noch Kanäle notwendig.

Bei der technischen Konzeption des Netzausbauprogramms werden die neuesten Erkenntnisse des Umweltschutzes natürlich berücksichtigt: So wird in den Anschlußgebieten des 21. und 22. Bezirks die Kanalisation nach dem sogenannten "Teilmischsystem" erfolgen. Dabei leitet man die Schmutzwässer und kontaminierten Oberflächenwässer von Straßen, Parkplätzen usw. über den Kanal ab. Die nicht oder nur in ungefährlichem Ausmaß verunreinigten Dachwässer dagegen werden weiterhin versickern und so dem Grundwasser zugeführt. (Forts.) hrs/gg

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (2)  
8 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Das gesamte Programm wurde heuer bereits begonnen und ist so detailliert ausgearbeitet, daß für jeden Haushalt Wiens, der noch nicht an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen ist, der Zeitpunkt des Anschlusses mit einer Bandbreite von einem Jahr angegehen werden kann. Die Arbeiten selbst können vom Wasserwirtschaftsfonds gefördert werden, das Programm für 1987 wird heuer im September eingereicht werden.

#### Zwtl.: Sanierung alter Kanäle

Ein Teil der Wiener Kanäle stammt noch aus dem vorigen Jahrhundert und weist altersbedingt wie auch bedingt durch Verkehrsbelastungen einen schlechten Bauzustand auf. 254 Kilometer alter Kanäle müssen daher in den nächsten Jahren saniert werden - vor allem Kanäle, die zwischen 1870 und 1901 mit Romanzement hergestellt wurden, aber auch Ziegelkanäle und nicht ummantelte Steinzeugrohrkanäle.

Diese Kanäle bringen zwar keine Gefährdung des Grundwassers, da sie meist durch das umgebende Erdreich "abgedichtet" werden und bedingt durch die Druckverhältnisse eher ein Eindringen von Grundwasser in die Kanäle erfolgen könnte als umgekehrt; sie müssen aber selbstverständlich dennoch saniert werden. Die erste Baurate dieses Umbauprogramms wird 1987 beginnen; bis 1999 sollen die 254 Kilometer alter Kanäle - sie sind auf alle Bezirke Wiens verteilt - saniert sein.

#### Zwtl.: Entlastungskanäle bei Donaukanal und Wienfluß

Mit 3,9 Milliarden ist der Bau dreier Entlastungskanäle der größte Brocken beim Kanalprogramm. Bereits gearbeitet wird am Entlastungskanal zum Rechten Hauptsammelkanal entlang des Donaukanals, innerhalb der kommenden zehn Jahre soll dieser neue Kanal zwischen Knoten Prater und Nußdorf - im Bereich Hauptkläranlage bis Knoten Prater existiert er bereits - fertiggestellt werden.

Der Rechte Hauptsammelkanal (RHSK) selbst wurde um die Jahrhundertwende errichtet und ist nach wie vor der bedeutendste Kanal Wiens. Er sammelt entlang des Donaukanals von Nußdorf bis zur Hauptkläranlage einen Großteil der Abwässer. Bei starken Regenfällen wird er mit bis zu 150 Kubikmeter Wasser pro Sekunde förmlich überschwemmt - diese Wassermengen können im hestehenden RHSK nicht mehr abgeleitet werden. (Forts.) hrs/gg

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (3)

9 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Es sind daher in Abständen Entlastungsmöglichkeiten vorhanden - jene Abwässer, die nicht weitergeleitet werden können, fließen ungeklärt in den Donaukanal. Diese Ausleitung beginnt bereits bei einem Wasseranfall von 15 Kubikmeter pro Sekunde und verschmutzt natürlich den Donaukanal.

Ein weiteres Problem des RHSK ist sein geringes Gefälle und die dadurch gegebene geringe Fließgeschwindigkeit der Abwässer. Damit kommt es immer wieder zu Ablagerungen, die ständig beseitigt werden müssen. Während dieser Räumarbeiten jedoch muß jeweils ein Abschnitt "trockengelegt" und das Abwasser aus dem betroffenen Bereich direkt in den Donaukanal eingeleitet werden - ebenfalls keine ideale Lösung.

Um dieses Umweltproblem für den Donaukanal, der ja schließlich wieder ein Freizeitparadies in der Stadt werden soll, und für die Donau zu beseitigen, baut die Stadt Wien nun einen Entlastungskanal zum Rechten Hauptsammelkanal. Bei Räumarbeiten im alten Kanal kann damit das Abwasser in den neuen Kanal geleitet werden (und umgekehrt), und auch bei Regenfällen wird die Einleitung in den Donaukanal kaum noch - außer bei extremen Regenfällen - nötig sein. Die Wassergüte des Donaukanals wird damit wesentlich verbessert.

Zwischen Hauptkläranlage Simmering und Knoten Prater besteht bereits ein Teil des Entlastungskanals. Derzeit ist ein Abschnitt von 1,8 Kilometern Länge zwischen Knoten Prater und Wassergasse im Bau - jener Bereich, in dem es in letzter Zeit Diskussionen wegen der erforderlichen Baumfällungen gab. In den Gesamtkosten für diesen Bauabschnitt von 170 Millionen sind 29 Millionen (neun für das Grünprojekt, 20 Millionen für Gasrohrumlegungen) für die Erhaltung des Baumbestandes sowie für Neupflanzungen und die Freimachung der Trasse von Einbauten, um weitere Neupflanzungen durchführen zu können, vorgesehen. Außerdem wird ein eigenes Grünprojekt erarbeitet. Vor allem im Bereich zwischen Wassergasse und Marxergasse müssen allerdings dennoch Bäume weichen.

Der Baubeginn des nächsten Abschnittes, zwischen Marxergasse und Vorderer Zollamtsstraße, ist für 1988 vorgesehen, die gesamten Bauarbeiten dauern zehn Jahre. (Forts.) hrs/gg

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (4)  
10 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Entlastungskanäle - diesmal zwei Stück - sind auch für die beiden Wienfluß-Sammelkanäle notwendig. Die beiden bestehenden Kanäle haben zwar ein stärkeres Gefälle als der RHSK und müssen daher weniger oft gereinigt bzw. die Abwässer in dieser Zeit in den Wienfluß eingeleitet werden. Allerdings sind sie noch stärker überlastet als der RHSK. Schon bei kleinen Regenfällen fließt daher Mischwasser, Abwasser vermischt mit Regenwasser, in die Wien. Auch hier sind daher Entlastungskanäle erforderlich - nicht allein als Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch als Möglichkeit, die Wien ebenfalls wieder stärker zu einem "erlebbaren" Fluß zu machen.

Mit der Revitalisierung des Wienbetts will die Magistratsabteilung 30 daher links- und rechtsufrig des Wienflusses je einen Entlastungskanal zum vorhandenen Linken und Rechten Wienfluß-Sammelkanal errichten. Die Maßnahmen werden gemeinsam mit der Gürtelkommission bzw. den beauftragten Projektanten entwickelt. Durch gemeinsame Baumaßnahmen sollen außerdem die Kosten möglichst niedrig gehalten werden.

Ein weiteres wichtiges Kanalprojekt, der Liesingtal-Sammelkanal, wurde vor kurzem bereits fertiggestellt: Dieser Kanal wird die Abwässer aus dem Bereich Liesing direkt zur Hauptkläranlage (bisher mündeten diese Abwässer bei Schwechat ins Ziegelwasser) ableiten.

Im Bereich der Hauptkläranlage ist übrigens nicht nur der Ausbau auf Vollbiologie (Gesamtkapazität 24 Kubikmeter pro Sekunde, Kapazität der biologischen Reinigung derzeit 12 Kubikmeter pro Sekunde - reicht in Normalzeiten völlig aus, bei Regenfällen allerdings nicht mehr) vorgesehen, sondern auch die Errichtung eines Mischwasserspeicherbeckens. Da aus den Sammelkanälen, die Wiens Abwässer sammeln und zur HKA bringen (Rechter Hauptsammelkanal, Kaiser-Ebersdorfer-Sammelkanäle, Linker Donausammelkanal usw.), bis zu 64 Kubikmeter Abwasser pro Sekunde anfallen können, die HKA jedoch nur bis zu 24 Kubikmeter schafft, soll die Differenz in einem Mischwasserspeicherbecken neben der Kläranlage zwischengespeichert und bei geringerem Abwasseranfall "aufgearbeitet" werden können.  
(Forts. mögl.) hrs/gg

## 50 Schlangen im Keller

Utl.: Malaysische Kupferkopfschlange entfloh in Garten

11 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Die Hausbewohner trauten ihren Augen nicht und alarmierten die Polizei: Im Garten eines Hauses in der Hustergasse 17 im 14. Bezirk schlängelte sich Dienstag nachmittag eine exotische Schlange. Unter Mithilfe des Büros für Sofortmaßnahmen und der Wiener Tierrettung wurde die Schlange, eine giftige "Malaysische Kupferkopfschlange", gefangen und in Sicherheit gebracht.

Weitere Ermittlungen ergaben, daß das Tier aus einem schlampig verschlossenen Terrarium im Keller des Hauses entfliehen konnte, in dem ein Hobbyzüchter rund 50 Gift- und Riesenschlangen (Phyttons, Kobras, Vipern, usw.) hielt. Der Amtstierarzt stellte fest, daß die Tiere in einem guten Zustand sind und auch mit Ausnahme einzelner Abdeckungen ordnungsgemäß in Terrarien gehalten werden. Dadurch konnte die Schlange ins Freie gelangen. Die fehlerhafte Abdeckung wurde sofort repariert und die Kellertür durch einen zusätzlichen Balken gesichert.

Für keines der gefährlichen Tiere liegt eine notwendige polizeiliche Bewilligung vor. Der Schlangenbesitzer und Hobbyzüchter Gerhard P. wurde deshalb angezeigt. Außerdem muß seit 1982 für den Import dieser Tiere um eine Bewilligung nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen angesucht werden.

Nach dem neuen Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz, das Stadtrat Friederike SFIDL vor kurzem vorgestellt hat und das nach dem Begutachtungsverfahren dem Wiener Landtag zur Beschlußfassung vorgelegt wird, wird die Haltung von gefährlichen Wildtieren in Wien überhaupt verboten, wenn bis zum Inkrafttreten des Gesetzes keine Bewilligung vorliegt. (Schluß) lei/bs

Planung der A 22 im Bereich Alte Donau (1)

12 =Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Um an der Alten Donau südöstlich vom Dampfschiffhaufen eine Aufschließungsstraße herzustellen und eine attraktive Uferpromenade zu gestalten, soll nach dem derzeitigen Planungsstand der Bundesstraßengesellschaft die Alte Donau auf eine Länge von etwa 400 Metern und eine Breite von 7 bis 17 Metern aufgeschüttet werden. Dort, wo die Aufschüttung bis zu 17 Meter breit ist, hat die Alte Donau eine Breite von rund 200 Metern. Alle derzeit vorhandenen Bäume bleiben bei diesem Projekt erhalten. Die Aufschüttung würde es ermöglichen, zusätzlich rund 100 Bäume und rund 500 Sträucher allein in diesem Bereich zu pflanzen. Das gab Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN in einem Pressegespräch Dienstag vormittag - nach einer ausführlichen Diskussion mit Vertretern der Bürgerinitiative "Alte Donau" - bekannt. Bei dem Gespräch zwischen den Stadträten Ing. Fritz HOFMANN und Helmut BRAUN sowie den Vertretern der Bürgerinitiative wurde eine weitere Annäherung der Standpunkte, aber keine Einigung erzielt. Weitere Gespräche zwischen Bürgerinitiative und der für Planung und Bau zuständigen Bundesstraßen AG sollen deshalb stattfinden.++++

Fast der gesamte Verkehr auf der Straße Am Kaisermühlendamm - mehr als 25.000 Kraftfahrzeuge in 24 Stunden -, der heute südöstlich des Dampfschiffhafens direkt an der Alten Donau entlangrollt, wird in Hinkunft auf der abgesenkten und zusätzlich mit Lärmschutzwänden aus Holz und Glas ausgestatteten Donauufer-Autobahn A 22 abgewickelt. Für den öffentlichen Verkehr - die Autobuslinien 91 A und 92 A - und für Fahrzeuge, die die Autobahn nicht benutzen dürfen, ist aber eine Straße zwischen der Autobahn und der Alten Donau erforderlich. Gegen diese Straße wendet sich die Bürgerinitiative. Sie will keine Begleitstraße oder zumindest eine Verlegung hinter die vorhandenen Bäume, was allerdings Baumfällungen zur Voraussetzung hätte.

(Forts.) sc/bs

NNNN

Planung der A 22 im Bereich Alte Donau (2)

Utl.: Aufschüttung schmaler

13 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Auf dieser Straße wird pro Tag mit nur etwa 1.500 Fahrzeugen - mit einem Fahrverbot für Lastkraftwagen mit mehr als 3,5 Tonnen - gerechnet. Auch eine Sperre der Straße für den normalen Individualverkehr ist grundsätzlich möglich. Die Straße soll durch eine kleine Mauer von dem Radweg und der begrünten Promenade an der Alten Donau getrennt sein. Dieser Fuß- und Radweg ist mit dem Fuß- und Radweg entlang der Neuen Donau durch eine Brücke bei der Anschlußstelle Kaisermühlen, durch eine Fuß- und Radwegbrücke beim Dampfschiffhafen (die nun - um die Aufschüttung zu verringern - als Wendelbrücke geplant ist) und durch die Brücke beim Wehr I verbunden. Ursprünglich hätte die Aufschüttung 7 bis 27 Meter breit sein sollen, durch die neue Wendelvariante kann die Aufschüttung nun auf 7 bis 17 Meter zurückgenommen werden.

Eine Verschmälerung der Autobahn in diesem Bereich erscheint nach Ansicht der Bundesstraßen AG nicht sinnvoll: Im Lärmschutz-tunnel stehen in jeder Fahrtrichtung drei Fahrstreifen und eine Verflechtungsspur zur Verfügung. Im Anschluß daran - in Richtung Praterbrücke - sind es ebenfalls 2 mal 3 Fahrstreifen. Da im Mittelstreifen Einbauten vorgesehen sind (Kanal, Beleuchtungskabel usw.), muß bei Reparaturarbeiten jeweils einer der linken Fahrstreifen gesperrt werden. Zwei Fahrstreifen müssen aber aus Sicherheitsgründen vorhanden sein. Die Abstellstreifen, die ohnehin nur zwei Meter breit sind, sind ebenfalls aus Sicherheitsgründen erforderlich, da es weder im Lärmschutz-tunnel noch beim Knoten Kaisermühlen - Praterbrücke Abstellmöglichkeiten geben wird.

Stadtrat Hofmann betonte, daß das vorliegende Straßen- und Grünprojekt für alle - für die Verkehrsteilnehmer ebenso wie für die Anrainer der Alten Donau in diesem Bereich - eindeutig besser ist als die derzeitige Situation. Für die Benutzer der Autobahn ergibt sich eine beträchtliche Erhöhung der Verkehrssicherheit, Radfahrer und Fußgänger erhalten eine attraktiv gestaltete Uferpromenade und Verbindungen zum Erholungsgebiet an der Neuen Donau, der öffentliche Verkehr kann das Erholungsgebiet auch für Nichtautofahrer gut erschließen, und für die Anrainer der Alten Donau verringert sich die Lärm- und Abgasbelastung wesentlich. Außerdem tauschen sie den derzeitigen Ausblick auf eine Hauptverkehrsstraße gegen einen "Blick ins Grüne" ein.

Stadtrat Hofmann bot jedoch seine guten Dienste an, zwischen den Meinungen der Bürgerinitiative und der Wiener Bundesstraßen AG weiter zu vermitteln. Es werden jedenfalls weitere Gespräche stattfinden. (Schluß) sc/gg

## Grenzwerte für Molke und Magermilch

14 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Ab heute Mittwoch, 0.00 Uhr, gilt das generelle Verkaufs- und Fütterungsverbot von Molke und Magermilch an Tiere, die der Fleischgewinnung dienen, nicht mehr. Mit einer neuen Verordnung nach dem Strahlenschutzgesetz ist es ab sofort in Wien erlaubt, Molke und Magermilch zu Fütterungszwecken zu verkaufen bzw. an Tiere zu verfüttern, wenn der Grenzwert von Cäsium 134 und Cäsium 137 zusammen 1 Nanocurie pro Kilogramm Molke oder Magermilch nicht übersteigt. Das Fleisch der mit Molke oder Magermilch gefütterten Tiere darf jedoch den zulässigen Cäsium-Grenzwert von 5 Nanocurie pro Kilogramm nicht überschreiten. (Schluß) lei/bs

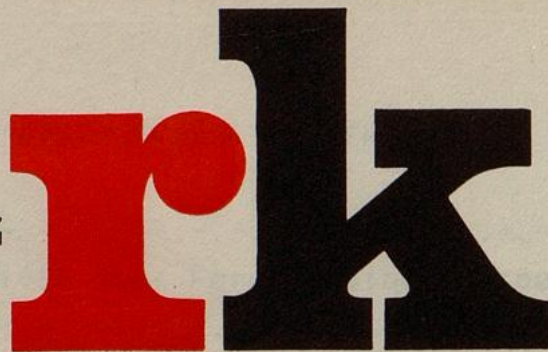
NNNN

ÖVP fordert Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit

15 Wien, 13.8. (RK-KOHHUNAL) Einen Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Wien präsentierte (Abg. Dr. Ferdinand MAIER am Mittwoch in einem Pressegespräch der ÖVP. Laut der von Sozialminister DALLINGER bekanntgegebenen Arbeitslosenziffern für den Monat Juli sei die Zahl der in Wien vorgemerkten Arbeitslosen seit dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,5 Prozent gestiegen. Besonders arg betroffen seien durch diese Entwicklung die 15- bis 25jährigen, vor allem die weiblichen Jugendlichen. Maier forderte deshalb von Bürgermeister ZILK einen Solidaritätsvertrag zur Minderung der Arbeitslosigkeit, wie es ihn in Salzburg bereits gibt. Als zusätzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hob Maier Existenzgründungsaktionen, die Schaffung von Gründerzentren und Technologieparks und die Einführung eines "Jungunternehmersparens" hervor. Außerdem sollte Wien verstärkt mit den umliegenden Bundesländern zusammenarbeiten, insbesondere mit Niederösterreich. (Schluß) du/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 14. August 1986

Blatt 1942

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:           Nach dem Unwetter: Lage wieder normal  
(grau)

Kommunal:               Stadtinformation wurde Millionär  
(rosa)                    Inzersdorfer Hochstraße vor Fertigstellung  
Neuer Vorstand der 5. Psychiatrischen Abteilung  
des PKH

lokal:                    Umbau des Währinger Gürtels abgeschlossen  
(orange)

Kultur:                  Hofrat Czeike feiert 60. Geburtstag  
(gelb)

.....  
Bereits am 13. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Nach dem Unwetter: Lage wieder normal

16 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Nach dem Unwetter von Dienstag hat sich heute die Lage wieder weitgehend entspannt. Die erhöhte Alarmbereitschaft der Wiener Feuerwehr konnte gegen Mittag aufgehoben werden.

Von den Folgen der heftigen Regenfälle ist auch das Volksbad ("Tröpferlbad") in Wien 2, Vereinsgasse 31 betroffen. Eindringendes Wasser richtete Schäden im Kesselhaus und in den Elektroinstallationen an, sodaß das Bad voraussichtlich bis Ende August gesperrt werden muß. (Schluß) red/rr

NNNN

Stadtinformation wurde Millionär

1 =Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Seit 1979, also in etwa sieben Jahren, wurde in der Stadtinformation im Wiener Rathaus eine Million Kunden registriert. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK begrüßte den Jubiläumskunden, Frau Eleonore NEUBACHER aus der Eichendorffgasse in Döbling, mit einem Blumenstrauß, einem Buch über das Hundertwasser-Haus und einem Hundertwasser-Tuch. Frau Neubacher bereitet sich derzeit auf die Fremdenführerprüfung vor. Sie besucht regelmäßig die Stadtinformation, um sich über Veranstaltungen und Ausstellungen zu informieren.++++

Im Rathaus wurde 1968 vom damals neu geschaffenen Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien die "Rathaus-Information" eingerichtet. Damals dachte noch niemand daran, eine Statistik über die Besucher zu führen. Das geschieht erst seit 1979. Ursprünglich war diese Informationsstelle dazu bestimmt, über Fragen der Stadtverwaltung Auskunft zu erteilen sowie Beschwerden und Anregungen entgegenzunehmen. Das reicht von der Auskunft, welche Dienststelle für eine Angelegenheit zuständig ist, bis zur Entgegennahme von Meldungen über scheppernde Kanaldeckel oder kaputte Straßenlampen. Aber diese Fragen, die direkt die Stadtverwaltung betreffen, bilden heute nur mehr etwa die Hälfte der Kundenanliegen. Die ganze Vielfalt des täglichen Lebens wird an die Stadtinformation herangetragen. Dabei steigt die Beanspruchung von Jahr zu Jahr: 1985 gab es 163.036 Kunden, um 34.567 mehr als 1984. An das Weintelefon, das beim Glykolskandal eingerichtet wurde, kamen Anrufe aus ganz Österreich. Das wiederholte sich beim italienischen Giftweinskandal, da kamen sogar Anrufe aus Südtirol. Österreichweit agierte die Stadtinformation auch anlässlich der Katastrophe von Tschernobyl, wobei führende Fachleute des Bundesheeres in der Stadtinformation Auskünfte erteilten. Nun wurde als neues Service die Kurzrufnummer 15 25 installiert, über die man "Stadtnachrichten" hören kann, die aber im Bedarfsfall flexibel und umfassend zur Information eingesetzt werden kann. Vor zwei Tagen, bei dem Unwetter über Wien, hat sich die kurzfristig zur Unterstützung der überlasteten Feuerwehr-Notrufnummer eingesetzte Stadtinformation (43 89 89) einmal mehr bewährt. Zwischen 17 und 21.30 Uhr konnten an diesem Tag ca. 300 Anrufe entgegengenommen und weitergeleitet werden. (Schluß) sti/gg

Hofrat Czeike feiert 60. Geburtstag

2 Wien, 14.8. (RK-KULTUR) Felix Czeike wurde am 21. August 1926 in Wien geboren. Nach der Mittelschule studierte er an der Universität Wien Geschichte und Germanistik und wurde 1950 zum Dr.phil. promoviert.

Gleichzeitig besuchte er das Institut für österreichische Geschichtsforschung und absolvierte die Prüfung an diesem Institut. Nach einigen Jahren Tätigkeit bei nichtwissenschaftlichen Institutionen trat er 1954 als Beamter des höheren Archivdienstes im Wiener Stadt- und Landesarchiv in den Dienst der Stadt Wien.

1972 wurde er stellvertretender Leiter, und seit 1976 ist er Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs, seit 1977 in dieser Eigenschaft auch Leiter der Zweigstelle Wien des Ludwig Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung. 1979 wurde ihm vom Bundespräsidenten der Berufstitel "außerordentlicher Universitätsprofessor", am 1. Oktober 1985 der Berufstitel "Hofrat" verliehen.

Czeike ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereine und Gesellschaften. Aus der Feder von Felix Czeike stammen zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Stadt Wien, z. B. "Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Gemeinde Wien in der 1. Republik (1919-1934)", "Liberale, christlichsoziale und sozialdemokratische Kommunalpolitik 1861-1934", "Das Wiener Rathaus", "Wien und seine Bürgermeister" und "Wiener Rathausbuch".

Dazu kommen noch zahlreiche Bezirkskulturführer. Neben vielen anderen kulturhistorischen Tätigkeiten ist Czeike weiters Herausgeber der Geschichte der Stadt Wien im Auftrag des Vereins für Geschichte der Stadt Wien und hat die wissenschaftliche Gesamtleitung der Sammelwerke "Historischer Atlas von Wien" und "österreichischer Städteatlas". (Schluß) red/rr

NNNN

## Inzersdorfer Hochstraße vor Fertigstellung

Utl.: Hofmann: Baubeschleunigung durch Schichtarbeit

3 =Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Viele Autofahrer werden aufatmen. Die Arbeiten an der größten Wiener Brückenbaustelle, der Inzersdorfer Hochstraße im Zuge der Südost-Tangente, nähern sich ihrem Ende. Wenn das Wetter mitspielt, kann noch Donnerstag oder Freitag der Gegenverkehr auf einer Richtungsfahrbahn im Baustellenbereich aufgehoben werden. Und am Sonntag abend sollen in Fahrtrichtung nach Kagran wieder alle drei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird es Anfang September auch in der Fahrtrichtung nach Süden keine Verkehrsbehinderungen mehr geben.++++

Stadtrat Hofmann wies darauf hin, daß die Generalsanierung der Hochstraße Inzersdorf ein äußerst schwieriges Bauvorhaben war, da von den sechs vorhandenen Fahrstreifen immer vier für den starken Verkehr auf der Südost-Tangente zur Verfügung stehen mußten. Es war daher notwendig, die Bauarbeiten in drei Phasen abzuwickeln. Außerdem wurden nicht nur die Fahrbahnen der Hochstraße, sondern auch die Auf- und Abfahrten Altmannsdorfer Straße und Sterngasse instandgesetzt.

Auf der rund 1.300 Meter langen Hochstraße Inzersdorf mußten der gesamte Fahrbahnbelag, die Abdichtungen, die Randstreifen und die Mittelstreifen, Geländer und Leitschienensteher erneuert werden. Außerdem wurden - und werden noch - auf beiden Seiten Lärmschutzwände errichtet. Die Baukosten für die Sanierung betragen rund 130 Millionen Schilling.

Wie Stadtrat Hofmann hervorhob, war die schwierige Bauabwicklung auch der Grund für die relativ lange Bauzeit von 18 Monaten. An sich hätten die Bauarbeiten noch einige Monate länger gedauert. Da Bautenminister Dr. Heinrich ÜBLEIS aber zusätzlich Mittel für einen Schichtbetrieb und Überstunden zur Verfügung stellte, konnte der Bauablauf wesentlich beschleunigt werden. (Schluß) sc/gg

Umbau des Währinger Gürtels abgeschlossen

Utl.: Hofmann: Verbesserung der Verkehrssicherheit

4 =Wien, 14.8. (RK-LOKAL) Der Umbau des inneren Währinger Gürtels zwischen der Ausfahrt des neuen Allgemeinen Krankenhauses und der Währinger Straße wurde Freitag abgeschlossen. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN dazu feststellte, hat der Umbau der Gürtelkurve im Bereich Severingasse die Verkehrssicherheit wesentlich erhöht. Die Kurve hat nun die richtige Neigung nach innen und nicht mehr - wie bisher - die gefährliche Neigung nach außen. Ab sofort stehen auf dem inneren Währinger Gürtel in diesem Abschnitt wieder alle drei Fahrstreifen, im Kreuzungsbereich vor der Währinger Straße vier Fahrstreifen zur Verfügung.+++

Die Bauarbeiten auf der Kreuzung äußerer Währinger Gürtel - Gentzgasse sind ebenfalls bereits erledigt. Jetzt gibt es nur noch vereinzelt Betonfelder-Sanierungen, die aber auch bis Ende August/Anfang September abgeschlossen werden. (Schluß) sc/bs

NNNN

Neuer Vorstand der 5. Psychiatrischen Abteilung des PKH

Utl.: Stacher: Medizin muß sich ständig den sich ändernden  
Bedingungen anpassen

5 =Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Spitalsstadtrat  
Unvi.-Prof. Dr. Alois STACHER führte Donnerstag Dr. Heinz PFOLZ als  
neuen Vorstand der 5. Psychiatrischen Abteilung des Psychiatrischen  
Krankenhauses Baumgartner Höhe in sein Amt ein. Diese Abteilung ist  
für Patienten aus dem 17., 18. und 19. Bezirk zuständig. Bei der  
Amtseinführung betonte Stacher die Notwendigkeit des engen  
Zusammenwirkens zwischen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie  
die laufende Anpassung der medizinischen Einrichtungen an neueste  
Erkenntnisse und an Änderungen der Bevölkerungsstruktur.+++

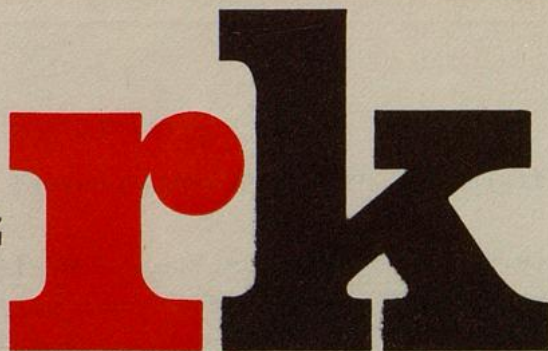
Dr. Heinz Pfolz wurde 1942 geboren und war seit 1. Dezember  
1976 Anstaltsleiter des Psychiatrischen Krankenhauses Baumgartner  
Höhe. Er folgte Primarius Medizinalrat Dr. Karl-Heinz BOYSEN, der  
vor kurzem in Pension gegangen ist. Dieser war 37 Jahre lang an  
diesem Krankenhaus tätig gewesen und hat die damals neugeschaffene  
5. Psychiatrische Abteilung seit 1963 geleitet.

Stadtrat Stacher erklärte, daß die Psychiatriereform der  
letzten Jahre ein positives Zeichen für die gesamte Medizin  
darstelle. Es gab explosionsartige Verbesserungen der diagnostischen  
und therapeutischen Möglichkeiten. Die Stadt Wien berücksichtige die  
Änderung der Altersstruktur der Bevölkerung zeitgerecht und sei  
damit ein Vorbild für andere Städte, in denen sich eine ähnliche  
Situation in einigen Jahren ergeben werde. Dazu gehöre die  
Umstrukturierung der Spitäler und eine bestmögliche Außenversorgung.  
(Schluß) and/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 18. August 1986

Blatt 1949

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Rereits über FS      Wohnhäuser-Planung, Straßenbau, Verkehrsampel  
ausgesendet:      Privatspitalsboom: "Der Steuerzahler wird's schon  
(grau)                      richten ..."  
Montag beginnt Neubau der Zanderbrücke in Liesing  
Modell "Offene Schule"
- Kommunal:              Kanalbauarbeiten in der Wagramer Straße  
(rosa)                      Neue Flächenwidmungspläne im 3. und 15. Bezirk  
ÖVP kritisiert "Baustellenchaos"
- Lokal:                      "Jugend in Wien" bietet Sicherheitsfahrkurs  
(orange)
- Kultur:                      Konzerte auf dem Rathausplatz
- Nur  
übr FS:      14.8.      Betriebsänderung bei Stadtbahn  
                    "Schau auf Dich" am Wochenende im Gänsehäufel  
                    Tote Fische in der Neuen Donau  
                    18.8.      Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
                    Neue Wartehalle im "Ringstraßenstil"

.....  
Bereits am 15. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wohnhäuser-Planung, Straßenbau, Verkehrsampel

Utl.: Planungsausschuß beschloß Bauvorhaben

1 =Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Die Vergabe der Planungsleistungen für zwei städtische Wohnbauvorhaben, zwei Straßenbauprojekte, der Umbau einer Verkehrsampel und die Generalinstandsetzung einer Stützmauer beim Naschmarkt waren die wichtigsten Beschlüsse, die der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderats in seiner Sitzung in dieser Woche faßte.++++

Mit der Planung des städtischen Wohnbauvorhabens Grünentorgasse 7 auf dem Alsergrund (37 Wohnungen und eine Tiefgarage für 51 PKW) wird Architekt Mag. Helmut OHNER, mit der Planung des städtischen Wohnhauses Gatterburggasse 7 in Döbling (19 Wohnungen und einer Tiefgarage für 20 PKW) Architekt Professor Anton SCHWFIGHOFER beauftragt.

Als Zufahrt zum Gelände des Zentralverschiebebahnhofs Kledering wird die Gadnergasse in Simmering zwischen der Hasenleitengasse und der Wirtschaftswegüberführung Weichseltal um 4 Millionen Schilling ausgebaut. Zur besseren Aufschließung der angrenzenden Liegenschaften sollen die Kraßniggasse sowie Teile der Preradovicgasse und der Leifhelmgasse im 14. Bezirk ausgebaut werden.

Im Zusammenhang mit dem Umbau und der Verbreiterung der Pilgrambrücke um rund sechs Meter werden die Verkehrslichtsignalanlagen an den Kreuzungen der Brücke mit der Linken und der Rechten Wienzeile ausgebaut. Für die Linksabbieger von der Pilgrambrücke in die Linke Wienzeile werden zwei Abbiegespuren mit einer eigenen Signalisierung geschaffen. Diese Maßnahme dient ebenso der Verkehrssicherheit wie die vier ampelgeregelten Schutzwege auf der Kreuzung mit der Rechten Wienzeile und drei ampelgeregelte Schutzwege auf der Kreuzung mit der Linken Wienzeile. Der Umbau der Verkehrslichtsignalanlage wird 2,9 Millionen Schilling kosten.

Mit einem Aufwand von 6,5 Millionen Schilling wird die Naschmarkt-Stützmauer an der Rechten Wienzeile zwischen der Schikanedergasse und der Kettenbrückengasse in Margareten instandgesetzt. Hier müssen auch drei Stiegenanlagen und ein großer Teil des gußeisernen Geländers erneuert werden.

Für die Baugrunduntersuchungen für den Streckenbereich Westbahnhof - Wurmsergasse der künftigen U-Bahn-Linie U 3 bewilligte der Planungsausschuß 12,3 Millionen Schilling. Es werden bodenphysikalische Untersuchungen und chemische Untersuchungen des Grundwassers durchgeführt. (Schluß) sc/bs

.....  
Bereits am 15. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Privatspitalsboom: "Der Steuerzahler wird's schon richten..." (1)  
Utl.: Stadtrat Stacher zu Verwaltungsgerichtshoferkenntnis  
2 #Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Der Steuerzahler wird's schon  
richten.... - "Die Bevölkerung müßte mehr für öffentliche Spitäler  
zahlen, wenn das Verwaltungsgerichtshoferkenntnis über private  
Krankenanstalten nun dem Privatklinikboom Tür und Tor öffnen sollte",  
meinte Freitag Gesundheits- und Spitalstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois  
STACHER. Er verstehe einfach den Inhalt des Erkenntnisses nicht,  
wenn die Begründung tatsächlich dem entspreche, was in der  
Öffentlichkeit bekannt wurde. Denn, so Stacher, es gehe nicht allein  
um die Frage der Klasse-Betten in öffentlichen Spitälern. Vielmehr  
bedeute das Erkenntnis, daß die Steuerzahler mehr für die  
öffentlichen Spitäler zahlen werden. Es ist klar, daß Privatkliniken  
wohl kostengünstige Fälle übernehmen, schwierige und  
kostenaufwendige Behandlungen jedoch den öffentlichen Spitälern  
überlassen oder abtreten. #

Stacher wies die Behauptung zurück, daß, wie es in der  
öffentlichen Diskussion immer wieder anklinge, die privaten Spitäler  
kostengünstiger arbeiten als öffentliche. Privatkliniken, die ohne  
jeden Bedarf entstünden, seien vielmehr im Rahmen des gesamten  
Gesundheitswesens betrachtet teurer, denn sie würden manchmal wohl  
bessere und damit kostenintensivere Unterbringung bieten, müssen  
aber oft bei Patienten mit schwersten Erkrankungen passen und diese  
an jene öffentlichen Krankenhäuser weiterleiten, die mit allen  
medizinischen Möglichkeiten ausgestattet sind. Privatspitäler widmen  
sich, sagte Stacher weiter, im allgemeinen lieber einfacherer Pflege  
oder bestimmten Teilbereichen der Medizin, haben aber praktisch nie  
die gleichen medizinischen Möglichkeiten wie öffentliche  
Schwerpunktkrankenhäuser. (Forts.) and/rh

NNNN

.....  
Bereits am 15. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Privatspitalsboom: "Der Steuerzahler wird's schon richten..." (2)

Utl.: Rasche gesetzliche Regelung notwendig

3 Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Um hier einer Fehlentwicklung vorzubeugen, verlangt der Wiener Gesundheits- und Spitalsstadtrat ehestmöglich eine geeignete gesetzliche Regelung. Es sei bedauerlich, fügte Stacher hinzu, daß die ursprünglich vom Gesundheitsministerium vorgeschlagene Begrenzung der Zahl der Privatspitäler beziehungsweise der Betten in Privatspitälern nicht die Zustimmung des Parlaments gefunden hat. Es ist auch notwendig, die derzeit gültige gesetzliche Regelung, nach der mit der Pflegegebühr alle Kosten eines Krankenhauses als abgegolten gelten, zu ändern, um für die öffentlichen Spitäler wenigstens eine Chancengleichheit herzustellen. (Schluß) and/rb

NNNN

.....  
Bereits am 16. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Montag beginnt Neubau der Zanderbrücke in Liesing

Utl.: Sperre für Fahrzeugverkehr

1 =Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Die Zanderbrücke, die im Verlauf der Rudolf-Waisenhorn-Gasse in Liesing über die Straßenbahnlinie "60" führt, ist in einem besonders schlechten Zustand und außerdem gefährlich eng. Es herrscht Wartepflicht bei Gegenverkehr. Deshalb wird nun eine neue Brücke, eine Betonkonstruktion mit einer Spannweite von 31 Metern, errichtet. Die Kosten dafür betragen rund 6 Millionen Schilling.++++

Die neue Brücke wird zwei je 2 Meter breite Gehwege und eine 6,5 Meter breite Fahrbahn haben - die alte Zanderbrücke hatte nur einen sehr schmalen Gehweg. Die Fahrbahn der neuen Brücke wird absichtlich schmal gehalten, damit die Einengung gegenüber der Rudolf-Waisenhorn-Gasse als Geschwindigkeitsbremse wirkt. Auch die Fahrbahn der Straße selbst wird auf beiden Seiten der Brücke durch zusätzliche Baumpflanzungen eingeengt, sodaß mit den bereits vorhandenen Bäumen eine kleine Allee entsteht.

Die Bauarbeiten beginnen am kommenden Montag und werden rund sieben Monate dauern. In dieser Zeit wird die Brücke gesperrt und der Verkehr über die Johann-Teufel-Gasse - Anton-Krieger-Gasse - Dreiständegasse umgeleitet. Für die Fußgänger wird jedoch provisorisch ein Ersatzsteg geschaffen, damit sie keine Umwege in Kauf nehmen müssen. (Schluß) sc/gg

NNNN

.....  
Bereits am 17. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Modell "Offene Schule"

Utl.: Smejkal: 1986/87 vier Standorte mehr

1 =Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Von sechs auf zehn Standorte wird das Modell "Offene Schule" erweitert, durch das Hauptschüler mittags- bzw. nachmittags, ohne eine Ganztags- oder Tagesheimschule besuchen zu müssen, optimal betreut werden können, erklärte Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL gegenüber der "RATHAUS-KORRESPONDENZ".++++

Entsprechend einem oft geäußerten Wunsch der Eltern nach einer Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder in der Hauptschule wurde das Modell "Offene Schule" seit 1985 an sechs Wiener Hauptschulen erprobt. Mit Beginn des Schuljahres 1986/87 werden nun vier Standorte mehr zur Verfügung stehen. Das Modell "Offene Schule" gibt es nun auch in den Hauptschulen

- o 10, Wendstattgasse 5,
- o 12, Am Schöpfwerk 27,
- o 15, Selzergasse 25,
- o 22, Plankenmaisstraße 30.

Das Modell "Offene Schule", bei dem ein integrativer Einsatz von Lehrern und Erziehern vorgesehen ist, basiert auf absoluter Freiwilligkeit und ist kein Schulversuch. Der Aufgabenbereich der Lehrer umfaßt den Unterricht in Pflicht- und Freigegegenständen sowie ein umfassendes Angebot an unverbindlichen Übungen und den Förderunterricht. Die Erzieher stehen für die Vorbereitung des Mittagessens, die Aufsicht während der Mittagspause und der un gelenkten Freizeit sowie für die Gestaltung der Spielstunden zur Verfügung. (Schluß) jel/gg

"Jugend in Wien" bietet Sicherheitsfahrkurs

3 Wien, 18.8. (RK-LOKAL) Einen Sicherheitsfahrkurs für junge Mofa- und Mopedlenker veranstalten der ÖAMTC und das Wiener Landesjugendreferat im Rahmen des Jugend-in-Wien-Programmes am Mittwoch, dem 20. August, und am Mittwoch, dem 27. August, jeweils ab 17 Uhr auf dem Rathausplatz. Für die kostenlose Teilnahme an diesem Sicherheitsfahrkurs für 15- bis 17jährige ist eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten mitzubringen.

Nähere Informationen gibt es beim Ferienspiel-Telefon unter 42 800/4100 DW und dem Jugend-in-Wien-Telefon unter 42 800/2755 DW.  
(Schluß) jel/bs

NNNN

Konzerte auf dem Rathausplatz

5      Wien, 18.8. (RK-KULTUR/LOKAL) Im Rahmen des Wiener Musiksommers finden auf dem Wiener Rathausplatz bis Ende August noch vier Konzerte statt. Das Bläser-Ensemble des Tonkünstlerorchesters spielt am Dienstag, dem 19., und am Dienstag, dem 26. August. Im Rahmen der Jazzkonzerte sind am Freitag, dem 22. August, "Project two" und am Freitag, dem 29. August, "Mainstreet und Band" zu hören. Die Konzerte beginnen jeweils um 17 Uhr. (Schluß) gab/gg

NNNN

## Kanalbauarbeiten in der Wagrainer Straße

Utl.: Besondere Ampelregelung für Wechselverkehr

6 =Wien, 18.8. (RK-KOMMUNAL) Dienstag beginnen in der Wagrainer Straße im 22. Bezirk im Bereich zwischen der Julius-Ficker-Straße und der Landesgrenze Kanalbauarbeiten. In den jeweiligen Bauabschnitten steht für beide Fahrtrichtungen nur ein 3,5 Meter breiter Fahrstreifen im Wechselverkehr zur Verfügung.

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Da die Wagrainer Straße einen sehr starken Verkehr aufzuweisen hat, haben wir mehrere Maßnahmen getroffen, um den Verkehr so wenig wie nur möglich zu behindern. Im 1.700 Meter langen Baubereich wird immer nur an zwei je 140 Meter langen Baustellen gearbeitet, die mit dem Baufortschritt stadtauswärts wandern. Zwischen den beiden Baustellen stehen auf 600 Meter Länge beide Fahrstreifen zur Verfügung. Bei den Baustellen wird der Verkehr wechselweise mit Ampeln geregelt, die miteinander, aber auch mit der Verkehrslichtsignalanlage bei der Kreuzung mit der Julius-Ficker-Straße koordiniert sind. Außerdem gibt es auch "Informationsampeln", die Anzeigen, mit welcher Geschwindigkeit man fahren muß, um bei der nächsten Baustelle "Grün" zu haben".++++

Die Informationsampeln zeigen zum Beispiel an: "Grün bei 50" oder "Grün bei 30". Wer diese Geschwindigkeit einhält, hat bei der nächsten Signalanlage freie Fahrt. Die Informationsampel hat auch eine gelbe Signallampe. Wenn diese blinkt, heißt das, daß die nächste Ampel "Rot" anzeigen wird. Durch diese Informationen und die Trennung der Baustelle in zwei kürzere Abschnitte sollen Wartezeiten bei den Baustellen so weit wie möglich vermieden werden. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis zum Jahresende dauern.  
(Schluß) sc/bs

Neue Flächenwidmungspläne im 3. und 15. Bezirk

Utl.: öffentliche Auflage

7 =Wien, 18.8. (RK-KOMMUNAL) Für zwei Teilbereiche des 3. und 15. Bezirks im Einzugsbereich der künftigen U-Bahn-Linie U 3 wurden neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Das Plangebiet im 3. Bezirk liegt zwischen Schlachthausgasse, Erdbergstraße/Erdberger Lände, Landstraßer Hauptstraße und Keinergasse, jenes im 15. Bezirk nördlich der Felberstraße/südlich der Oeverseestraße/Hütteldorfer Straße. Die Planentwürfe liegen vom 21. August bis 18. September während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.+++

Das Plangebiet im 3. Bezirk gliedert sich in das Viertel um den Paulusplatz mit früh- und hochgründerzeitlicher Bebauung, das Viertel um den Klopsteinplatz mit vorwiegend hochgründerzeitlicher Bebauung und dem alten Straßenzug der Erdbergstraße, weiters die geschlossene zwischenkriegszeitliche Bebauung des "Rabenhofes" und des "Hanuschhofes" sowie die Bebauung von "Alt-Erdberg", die in den fünfziger Jahren im Rahmen der Sanierung entstanden ist. Nun soll in diesem 40 Hektar großen Plangebiet die Möglichkeit zur baulichen Nutzbarkeit bei Neubauten verringert werden, und das Stadtbild soll durch die Festsetzung unterschiedlicher Gebäudehöhen differenziert werden. Vorsorge wird auch für die Auswirkungen der künftigen U-Bahn-Linie U 3 getroffen. Der Planentwurf liegt vom 8. bis 12. September nachmittags auch im Magistratischen Bezirksamt für den 3. Bezirk zur Einsicht auf.

Das 63 Hektar große Gebiet im 15. Bezirk, dessen Bebauung im wesentlichen aus der Zeit zwischen 1870 und 1918 stammt, liegt ebenfalls im Einzugsbereich der künftigen U-Bahn-Linie U 3. Auch hier will man einer weiteren Verdichtung der Bebauung entgegenwirken und nach Möglichkeit Vorsorge für die Schaffung von Grünflächen treffen. (Schluß) and/bs

## öVP kritisiert "Baustellenchaos"

10 Wien, 18.8. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK kritisierte im wöchentlichen Pressegespräch der öVP am Montag das "Baustellenchaos" in Wien. Die öVP hat ein Baustellen-Notruftelefon installiert, bei dem allein in einer Woche 160 Anrufe registriert wurden. Weiters wurden durch die Aktion "Pro Wien" 31 Wiener Baustellen kontrolliert und diverse Mängel, wie z.B. das Fehlen von Schildern, festgestellt. GR Dr. Ferdinand MAIER, der ebenfalls am Pressegespräch teilnahm, schlug im Rahmen eines Maßnahmenkatalogs beispielsweise die Einrichtung eines Ombudsmann-Baustellentelefon beim zuständigen Stadtratsbüro vor.

Als zweiten Punkt kritisierte Busek den schleppenden Bau- bzw. Planungsfortschritt bei verschiedenen Bundesprojekten in Wien, wie z.B. Schatzkammer in der Hofburg, Messepalast, Roßbauerkaserne und Museum für angewandte Kunst, und führte diesen unter anderem auf eine mangelnde Kommunikation zwischen Bund und Gemeinde Wien zurück. (Schluß) du/hs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 19. August 1986

Blatt 1960

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal:  
(rosa)

Architektenwettbewerb zur Verbesserung von  
Fertigteilbauten

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum"  
hat begonnen

Linie "D": Kompromißlösung für Beschleunigung

Sechs Vorverkaufsstellen ganztägig geöffnet

Arbeitsmarkt: Wien schneidet günstig ab

Nur

über FS:

Arbeiter am Rathausurm erlitt Kollaps

Architektenwettbewerb zur Verbesserung von Fertigteilbauten  
3 =Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Die Qualität jener städtischen Wohnhausanlagen, die in den 60er Jahren in Fertigteilbauweise errichtet worden sind, erscheint - aus heutiger Sicht - zum Teil zweifellos verbesserungswürdig. Dies ist kein spezielles Problem Wiens: Überall in Europa entstanden damals ähnliche Wohnhausanlagen, und in vielen Ländern zerbricht man sich heute den Kopf darüber, was man hier nachträglich eventuell noch besser machen könnte. In der Bundesrepublik Deutschland wurde in diesem Diskussionsprozeß das Wort "Nachbesserung" geprägt. Die Stadt Wien startet nun einen Architektenwettbewerb mit dieser Aufgabenstellung. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN berichtete darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Gegenstand des Wettbewerbes "Verbesserung von Großwohnsiedlungen der 60er Jahre" sind einerseits Vorschläge für unmittelbar durchführbare Verbesserungen (vor allem bei der Fassadengestaltung im Zusammenhang mit der Realisierung des Einmantelungsprogramms zur Verbesserung des Wärmeschutzes) und andererseits Ideen zur längerfristigen Erhöhung der Wohnqualität und zur Verbesserung des Wohnumfeldes in diesen Siedlungen.

Drei Wettbewerbsgebiete werden konkret bearbeitet:

- o 21, Großfeldsiedlung
- o 21, Autokaderstraße
- o 22, Saikogasse - Eipeldauerstraße.++++

Der Wettbewerb wird von der Stadt Wien, Magistratsabteilung 19 (Stadtgestaltung), ausgeschrieben und läuft von September bis November 1986. Die Jury wird im Dezember 1986 zusammentreten. Anschließend sollen die eingereichten Arbeiten - voraussichtlich in den Wohnhausanlagen selbst oder in deren Nähe - ausgestellt werden. Insgesamt stehen Preisgelder von 390.000 Schilling zur Verfügung. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten und Zivilingenieure für Hochbau mit Sitz in Wien, Niederösterreich oder Burgenland. (Forts. mgl.) ger/rr

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum" hat begonnen (1)

4 =Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Am Montag, dem 18. August, hat die offizielle Ausschreibung für den Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum Wien" begonnen. Teilnahmeberechtigt sind

o am Offenen Wettbewerb:

alle interessierten Wienerinnen und Wiener sowie Interessenten, die in Wien arbeiten oder studieren

o am Wettbewerb für Hochschulabsolventen und Fachleute:

alle österreichischen Interessenten mit entsprechender Qualifikation (in interdisziplinären Gruppen)

o am Wettbewerb für Ziviltechniker:

alle österreichischen Ziviltechniker (in interdisziplinären Gruppen).

Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte darüber am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Alle Interessenten, die sich bereits angemeldet haben, erhalten in diesen Tagen die Ausschreibungsunterlagen. Einschreibungsformulare sind im INFO-Zentrum Donaauraum (Wiener Messepalast, Halle P) erhältlich. Die Formulare können in der Zeit von 8 bis 15.30 Uhr auch unter der Telefonnummer 42 800/3973 angefordert werden.+++

Zwtl.: Neugestaltung des INFO-Zentrums im Messepalast

Ab sofort ist die neugestaltete Ausstellung zum Wettbewerb im INFO-Zentrum Donaauraum in der Halle P des Messepalastes zu folgenden Zeiten geöffnet: Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr, Sonntag 9 bis 12 Uhr. An Dienstagen ist die Ausstellung darüber hinaus bis 19 Uhr zugänglich, Mittwoch stehen von 15 bis 19 Uhr Fachleute für eingehendere Informationen und für Fachdiskussionen zur Verfügung. Non-stop ist ein Videofilm zum Wettbewerb zu sehen. Für Interessenten steht eine Fachbibliothek zur Verfügung.

Zwtl.: Informationsfahrten

Weiterhin auf dem Programm stehen die Stadtrundfahrten in den Donaauraum, die jeden Mittwoch und Samstag um 14 Uhr vom Friedrich-Schmidt-Platz in das Wettbewerbsgebiet führen (Preis S 20,-, telefonische Kartenbestellungen unter 42 800/2950).

(Forts.) lf/bs

Wettbewerb "Chancen für den Donaauraum" hat begonnen (2)

Utl.: Plakataktion zum Bürgervotum, Kurznummer 1525

5 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Das Bürgervotum im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens, an dem sich bereits bis jetzt fast 2.000 Wienerinnen und Wiener beteiligt haben, wird durch eine Plakataktion werblich unterstützt. Telefonische Informationen gibt es dazu auch unter der Kurznummer 1525.

Zwtl.: Fragebogen zum Bürgervotum

Der Informationsprospekt zum Wettbewerb (mit vierfarbigem Panoramaluftbild) ist zusammen mit dem Fragebogen bei folgenden Stellen erhältlich

- o im INFO-Zentrum Donaauraum im Messepalast,
- o in der Stadtinformation und den Außenstellen des Bürgerdienstes,
- o in den Bezirksvorstehungen,
- o in den Wiener Filialen mehrerer Geldinstitute (BAWAG, CA, Erste österreichische, Zentralsparkasse).
- o Telefonische Bestellungen sind unter 42 800/3973 möglich.

Zwtl.: Erste Auswertungen des Bürgervotums

Die ersten 1.100 Fragebogen zum Bürgervotum wurden vom IFES ausgewertet. Die ersten Ergebnisse zeigen starkes Interesse der Teilnehmer an den Fragen der Donaauraumgestaltung. Detailliertere Ergebnisse stehen demnächst zur Verfügung und werden im INFO-Zentrum Donaauraum präsentiert.

Diese Phase des Bürgervotums läuft noch bis Ende Oktober und wird im September durch eine repräsentative Meinungsbefragung ergänzt. Alle Ergebnisse sind bekanntlich Bestandteil der Information für die Wettbewerbsteilnehmer. (Forts.mgl.) lf/bs

Linie "D": Kompromißlösung für Beschleunigung (1)

6 -Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL Dienstag in einer Pressekonferenz bekanntgab, werden im Zuge von Gleisbauarbeiten im Bereich Porzellangasse auch Beschleunigungsmaßnahmen für die Linie "D" durchgeführt. Allerdings können wegen eines Einspruchs der Bezirksvorstehung nicht alle Wünsche der Verkehrsbetriebe durchgeführt werden. Die Gleisbauarbeiten haben am 18. August begonnen und sollen im Dezember abgeschlossen werden.+++

Mit einer Länge von mehr als zehn Kilometern gehört die Straßenbahnlinie "D" (Nußdorf - Südbahnhof) zu den längsten und damit auch störungsanfälligsten Linien Wiens. In einigen Problembereichen konnten wesentliche Verbesserungen erzielt werden. So wurden in der Prinz-Fugen-Straße Spitzenzeiten-Halteverbote eingerichtet, am Ring und in der Augasse wurde ein eigener Gleiskörper gebaut sowie am Ring und in der Heiligenstädter Straße eine Bevorzugung der Straßenbahn bei den Ampelanlagen erreicht.

Nun müssen in der Porzellangasse von der Grünentorgasse bis zur Schlickgasse die Gleise der Linie "D" erneuert werden. Die Verkehrsbetriebe haben deshalb einen durchgehenden selbständigen Gleiskörper von der Hörlgasse bis zur Grünentorgasse vorgeschlagen. Dazu wäre eine neue Verkehrsorganisation in diesem Gebiet des 9. Bezirkes mit Einbahnen in der Porzellangasse und der Liechtensteinstraße notwendig. Damit hat sich jedoch die Bezirksvorstehung nicht einverstanden erklärt, sodaß ein Kompromiß gefunden werden mußte.

Dieser sieht nun folgendermaßen aus: Zwischen Ring und Berggasse wird der Gleiskörper auf die westliche Straßenseite verlegt. Dadurch kann die Drei-Phasen-Regelung der Ampel Hörlgasse/Schlickgasse entfallen. Die Leistungsfähigkeit dieser durch den Neubau der Roßauer Brücke zusätzlich belasteten Kreuzung kann damit wesentlich erhöht werden, die Wartezeiten der Linie "D" werden verringert.

Die Gleise in der Porzellangasse müssen nun in der bisherigen Lage erneuert werden. Zum Bauernfeldplatz wird ein Linksabbiegeverbot eingerichtet, der Verkehr wird über die Thurngasse geführt, von der eine Sperrfläche im Gleisbereich eine Behinderung der Straßenbahn vermeiden soll. (Forts.) roh/rr

Linie "D": Kompromißlösung für Beschleunigung (2)

7 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Durch die Ablehnung der Seitenlage der Gleise in der Porzellangasse und der Prinz-Eugen-Straße seitens des Bezirkes können dort im Zuge der Gleiserneuerung nur kleinere Verbesserungen für die Straßenbahn erreicht werden.

Zwtl.: Bautermine

Mit den Gleisbauarbeiten wurde am 18. August begonnen, sie sollen bis 19. Dezember 1986 beendet sein. Die Arbeiten wurden in drei Bauabschnitte aufgeteilt.

Der erste Abschnitt befindet sich in der Porzellangasse zwischen der Müllnergasse und der Grünentorgasse. Die Arbeitsdauer beträgt hier neun Wochen. Während dieser Zeit wird die Haltestelle "Berggasse" in Fahrtrichtung Südbahnhof zur Porzellangasse Nr. 7 verlegt, in Fahrtrichtung Nußdorf zur Porzellangasse Nr. 8. Für den Individualverkehr wird stadteinwärts eine Umleitungsstrecke über Fürstengasse - Liechtensteinstraße - Kolingasse - Schlickplatz - Maria-Theresien-Straße eingerichtet.

Acht Wochen lang wird im zweiten Abschnitt in der Schlickgasse im Bereich Plateau Porzellangasse zwischen Berggasse und Müllnergasse sowie am Schlickplatz zwischen Türkenstraße und Kolingasse gebaut. Die Schlickgasse muß während dieser Zeit gesperrt werden.

Die Arbeiten im dritten Abschnitt werden aus verkehrsorganisatorischen Gründen ausschließlich bei Nacht erfolgen. Er umfaßt den Bereich Plateau Schottenring - Wipplingerstraße, Schlickplatz zwischen Kolingasse und Maria-Theresien-Straße sowie Börsegasse. Die Gleisbauarbeiten werden hier zehn Wochen dauern.  
(Schluß) roh/rr

Linie "D": Kompromißlösung für Beschleunigung (2)

7 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) Durch die Ablehnung der Seitenlage der Gleise in der Porzellangasse und der Prinz-Eugen-Straße seitens des Bezirkes können dort im Zuge der Gleiserneuerung nur kleinere Verbesserungen für die Straßenbahn erreicht werden.

Zwtl.: Bautermine

Mit den Gleisbauarbeiten wurde am 18. August begonnen, sie sollen bis 19. Dezember 1986 beendet sein. Die Arbeiten wurden in drei Bauabschnitte aufgeteilt.

Der erste Abschnitt befindet sich in der Porzellangasse zwischen der Müllnergasse und der Grünentorgasse. Die Arbeitsdauer beträgt hier neun Wochen. Während dieser Zeit wird die Haltestelle "Berggasse" in Fahrtrichtung Südbahnhof zur Porzellangasse Nr. 7 verlegt, in Fahrtrichtung Nußdorf zur Porzellangasse Nr. 8. Für den Individualverkehr wird stadteinwärts eine Umleitungsstrecke über Fürstengasse - Liechtensteinstraße - Kolingasse - Schlickplatz - Maria-Theresien-Straße eingerichtet.

Acht Wochen lang wird im zweiten Abschnitt in der Schlickgasse im Bereich Plateau Porzellangasse zwischen Berggasse und Müllnergasse sowie am Schlickplatz zwischen Türkenstraße und Kolingasse gebaut. Die Schlickgasse muß während dieser Zeit gesperrt werden.

Die Arbeiten im dritten Abschnitt werden aus verkehrsorganisatorischen Gründen ausschließlich bei Nacht erfolgen. Er umfaßt den Bereich Plateau Schottenring - Wipplingerstraße, Schlickplatz zwischen Kolingasse und Maria-Theresien-Straße sowie Börsegasse. Die Gleisbauarbeiten werden hier zehn Wochen dauern.  
(Schluß) roh/rr

Arbeitsmarkt: Wien schneidet günstig ab

9 =Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) In den ersten sieben Monaten des heurigen Jahres schnitt Wien am Arbeitsmarkt günstiger ab als das übrige Österreich: Die Zahl der Beschäftigten stieg in Wien etwas stärker als im gesamtösterreichischen Durchschnitt, die Zahl der Arbeitslosen (auch der Jugendlichen) nahm in Wien weniger stark zu, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.++++

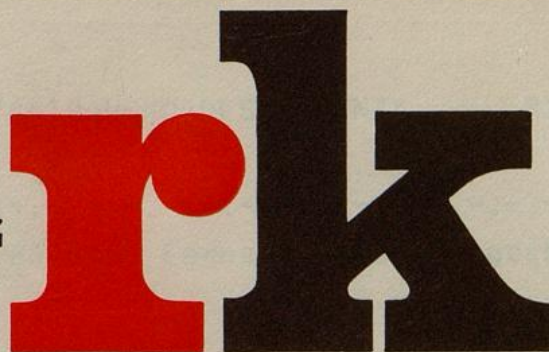
Ein Vergleich des Arbeitsmarktes Wien - Österreich für die Monate Jänner bis Juli 1986 ergibt folgendes Bild:

	WIEN		ÖSTERREICH	
Beschäftigte	734.015	plus 0,9 %	2.761.736	plus 0,8 %
Arbeitslose	36.225	plus 4,2 %	154.574	plus 6,7 %
Arbeitslosenrate	4,7 %	plus 0,1 %	5,3 %	plus 0,3 %
Arbeitslose/Jugendliche	7.364	plus 2,9 %	44.122	plus 8,3 %
Anteil Jugendliche				
an allen Arbeitslosen	20,3 %	min. 0,3 %	28,5 %	plus 0,4 %
(Schluß) sei/gg				

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 20. August 1986

Blatt 1968

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Terminvorschau vom 20. bis 28. August

Kommunal:  
(rosa)

Silberne Ehrenzeichen für Dr. Alois Nußbaum  
und Direktor Richard Rotter  
Wartehäuschen im "Ringstraßenstil"

lokal:  
(orange)

Amalienbad: letzte Phase der Sanierung  
Juli: Wien-Tourismus im Wellental

Kultur:  
(gelb)

Prof. Rieder feiert 75. Geburtstag

Sport:  
(grün)

Bisher 2.800 VIP-Pässe verkauft

.....  
Bereits am 19. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminvorschau vom 20. bis 28. August (1)

10 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 20. bis 28. August hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 20. AUGUST:

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Edlinger an Dkfm. Dr. Nußbaum und Dior. Rotter (Rathaus, Steinerner Saal)
- 10.00 Uhr, Bgm. Zilk und StR. Hatzl: Vorstellung einer neuen Straßenbahn-Wartehalle vor der Oper

FRITAG, 22. AUGUST:

- 13.00 Uhr, Bgm. Zilk und Kommando des Armeefernmeldehataillons: Übergabe eines Ehrensinalhorns an das AFMB (Starhembergkaserne, 10, Gußriegelstraße 45)

MONTAG, 25. AUGUST:

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Hatzl an Wiss. Oberrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Judith Lang und Techn. Oberamtsrat Ing. Johann Schafhauser (Rathaus, Steinerner Saal I)
- 10.00 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel anlässlich des 50. Todestages von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Julius Tandler durch Bgm. Zilk (9, Beethovengasse 8)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Landtmann)

DIENSTAG, 26. AUGUST:

- 10.00 Uhr, Kranzniederlegung anlässlich des 50. Todestages von Univ.-Prof. Dr. Julius Tandler durch Bgm. Zilk (Feuerhalle Simmering, linke Arkade, Mauerbogen 1a)
- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 27. AUGUST:

- 10.00 Uhr, Amtseinführung: technischer Vizedior. der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe Dipl.-Ing. Günther Grois, Verabschiedung von Vizedior. Dipl.-Ing. Johann Helscher (Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, 4, Favoritenstr. 9).

(Forts.) red/bs

.....  
Bereits am 19. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminvorschau vom 20. bis 28. August (2)

11 Wien, 19.8. (RK-KOMMUNAL)

MITTWOCH, 27. AUGUST:

11.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl "Zukünftiger Fernwärmepreis  
und künftige Investitionen der Heizbetriebe Wien,  
Inbetriebnahme der Rauchgasreinigungsanlage in der  
Spittelau" (Heizbetriebe Wien, Spittelauer Lände 45,  
14. Stock-Sitzungssaal)

DONNERSTAG, 28. AUGUST:

9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und  
Konsumentenschutz  
10.00 Uhr, Angelobung Wiener Landeslehrer durch Bgm. Zilk (Rathaus,  
Stadtsenatssitzungssaal)

(Schluß) red/bs

NNNN

Prof. Rieder feiert 75. Geburtstag

1 Wien, 20.8. (RK-KULTUR) Heinz Rieder wurde am 26. August 1911 in Wien geboren. Er besuchte das Realgymnasium der Theresianischen Akademie, wo er 1930 maturierte. Er studierte Germanistik an der Universität Wien und promovierte 1935 mit der Dissertation "Die Gemeinschaft in den Erzählungen der Marie von Ebner-Eschenbach".

1936 begann Dr. Rieder als Mitarbeiter bei den Wiener Städtischen Büchereien, zu deren stellvertretenden Direktor er 1961 ernannt wurde. Von 1970 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1973 leitete er die Städtischen Büchereien als deren Direktor.

Seit 1936 ist Dr. Rieder auch als Schriftsteller und Literaturwissenschaftler tätig. Aus seiner Feder stammen zahlreiche größere und kleinere Arbeiten und Essays, aber auch Erzählungen und Romane, vorwiegend in Form von historischen Biographien. Zu erwähnen sind besonders die Werke "Napoleon III. Abenteurer und Imperator" (1956), "Wallenstein, General, Herzog, Verräter" (1967) sowie "Maria Theresia" (1971). 1983 erschien die Wallenstein-Biographie in neubearbeiteter Fassung beim österreichischen Bundesverlag. 1981 veröffentlichte Dr. Rieder eine ausführliche Biographie von Kaiser Karl im Münchner Callway Verlag.

Als Literaturhistoriker verfaßte er unter anderem das Werk "Geburt der Moderne" (1964), für das ihm der Theodor-Körner-Preis verliehen wurde.

(Schluß) red/rr

NNNN

Amalienbad: letzte Phase der Sanierung

Utl.: Schornstein muß händisch abgetragen werden

2 =Wien, 20.8. (RK-LOKAL) "Im Amalienbad sitzt rittlings einer am Schornstein oben und schmeißt Steine runter": Mit diesem Anruf eines Bürges wurde der PID kürzlich konfrontiert. Der Hintergrund der Sache: Die Renovierung des Amalienbades am Reumannplatz ist nun in der letzten Phase, das vollständig sanierte Bad soll im November fertig sein. Derzeit werden noch die Schwimmhalle und die Fassade im Eingangsbereich bzw. das Vestibül saniert. Bei diesen Arbeiten wird auch der Schornstein des alten Kesselhauses - statt des Kesselhauses steht bereits eine moderne Trainingshalle - entfernt. Die Besonderheit dabei: Der Schornstein kann nicht, wie sonst üblich, gesprengt werden, sondern muß mühsam Ziegel für Ziegel händisch abgetragen werden. Wegen des verbauten Gebietes ist eine Sprengung nämlich nicht möglich.++++

Das Amalienbad, ein über fünfzig Jahre altes Hallenbad in Favoriten, wird bereits seit einigen Jahren vollständig erneuert. Die Saunabäder, Sonnenbäder, die Kuranstalt usw. sind bereits renoviert; auch die Bäderverwaltung ist vor längerer Zeit von der Hermannsgasse ins Amalienbad übersiedelt. Ebenso entstand eine neue Trainingshalle, und die Fassade des Bades wurde bzw. wird restauriert.

Derzeit sind noch die restlichen Teile der Fassade beim Eingang und die Sanierung der eigentlichen Schwimmhalle in Arbeit - und der Schornstein, der händisch abgebrochen wird. Wenn also derzeit jemand darauf aufmerksam gemacht wird, daß "beim Amalienbad am Schornstein rittlings einer oben sitzt und Steine runterschmeißt", muß man nicht fragen, ob denn schon Polizei und Rettung verständigt wurden - es sind ganz im Gegenteil normale Arbeiten auf der natürlich abgesperrten Baustelle. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Juli: Wien-Tourismus im Wellental

3 Wien, 20.8. (RK-LOKAL) Die von Experten seit Jahren prophezeihten Schwankungen im Städtetourismus haben sich in Wien nun deutlich ausgewirkt: Mit 536.000 Gesamtnächtigungen verzeichnete man im Juli ein Minus von 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Diesmal waren es nicht nur Einbußen aus den USA, obwohl diese mit 64 Prozent auf das Ergebnis drückten, sondern auch die Nächtigungen aus Deutschland (- 7 Prozent), Ungarn (- 22 Prozent), der Schweiz (- 15 Prozent), Großbritannien (- 33 Prozent), Japan (- 12 Prozent) und der Inlandstourismus (- 5 Prozent) waren rückläufig.

Lichtblicke des Juli-Ergebnisses waren bemerkenswerte Zuwächse aus Italien (+ 16 Prozent) und Frankreich (+ 11 Prozent). (Schluß)  
wfv/rr

NNNN

Silberne Ehrenzeichen für Dr. Alois Nußbaum und Dir. Richard Rotter  
4 Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER  
überreichte Mittwoch namens des Landeshauptmannes von Wien in  
Anwesenheit des 2. Landtagspräsidenten Fritz HAHN, und des  
Vorsitzenden des Gemeinderates Ernst DUTOLNY Silberne Ehrenzeichen  
für Verdienste um das Land Wien an Diplomkaufmann Dr. Alois NUSSBAUM  
und Direktor Richard ROTTER.

Dr. Nußbaum und Direktor Rotter haben sich in jahrzehntelanger  
hervorragender Arbeit in gemeinnützigen Wohnungsunternehmen große  
Verdienste um die Wiener Wohnungswirtschaft erworben. Dr. Nußbaum  
war Obmannstellvertreter des österreichischen Verbandes  
gemeinnütziger Wohnungsunternehmen. Direktor Rotter ist Begründer  
und Obmann der Bundesfachgruppe "Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und  
Siedlungsvereinigungen" in der Gewerkschaft der Privatangestellten.  
(Schluß) ah/rr

NNNN

## Wartehäuschen im "Ringstraßenstil"

5      Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Verkehrsbetriebe haben neue Wartehäuschen entwickelt, die in ihrem Aussehen gut in die historische Umgebung des Rings passen. Sechs kleinere dieser Wartehäuschen wurden bereits aufgestellt. Mittwoch vormittag nahmen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Verkehrsstadtrat Johann HATZL eine neue, größere Halle dieses Typs im "Ringstraßenstil", die etwa 25 bis 30 Personen bei Schlechtwetter Schutz bieten kann, gegenüber der Oper in Betrieb.

Die neuen Wartehäuschen, von den Verkehrsbetrieben selbst konstruiert und gebaut, stellen einen Beitrag zur Stadtbildgestaltung am Ring und in den inneren Bezirken dar. Sie sollen nun in weiterer Folge bei Stationen in zentraler Lage aufgestellt werden.

Die Konstruktion besteht aus Lerchenholz, mattem Glas und Kupfer. Sie kostet bei der größeren Ausführung, die in Zukunft vor allem gebaut werden wird, rund 200.000 Schilling. (Schluß) roh/rr

NNNN

Bisher 2.800 VIP-Pässe verkauft (1)

6 Wien, 20.8. (RK-SPORT) Mit dem Meisterschaftsspiel Austria-Memphis gegen VÖFST-Linz, das nunmehr am 13. September (statt wie vorerst vorgesehen am 12. September) ausgetragen wird, läuft die diesjährige, von Sportstadtrat Franz MRKVICKA initiierte Aktion "Komm zum Sport mit 7UP" an. Von den aufgelegten VIP-Pässen, die 20 tolle Begünstigungen beinhalten, wurden bisher über 2.800 verkauft. Obwohl die Fußballspitzenklubs einen wesentlichen Anteil der Sonderförderungsmittel von 4 Millionen Schilling erhalten, ist ihre Mithilfe vorerst mäßig, indem sie den Anhängern diese VIP-Pässe anbieten. Austria-Memphis, Rapid, Sportclub und Vienna haben zusammen nicht mehr als 150 Pässe verkauft.

Stadtrat Franz Mrkvicka ist überzeugt: "Mit Ende der Sommermonate werden die Klubverantwortlichen sicher verstärkt in ihrem Bereich für die Aktion werben. Da 20 Prozent Verkaufsprovision den Vereinen zusätzlich bleibt, kann man doch mit einer entsprechenden Unterstützung rechnen!"

Zwtl.: Spieltermine verschoben

Nach Drucklegung der VIP-Pässe wurden drei Termine der vier Fußballmeisterschaftsspiele und die Begegnung des Eishockey-Klubs WEV, die im Rahmen der Aktion kostenlos zu besuchen sind, auf Wunsch der Vereine geändert. Die dafür aufgelegten Kupons behalten natürlich ihre Gültigkeit und sind bis zwei Tage vor dem geänderten Spieltermin an den Vorverkaufskassen einzulösen:

- o Austria-Memphis - VÖEST-Linz am 13. September (statt 12. September)
- o Sportclub - Eisenstadt am 5. Oktober (statt 3. Oktober)
- o Vienna - Klagenfurt am 11. Oktober (statt 10. Oktober)
- o WFV - Salzburg am 4. November (statt 28. Oktober)

Das Spiel Rapid - Sturm-Graz wird wie vorgesehen am 25. Oktober durchgeführt. (Forts.) hof/rr

Risher 2.800 VIP-Pässe verkauft (2)

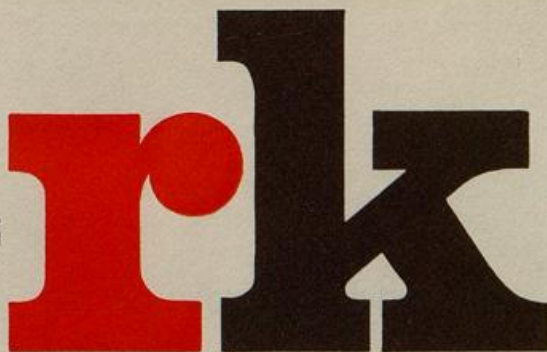
Utl.: Im Verkehrsbüro: 400 VIP-Pässe mit ermäßigter Heller-Show  
7 Wien, 20.8. (RK-SPORT) Neben kostenlosen Besuchen bei  
Fußballmeisterschaftsspielen beinhaltet der VIP-Paß eine Reihe von  
weiteren tollen Begünstigungen:

Das Länderspiel Österreich gegen BRD im Wiener Stadion ist um  
20 Prozent ermäßigt. Starke Ermäßigungen für die CA-Tennis-Trophäe,  
"Holiday on Ice", Publikumseislaufen in der Wiener Stadthalle und  
Donauparkhalle sowie für Besuche im Volkstheater und Raimundtheater.  
Weiters: kostenlos zur Rad-WM-Generalprobe ins Dusika-Stadion, zum  
Schwimmen in ein städtisches Hallenbad und ein Tag nach Wahl am  
Eisring Süd (mit Tennis, Tischtennis, Sauna und Kraftkammer);  
50prozentige Ermäßigungen werden bei einem Renntag in der Krieau und  
Freudenau gewährt. Ein zusätzliches Service im Rahmen der Aktion  
"Komm zum Sport mit 7UP": Die ersten 400 Interessenten, die ab  
sofort im Verkehrsbüro (Memphis-Team-Tours) den VIP-Paß erwerben,  
erhalten eine 25prozentige Ermäßigung für die Andre-Heller-Show  
"Begnadete Körper" im Raimundtheater. Der VIP-Paß zum Preis von  
150 Schilling (Erwachsene), 80 Schilling (Senioren) und  
40 Schilling (Kinder), ist außerdem in den Klubsekretariats der  
Fußballspitzenvereine, in der Wiener Stadthalle, in der  
Stadtinformation im Rathaus, in der Fremdenverkehrsstelle der  
Opernpassage, im "Komm-zum-Sport"-Sekretariat, Opernring 17, sowie  
in allen Wiener Großbahnhöfen erhältlich. Der Reinerlös wird  
Sportklubs in den verschiedensten Bereichen zur Verfügung gestellt.  
(Schluß) hof/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 21. August 1986

Blatt 1978

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Braun: Wie seriös ist die Luftmeßaktion  
(grau) der Jungen ÖVP?

Kommunal:  
(rosa)

50. Todestag von Julius Tandler  
Für die U 6 werden schon die ersten Schienen  
verlegt  
Rathausuhr schlägt wieder  
Ideenbörse für Geräte zur Beseitigung von  
Hundekot

.....  
Bereits am 20. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Braun: Wie seriös ist die Luftmeßaktion der Jungen ÖVP?

8 Wien, 20.8. (RK-KOMMUNAL) Laut einer Aussendung der Jungen ÖVP wurde heute in einigen wichtigen Hauptverkehrsstraßen Wiens eine Luftmeßkontrollaktion durchgeführt. Umweltstadtrat Helmut BRAUN stellte dazu gegenüber der "Rathaus-Korrespondenz" fest: "Durch die Zeitangaben und örtlichkeiten muß der Verdacht aufkommen, daß es sich bei dieser Aktion um keine seriöse Vorgangsweise handelt. Momentaufnahmen auf Kreuzungen bei hohen Verkehrskonzentrationen können unmöglich ein realistisches Bild über die gesamte Wiener Luftsituation bilden. Es mag das Vorhaben der ÖVP gut gemeint sein, ohne ausreichende fachliche Voraussetzung bleibt jedoch eine solche Vorgangsweise ein Versuch mit untauglichen Mitteln. Als besonders unseriös muß dabei die Tatsache angesehen werden, daß diese Momentaufnahmen mit den Dauerbelastungen in Linz verglichen werden. Die ganze Aktion scheint den Zweck zu haben, um jeden Preis Schlagzeilen zu erzeugen. Jedoch sind Fragen der Gesundheit zu ernst und wichtig, um für derartige ÖVP-Aktionen mißbraucht zu werden. Gerade mit Maßnahmen zur Luftreinhaltung hat die Stadt Wien große Verbesserungen erreicht (z.B. ca. 50 % weniger Schwefeldioxid in der Luft als noch vor wenigen Jahren). Betreffend Stickoxide sind seit langem die Umrüstungsarbeiten an den Wiener Kraftwerken eingeleitet worden. Zur richtigen Einschätzung der von der ÖVP gemessenen Werte: Die derzeit in Österreich zulässige Konzentration am Arbeitsplatz, also 8 Stunden hindurch, darf 5 ppm betragen (gemessen wurden 2 bis 5 ppm NO und NO<sub>2</sub> zusammen), im Zigarettenrauch findet man gar 250 ppm. Was den KFZ-Verkehr anlangt, wird in Zukunft durch die Katalysatorfahrzeuge eine drastische Verringerung der Stickoxidbelastung eintreten", schloß Braun. (Schluß) du/rb

50. Todestag von Julius Tandler

1 Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Julius Tandler wurde am 16. Februar 1869 in Iglau geboren, er starb am 26. August 1936 in Moskau. Er studierte Medizin und war von 1919 bis 1920 Interstaatssekretär im Volksgesundheitsamt, von 1919 bis 1934 Mitglied des Gemeinderates, von 1920 bis 1934 Stadtrat für Wohlfahrtswesen und Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Wien.

Er drückte der Gesundheits- und Fürsorgepolitik der Sozialdemokraten in den zwanziger Jahren den Stempel seiner Persönlichkeit auf. Die in seinem Ressort erbrachten Leistungen wurden beispielgebend und erweckten das Interesse der Welt. Tandler reorganisierte das gesamte Fürsorge- und Gesundheitswesen (Jugendamt und Gesundheitsamt), wobei er einen Primat der Jugendfürsorge fixierte sowie der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, der Tuberkulose (Pavillon im Lainzer Krankenhaus, Baumgartner Höhe) und der prophylaktischen Gesundheitsfürsorge besonderes Augenmerk widmete. Tandler schuf Kindergärten, Kinderhorte, Mutterberatungsstellen, Schulzahnkliniken, die Kinderübernahme-stelle (1925) und das Kinderheim Wilhelminenberg (1927). Er organisierte das Schularztwesen, führte das kostenlose Säuglingswäschepaket (bei gleichzeitiger Gesundheitskontrolle der werdenden Mütter) ein, initiierte die Errichtung von Volksbädern (darunter das Amalienbad), einer Reihe bekannter Sommerbäder und zahlreicher Kinderfreibäder, sorgte für den Ausbau von Parkanlagen und Sportplätzen, den Bau des Stadions (1928-1931) und widmete sich u.a. auch der Erwachsenenfürsorge. 1923-1929 erschien Tandler's vierbändiges "Lehrbuch der systematischen Anatomie", 1928 seine "Anatomie für Zahnärzte". Er fungierte auch als Herausgeber der "Zeitschrift für Konstitutionspathologie". Er fuhr nach China und erhielt dort 1934 die Nachricht von den in Wien ausgebrochenen blutigen Kämpfen. Sofort eilte er nach Wien zurück, wurde zeitweise inhaftiert und seines Lehrstuhls für verlustig erklärt. Tief verletzt kehrte er österrreich den Rücken und begab sich wieder nach China, wo ihn eine Einladung der Sowjetunion erreichte, als zeitweiliger Berater Richtlinien zur Reformierung des medizinischen Studiums auszuarbeiten sowie Ambulatorien und Spitäler zu reorganisieren. Tandler nahm an, ist jedoch wenig später in Moskau verstorben.

Zwtl.: Gedenktafel im 9. Bezirk

In Wien 9, Beethovengasse 8, wird Bgm. Dr. Helmut ZILK gemeinsam mit dem Kulturverein Alsergrund am Montag, dem 25. August, um 10 Uhr anlässlich des 50. Todestages von Julius Tandler eine Gedenktafel enthüllen. In diesem Haus hatte Tandler jahrzehntelang gewohnt.

Zwtl.: Kranzniederlegung

Am Dienstag, dem 26. August, um 10 Uhr, findet im Krematorium Simmering eine Kranzniederlegung durch Bgm. Dr. Zilk statt. (Schluß)

Für die U 6 werden schon die ersten Schienen verlegt

2 =Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Erstmals in der zweiten Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes mit den Linien U 3 und U 6 werden nun schon Gleise für die U-Bahn gelegt: Im Bauabschnitt "Pottendorfer Straße" der U 6, südlich der Philadelphiabrücke, sind die Arbeiten schon so weit gediehen, daß die definitiven U-Bahn-Schienen verlegt werden können. Heute, Donnerstag, werden die ersten Gleise bereits einbetoniert.+++

Der Bauabschnitt II 6/1 "Pottendorfer Straße" erstreckt sich von der Philadelphiabrücke bis zum Schacht Liebengasse und ist jener Abschnitt, mit dem im September 1983 die zweite Ausbauphase begonnen wurde. Die Gleistrasse besteht aus zwei Streckengleisen mit je knapp einem halben Kilometer Länge und zwei Wendegleisen, je 285 Meter lang. Die Gesamtlänge der Gleise, die nun bis Mitte Dezember 1986 verlegt werden, beträgt 1.485 Meter.

Im gesamten Bereich wird die bei der U-Bahn übliche schotterlose Oberbauweise ein körperschallgedämpfter Oberbau mit elastisch gelagerten Kunststoffschwelen in Betonbettung und zusätzlicher Dämmung mit Faserwollplatten, zur Anwendung kommen.

Die Gesamtkosten für die Gleisverlegung betragen rund 10 Millionen Schilling. Im Anschluß daran werden die Streckeninstallationen durchgeführt. 1989 wird die U 6 in Betrieb gehen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Rathausuhr schlägt wieder (1)

Utl.: Minicomputer stellt sie bei Störungen nach

3 =Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Mehr als zwei Jahre konnte man sie weder sehen noch hören: die Turmuhr des Wiener Rathauses. Seit Donnerstag vormittag kündigt sie den Wienerinnen und Wienern wieder an, wieviel es geschlagen hat. Die Rathausuhr wird stets die richtige Zeit anzeigen - außer natürlich bei Stromausfall. Aber auch nach einer Stromstörung stellt sie sich automatisch innerhalb weniger Minuten wieder auf die exakte Zeit ein. Das neue Steuerungssystem wurde von Mitarbeitern der Magistratsabteilung 33 entwickelt; die MA 33 ist nicht nur für die öffentliche Beleuchtung, sondern auch für die Betreuung der öffentlichen Uhren in Wien zuständig.+++

Die Turmuhr des Rathauses mußte im Juni 1984 wegen der Renovierungsarbeiten am Hauptturm stillgelegt werden. Die zweijährige Pause haben die Techniker der MA 33 genützt, um die Uhrenanlage wesentlich zu verbessern. Das 33 Jahre alte und schon recht störungsanfällige elektromechanische Uhrwerk wurde durch eine völlig neue Antriebsart ersetzt. Nun wertet ein Minicomputer die Zeitinformation des deutschen Langwellen-Zeitzeichensenders aus und stellt mit Hilfe eines kräftigen Getriebemotors die vier Zeigerpaare auf die richtige Zeit. Das System ermöglicht es, daß der Rechner nach Stromausfällen, wie sie etwa nach den letzten Gewittern aufgetreten sind, die Uhr innerhalb einiger Minuten nachstellt.

Die Zifferblätter der Rathausuhr, die einen Durchmesser von 3,30 Meter haben, wurden gründlich gereinigt. Auch die Zeiger, die aus glasfaserverstärktem Polyester bestehen und mit Blattgold belegt sind, wurden gereinigt und wieder aufpoliert. Wegen des hohen Winddrucks auf die Zeiger - die Minutenzeiger haben immerhin eine Länge von 2,20 Metern, die Stundenzeiger von 1,70 Metern - werden die Zeigerachsen der Turmuhr stark beansprucht. Sie wurden daher jetzt wesentlich verstärkt.

Das Schlagwerk der Rathausuhr besteht aus zwei Hämmern, die auf zwei Glocken schlagen, wobei eine die Viertelstunden, und die andere die vollen Stunden ankündigt. Die mechanische Schlagwerkschaltung wird jetzt auch elektronisch gesteuert. (Forts.) sc/gg

Rathausuhr schlägt wieder (2)

4 Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Die Turmuhr des Wiener Rathauses wurde vor 102 Jahren in Betrieb genommen. Im Jahr 1924 wurde sie vollständig umgebaut, was in der damaligen Inflationszeit Kosten in der Höhe von 53 Millionen Kronen verursachte. Die Uhr hatte damals noch - ähnlich wie eine Pendeluhr - einen mechanischen Antrieb, die Gewichte wurden jedoch bereits elektrisch aufgezogen. 1953 erhielt die Anlage ein elektromechanisches Uhrwerk mit relaisgesteuertem Schlagwerk. 1971 wurden die alten metallischen Zeiger durch leichtere und korrosionsbeständige Kunststoffzeiger ersetzt. 1986 hat nun auch die Elektronik Einzug in den Rathausturm gehalten.  
(Schluß) sc/gg

NNNN

## Ideenbörse für Geräte zur Beseitigung von Hundekot (1)

Utl.: Die Wiener sind eingeladen mitzumachen

5 =Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Hundekot hat in Parks, Fußgängerzonen, auf Kinderspielplätzen und Gehsteigen nichts verloren. Wie in anderen Großstädten, soll es auch in Wien Selbstverständlichkeit werden, daß Hundebesitzer die "Häufchen" außerhalb von Rinnsteinen und Straßen wegräumen. Stadtrat Friederike SFIDL lädt deshalb die Wiener ein, sich am "Tag der offenen Tür", am 20. September, an einer Ideenbörse zu beteiligen. Ausgestellt werden handliche Geräte zur Beseitigung von Hundekot. Die Besucher werden die Geräte bewerten, und eine Jury wird die besten Modelle prämiieren. Die Ideenbörse soll auch als Denkanstoß für die Wirtschaft verstanden werden, den Hundehaltern praktischere Geräte anzubieten.++++

Die Wiener haben ein Herz für Hunde: Rund 60.000 Vierbeiner leben in Wiener Haushalten. Die Haltung von Hunden in der Großstadt bringt jedoch auch "unübersehbare" Probleme mit sich: Täglich "landen" verbotenerweise tausende Kilo Hundekot auf Gehsteigen, in Fußgängerzonen oder Parks. Undisziplinierte Hunderhalter sorgen immer wieder für erheblichen Ärger und zahlreiche Beschwerden.

In vielen Großstädten ist es inzwischen selbstverständlich, daß Hundehalter "deplazierte Häufchen" entfernen. In Wien sieht man das leider nur selten, hier wird das Wegräumen eher bestaunt oder gar belächelt, erklärte Seidl. Mit dem Aufstellen der ersten fünf Hundeset-Automaten wurde zwar ein Umdenkprozeß eingeleitet, es sind jedoch noch große Anstrengungen notwendig, wenn sich die Situation grundlegend bessern soll. Noch im Herbst werden weitere Automaten montiert, denen man um einen subventionierten Preis von 2 Schilling ein Schauerl samt Sackerl zum Wegräumen des Kots entnehmen kann.

(Forts.) lei/gg

Ideenbörse für Geräte zur Beseitigung von Hundekot (2)

Utl.: Jury prämiert beste Modelle

6 Wien, 21.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wegwerfsets aus den Automaten sind vor allem dann praktisch, wenn der Hundehalter kein geeignetes Gerät zum Entfernen des Kots bei sich hat. Anscheinend sind die bis jetzt im Handel angebotenen Geräte nicht so praktisch, daß sie zum Äußerln auch wirklich mitgenommen und benützt werden. Da jedoch nicht hunderte Hundeset-Automaten aufgestellt werden sollen, ist es notwendig, für den Dauergebrauch geeignete, handliche Geräte anzubieten.

Am "Tag der offenen Tür" haben die Wiener die Möglichkeit, im Rahmen einer Ideenmesse die Entwürfe und Modelle vorzustellen, die durch eine Jury aus Vertretern der Handelskammer, der Tierärztlichen Universität und des Magistrats bewertet werden. Zur Teilnahme eingeladen wurden auch Betriebe und Erfinder aus ganz Österreich und dem Ausland.

Hauptkriterium für die Prämierung ist die Handlichkeit des Gerätes. Wiener, die sich an der Ideenmesse beteiligen wollen, wenden sich an das Büro von Stadtrat Friederike Seidl, Rathaus, 1082 Wien, 4. Stiege, 2. Stock, Tel.Nr. 42 800/2979. (Schluß) lei/rr

NNNN



Stadtrundfahrten: Vorverkauf für "Eisenbahn-" und "U-Bahn"-Fahrten

Utl.: Blick "Hinter die Kulissen" am 6. September

1 =Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Einen Blick hinter die Kulissen, der sonst der Allgemeinheit verborgen bleibt, bieten die "Wiener Stadtrundfahrten" wieder am Samstag, dem 6. September: um 14 Uhr beginnt bei der U-BAHN-Baukanzlei Philadelphiabrücke in Meidling eine spezielle Information über den Bau der U-Bahn mit Vortrag, Filmvorführung, der "U-Bahn-Baustelle zum Angreifen" und einer Fahrt zu den Ausgrabungen an der U-3-Baustelle Stubentor. Gefahren wird mit historischen Tramwaygarnituren. Die zweite Fahrt an diesem Tag (Treffpunkt um 14 Uhr beim Rathaus, Eingang Friedrich-Schmidt-Platz) führt zum ZENTRALVERSCHIEBEBAHNHOF der österreichischen Bundesbahnen, der im Herbst in Betrieb geht, und zur Zentralwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe. Karten sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses ab Montag, 25. August, jeweils Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr zu bekommen. Telefonische Vorbestellungen über Anrufbeantworter sind bereits am Samstag, 23. August, rund um die Uhr unter der Nummer 42 800/2950 möglich.+++

Die Karten kosten 40 Schilling, Kinder bis 15 zahlen die Hälfte. Rechtzeitige Kartenreservierung lohnt sich hier wie bei allen anderen Terminen der "Wiener Stadtrundfahrten", weil das große Interesse nach wie vor anhält. Jeden Mittwoch und Samstag wird übrigens auch die Donauraum-Rundfahrt geboten. Sie beginnt ebenfalls um 14 Uhr beim Rathaus und stellt das Wettbewerbsgebiet der gegenwärtig laufenden Ideenkonkurrenz für den Donauraum vor. Achtung: Karten der Rundfahrten "Hinter den Kulissen", die telefonisch vorbestellt wurden, müssen spätestens drei Tage vor dem Fahrttermin abgeholt werden.

Wiederholungen der Fahrten "U-Bahn-Bau" und "Zentralverschiebepark und Zentralwerkstätte" sind für Samstag, den 27. September, geplant. Der Kartenvorverkauf beziehungsweise die Kartenreservierung dafür beginnt zwei Wochen vor dem Fahrttermin, also ab 13. September. (Schluß) and/rr



## Rauarbeiten auf der Pilgrambrücke

2      Wien, 22.8. (RK-LOKAL) Eine gute und eine schlechte Nachricht von der Baustelle Pilgrambrücke. Die schlechte zuerst: Nächste Woche steht wegen der Isolierungs- und Fahrbahnarbeiten auf der Brücke von Montag bis Freitag in jeder Fahrtrichtung nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Wer kann, sollte an diesen Tagen dem Nadelöhr Pilgrambrücke ausweichen.

Die gute Nachricht: Die Belagsarbeiten auf den Kreuzungen der Pilgrambrücke mit der Rechten und der Linken Wienzeile sowie in einem Teil der Hofmühlgasse sind abgeschlossen. Es sind nur mehr geringfügige Restarbeiten auf den Gehsteigen zu erledigen. Damit gibt es nun auch keine Nacharbeiten mehr. In diesen Bereichen mußte einige Nächte durchgearbeitet werden, da es praktisch kaum Ausweichmöglichkeiten für den starken Verkehr auf der Linken und der Rechten Wienzeile gibt. Ende September werden voraussichtlich alle Fahrstreifen auf der dann verkehrten Pilgrambrücke ohne Behinderungen befahren werden können. Bis Ende Oktober dauern dann noch die Arbeiten im Fußgängerbereich auf dem stadtauswärts liegenden Teil der Brücke. (Schluß) sc/gg

NNNN

Wiener Ferienspiel: Teilnehmerkarten abgeben!

3 Wien, 22.8. (RK-LOKAL) Noch bis zum Schulbeginn gibt es im Rahmen des Wiener Ferienspiels zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Wer aber bei der großen Ferienspiel-Abschlußveranstaltung am 9. September in der Wiener Stadthalle dabei sein möchte, sollte nicht vergessen, seine Ferienspiel-Teilnehmerkarte an das Wiener Landesjugendreferat, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, zu senden.

Bei dieser großen Abschlußfeier wird das Maskottchen des Ferienspiels "Holli-Knolli" das Ferienspiel-Geheimnis lüften.  
(Schluß) jel/gg

NNNN

"Tag der offenen Tür" am 20. September (1)

Utl.: Donaubereich, Umwelt, Schau auf Dich, Feuerwehr und Stadion  
als Schwerpunkte

6 =Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) Die künftige Entwicklung des  
Donauraums wird ebenso zu den Schwerpunkten des "Tags der offenen  
Tür" 1986 zählen wie Umweltfragen - von Müllvermeidung bis zur  
Müllbeseitigung und der weiteren Verbesserung der Luftqualität durch  
Maßnahmen bei Kraftwerken, Müllverbrennungsanlagen und der EBS. Die  
Gesundheitsaktion "Schau auf Dich", das ab Oktober wieder betriebs-  
bereite Stadion, Autogrammcorner mit prominenten Fußballspielern und  
vor allem das Jubiläum des 300jährigen Bestehens der Wiener  
Feuerwehr - mit einem historischen Festzug - gehören ebenfalls zu  
den wichtigsten Attraktionen des "Tags der offenen Tür" 1986, der am  
Samstag, dem 20. September, im und um das Rathaus sowie in  
26 Außenstellen stattfindet.++++

Das genaue Programm des "Tags der offenen Tür" wird über die  
Zeitung "Unser Wien" allen Wiener Haushalten zugesendet werden.

Einige Schwerpunkte:

- Feuerwehrvorführungen und historischer Festzug der  
Feuerwehr zum 300-Jahr-Jubiläum,
- Informationen über die Donaubaumgestaltung und die Planung  
für den Gürtelbereich
- die "Schau auf Dich"-Gesundheitskampagne
- Informationen über Stadterneuerung
- eine Leistungsschau der Berufsschulen
- Zivilschutzinformation
- Aktuelles zum Thema Umweltschutz, von der Müllvermeidung bis  
zu den Filtern für die Müllverbrennungsanlagen und die Sanierung  
der EBS
- und eine Übersicht über die Finanzpolitik der Stadt.

Selbstverständlich gibt es beim Rathaus nach der Eröffnung des  
"Tags der offenen Tür", die Bürgermeister Dr. Helmut ZILK um 10 Uhr  
auf dem Rathausplatz durchführt, auch ein attraktives Unterhaltungs-  
programm mit zahlreichen prominenten Künstlern - von Straßen-  
musikanten über das Konzert-Cafe bis zum abendlichen Open Air auf  
dem Rathausplatz, von 18 bis 22 Uhr, mit Peter Pan, Boris Bukowski,  
Joese Prokopetz und Hansi Dujmic und Freunde. Autogrammstunden  
bekannter Schauspieler und Sportler und eine Präsentation der  
Kultureinrichtungen der Stadt Wien stehen natürlich auch auf dem  
Programm. (Forts.) hrs/rr

"Tag der offenen Tür" am 20. September (2)

7 Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) In den Höfen des Rathauses sind unter anderem eine Vorstellung der Wiener Medien - Printmedien ebenso wie ORF -, "Radio zum Anschauen", aber auch ein Kunstmarkt mit den Werken zahlreicher Hobbykünstler und ein Beislzelt geplant. Wanderfans stehen die Wandervereine zur Verfügung, und Informationen über Radfahren in Wien gibt es ebenfalls - ergänzt durch einen Publikumswettkampf mit prominenten Radsportlern.

Für die Bürgerinitiativen ist auch heuer eine eigene Initiativenstraße eingeplant. Anmeldungen dazu: bitte in der Servicestelle für Umweltinitiativen im Büro der Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst, Rathaus, Stiege 4, Halbstock, Zimmer 241, schriftlich bis 18. September!

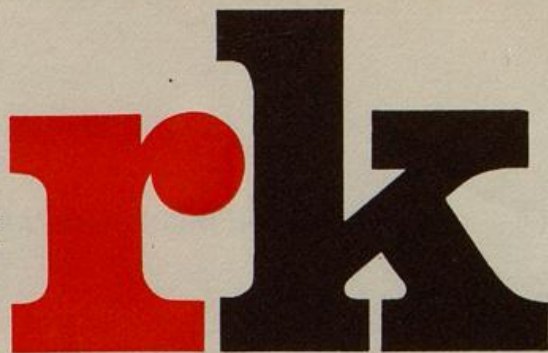
Ein eigener Blumenmarkt und Bio-Produkte des städtischen Landwirtschaftsbetriebes gibt es beim Rathaus am "Tag der offenen Tür" ebenfalls.

Vom Rathaus weg fahren auch die Busse zu den insgesamt 26 Außenstellen: Dazu zählen u.a. die Lebensmitteluntersuchungsanstalt, ein Flohmarkt im Zentrallager, die Herbstblumenschau im Donaupark, die Deponie Rautenweg, das AKH, die Baustelle des SMZ-Ost, das Kraftwerk Simmering, das Stadterneuerungsgebiet Ottakring, das Raimundtheater und ein Bücherflohmarkt im Haus des Buches - ebenso wie das Kraftwerk Simmering und das Austrian International Center.  
(Schluß) hrs/rr

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 25. August 1986

Blatt 1992

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Luftmessungen auf wissenschaftlicher Basis  
ausgesendet erstellen!

(grau)

Parkkonzerte im Musik-Sommer

Zweieinhalb Millionen für AIDS-Untersuchungsgerät  
im AKH

Kommunal:

Schulbeginn am 1. September

(rosa)

Ehrenzeichen für Dipl.-Ing. Dr. Lang und  
Ing. Schafhauser

öVP zur Luftsituation in Wien

Trotz fehlender Verordnungen: in Wien kein  
Smogalarm notwendig

Lokal:

Freier Kunstmarkt am "Tag der offenen Tür"

(orange)

Seidl: Wiener Baumobst ist in Ordnung

Nur

über FS:

Gleisbau für Linie "6"

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 22. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Luftmessungen auf wissenschaftlicher Basis erstellen! (1)

9 Wien, 22.8. (RK-LOKAL) Das Problem der Abgasbelastung durch den Kfz- und Schwerverkehr darf keinesfalls verniedlicht werden, andererseits aber auch nicht durch Vermengen verschiedener Verbindungen und Werte anders dargestellt werden. Zur heutigen Aussendung der Jungen ÖVP ist festzustellen, daß sie in ihren Messungen zwar richtig von Stickoxiden insgesamt spricht, in den Quellenangaben jedoch nur auf das giftigere NO<sub>2</sub> eingeht. Für Stickoxidimmissionen werden in Österreich die VDI-Grenzwerte herangezogen:

o NO: Halbstundenmittelwert (Kurzzeitwert) 1 Milligramm pro Kubikmeter Luft,

Tagesmittelwert 0,5 Milligramm

(in ppm umgerechnet: 0,8 ppm bzw. 0,4 ppm)

o Für NO<sub>2</sub> wurden mit der auch von der Jungen ÖVP erwähnten VDI-Richtlinie folgende Grenzwerte festgelegt:

Halbstundenmittelwert 0,2 Milligramm pro Kubikmeter

Tagesmittelwert 0,1 Milligramm pro Kubikmeter

(in ppm umgerechnet: 0,1 bzw. 0,05 ppm).

(Für Arbeitsplätze gelten andere, höhere Werte).

Grundsätzlich muß daher aber nicht allein zwischen Stickoxid und Stickstoffdioxid unterschieden werden, sondern bei den entsprechenden Messungen auch eine genaue wissenschaftliche Untersuchung durchgeführt werden. Die von der Jungen ÖVP gemessenen Werte sind reine Momentaufnahmen, bieten aber kein realistisches Bild. Genaue wissenschaftliche Untersuchungen werden dagegen mit kleinnäumigen Erhebungen inklusive Höhenklassifizierung vorgenommen, um tatsächliche Aussagen zu erhalten. (Forts.) hrs/rr

.....  
Bereits am 22. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Luftmessungen auf wissenschaftlicher Basis erstellen! (?)

10 Wien, 22.8. (RK-LOKAL) Selbstverständlich ist der Autoverkehr, wie alle Umweltexperten feststellen, eine der größten Belastungen in Ballungszentren. Eben aus diesem Grund wurden und werden ja zahlreiche Maßnahmen eingeleitet, um diese Belastung zu verringern: vom bleifreien Benzin über die speziell für die Verringerung von Stickoxiden, Kohlenmonoxid und unverbrannten Kohlenwasserstoffen wichtigen Katalysatoren bis zu Maßnahmen der Verkehrs Bündelung usw.

Gerade in Wien sind ja bereits zahlreiche Initiativen zur weiteren Verringerung der Umweltbelastung - wobei Wiens Luftqualität bekanntlich seit Jahren ständig verbessert wird - durchgeführt oder eingeleitet worden. Gerade weil sich die Stadt Wien der Probleme im Umweltbereich bewußt ist, sind von der Bundeshauptstadt aus auch zahlreiche Aktivitäten für ganz Österreich initiiert worden - die Verringerung des Schwefelanteils im Heizöl oder des Bleis im Benzin sind nur zwei Beispiele dafür. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....  
Bereits am 23. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Parkkonzerte im Musiksommer

1 Wien, 23.8. (RK-LOKAL / KULTUR) Im Rahmen des Wiener Musiksommers finden bis Ende August noch einige Parkkonzerte bei freiem Eintritt statt. So spielen am Montag, dem 25. August, die Polizeimusik Wien im Währinger Park, am Dienstag, dem 26. August, das Blasorchester der Wiener F-Werke im Wasserpark in Floridsdorf, am Mittwoch, dem 27. August, die Wiener Regimentskapelle IR 4 im Park des Pflegeheimes Liesing und am Donnerstag, dem 28. August, die Blasmusik Radlsbrunn im Kongreßpark in Ottakring. Die Konzerte finden jeweils um 17.30 Uhr statt. (Schluß) gab/gg

NNNN

.....  
Bereits am 24. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Zweieinhalb Millionen für AIDS-Untersuchungsgerät im AKH

1 =Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Um die Untersuchungsmöglichkeiten für jene Patienten zu verbessern, bei denen der Verdacht besteht, daß sie an der Immunschwächekrankheit AIDS leiden, soll die Hautklinik im Allgemeinen Krankenhaus einen Zellsorter zur exakten Untersuchung der lymphatischen Zellen bekommen. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen beschloß, dafür fast zweieinhalb Millionen Schilling bereitzustellen. "Wir sind zwar in der glücklichen Lage, daß die Zahl der AIDS-Patienten nur langsam ansteigt, doch ist es notwendig, alle diagnostischen Möglichkeiten rechtzeitig auszuschöpfen, um für alle Fälle gerüstet zu sein", erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dazu.++++

(Schluß) and/rr

NNNN

Freier Kunstmarkt am "Tag der offenen Tür"

1 Wien, 25.8. (RK-LOKAL/KULTUR) Am "Tag der offenen Tür", am 20. September, findet im Arkadenhof des Wiener Rathauses auch ein freier Kunstmarkt statt, der jedermann offensteht. Künstler und Kunsthandwerker haben hier Gelegenheit, ihre Arbeiten auszustellen und auch zu verkaufen. Anmeldungen sind unter der Telefonnummer 42 800/2975 möglich. (Schluß) gab/rr

NNNN

Schulbeginn am 1. September

Utl.: 83.459 Wiener Pflichtschüler starten in ein neues Schuljahr  
5 =Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Nicht mehr lange ist es bis zum  
Schulbeginn am 1. September. Für 83.459 Pflichtschüler beginnt zu  
diesem Termin in 433 Wiener Pflichtschulen das neue Schuljahr  
1986/87.++++

Rund 41.000 Schüler erhalten heuer in 208 öffentlichen  
Volksschulen, zirka 23.500 Schüler und Schülerinnen in den  
107 Hauptschulen ihre Ausbildung. 4.500 Schüler besuchen die  
42 öffentlichen Sonderschulen, rund 2.500 die 13 Polytechnischen  
Lehrgänge. Rund 12.000 Schüler werden in den 63 Privatschulen  
unterrichtet.

Zwtl.: 850 Taferlklassler mehr als im Vorjahr

13.818 Taferlklassler werden in 649 Volksschulklassen im  
September 1986 ihr erstes Schuljahr beginnen. Das sind um 850 mehr  
als im Vorjahr. Durchschnittlich 23,6 Schüler werden im neuen  
Schuljahr in den ersten Klassen der öffentlichen Volksschulen sitzen.

Zwtl.: 3,5 Millionen Hefte für Wiener Schüler

Lesestoff, Schreib- und Zeichenmaterial sowie Handarbeits-  
material stellt die Stadt Wien alljährlich den Wiener Pflicht-  
schülern mit einem Kostenaufwand von insgesamt rund 32 Millionen  
Schilling für den Unterricht zur Verfügung.++++

Von der MA 56 - Städtische Schulverwaltung wurden in den  
Ferienmonaten rund 3,5 Millionen Hefte, 720.000 Bleistifte und  
7,1 Millionen Schreib- und Zeichenblätter an die Wiener  
Pflichtschulen geliefert.

4,5 Millionen Schilling kosteten die 310.000 Strähnen Strick-  
und Häkelgarn, 120.000 Meter Stoffe und das Zubehör für den  
Handarbeitsunterricht. Rund 3,4 Millionen Schilling gab die  
Städtische Schulverwaltung für neue Bücher aus, die in den Schulen  
zur Verfügung stehen. (Schluß) jel/rr

Seidl: Wiener Baumobst ist in Ordnung (1)

6 =Wien, 25.8. (RK-LOKAL) Auf Anordnung von Konsumentenstadtrat Friederike SEIDL wurden auch im August die Untersuchungen auf radioaktive Belastung in den Wiener Kleingärten fortgesetzt. Der Reifezeit entsprechend wurden diesmal Proben von Birnen, Äpfeln, Pflaumen, Ringlotten, Pfirsichen, Brombeeren und Zwetschken in den Bezirken 2, 10, 12, 13, 19, 22 und 23 gezogen. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, daß alle Obstproben weit unter dem Cäsium 137-Grenzwert von 3 Nanocurie pro Kilogramm liegen.+++

Die Schrebergärtner können also beruhigt ihr Obst ernten und genießen. Trotz der niederen Werte sollte aber nicht auf das Waschen vor dem Genuß verzichtet werden.

Untersuchungsergebnisse der Probenziehung vom 14. August 1986 im einzelnen:

HÖCHSTER GEFUNDENER WERT AN CÄSIUM 137

Obstsorte	ungewaschen	gewaschen	Kleingartensiedlung
Birnen	0,9 nci		2, Wasserwiese
Birnen	0,8 nci		2, Wasserwiese
Birnen	0,3 nci		10, Blumental
Birnen	0,8 nci		19, Hackenberg
Birnen		1,3 nci	23, Mauer-Heudörfel
-----			
Äpfel	0,8 nci		2, Wasserwiese
Äpfel	0,9 nci		10, Blumental
Äpfel	0,4 nci		19, Hackenberg
Äpfel	0,39 nci		22, Im Gestockert
Äpfel		0,7 nci	23, Mauer-Heudörfel
-----			
Pflaumen	1,6 nci		2, Wasserwiese
Pflaumen	0,59 nci		19, Hackenberg
-----			
Ringlotten	0,8 nci		10, Blumental
Ringlotten		0,4 nci	23, Mauer-Heudörfel
-----			

(Forts.) lei/rr

Seidl: Wiener Baumobst ist in Ordnung (2)

7 Wien, 25.8. (RK-LOKAL)

## HÖCHSTER BEFUNDENER WERT AN CASIUM 137

Obstsorte	ungewaschen	gewaschen	Kleingartensiedlung
Pfirsiche	0,6 nci		10, Blumental
Pfirsiche	0,3 nci		19, Hackenberg
Pfirsiche	0,7 nci		12/23, Sonnentäl
Pfirsiche		0,7 nci	12/23, Sonnentäl
-----			
Brombeeren	0,4 nci		10, Blumental
-----			
Zwetschken	0,5 nci		10, Blumental
Zwetschken	0,9 nci		23, Mauer-Heudörfel
Zwetschken	0,8 nci		12/23, Sonnentäl
Zwetschken		0,7 nci	23, Mauer-Heudörfel

(Schluß) lei/rr

NNNN

Ehrenzeichen für Dipl.-Ing. Dr. Lang und Ing. Schafhauser  
8 =Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Zwei Techniker, die in ihren  
Fachgebieten große Erfolge hatten, wurden Montag von Stadtrat Johann  
HATZL mit dem "Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land  
Wien" ausgezeichnet: Dipl.-Ing. Dr. Judith LANG, Leiter der  
Versuchsanstalt für Wärme- und Schalltechnik am Technologischen  
Gewerbemuseum in Wien, war maßgeblich an der Erstellung der  
notwendigen Lärm- und Schallschutzmaßnahmen beim U-Bahn-Bau  
beteiligt. Ing. Johann SCHAFFHAUSER, seit 1985 im Ruhestand, war  
Leiter der Abteilung "Lastverteiler" beim Wiener E-Werk und hat mit  
der Erstellung von EDV-Einsatzkonzepten eine effiziente  
Betriebsführung der F-Werke ermöglicht.+++

Dipl.-Ing. Dr. Lang hat beim Wiener U-Bahn-Bau seit 1969  
Untersuchungen hinsichtlich Körperschalldämmung und Luftschallschutz  
durchgeführt und war als Sachverständige im eisenbahnrechtlichen  
Genehmigungsverfahren maßgeblich an der Planung der notwendigen  
Maßnahmen beteiligt. Sie hat sich damit um den öffentlichen Verkehr  
in Wien und den Schutz der Bevölkerung vor zusätzlichen  
Lärmbelastigungen verdient gemacht.

Ing. Schafhauser war maßgeblich an der Inbetriebnahme der  
ersten Datenverarbeitungsanlage bei den Wiener E-Werken beteiligt.  
Die Entwicklung des "Kraftwerkseinsatzoptimierungsprogrammes" geht  
auf seine Initiative zurück. Als Leiter des "Lastverteilers", des  
Herzens der Wiener Stromversorgung, war Schafhauser mitverant-  
wortlich für die sichere Stromversorgung Wiens. (Schluß) roh/rr

NNNN

ÖVP zur Luftsituation in Wien

9 Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Man müsse fairerweise sagen, daß der SO<sub>2</sub>-Gehalt der Wiener Luft wesentlich vermindert und daß bei den Kraftwerken sowie den Müllverbrennungsanlagen Anstrengungen unternommen werden. Es sei jedoch noch ein ganzes Maßnahmenbündel nötig, um ein generelles Sinken der Luftschadstoffe zu erreichen, sagte der ÖVP-Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK Montag in einem Pressegespräch. Konkret forderte Hawlik unter anderem die rasche Erlassung der Verordnungen zum Luftreinhaltegesetz, die Vorlage des Wiener Luftberichts, den endgültigen Ausbau des Luftmeßnetzes und einen zentralen Kataster für Anlagen und Betriebe, die Müll verbrennen. Im Verkehrsbereich verlangt die Wiener ÖVP die Einführung sinnvoller Tempolimits in Verbindung mit verkehrsberuhigten Zonen und eigene Routen für LKW. Auch sollte die Frage O-Busse statt Autobusse überprüft werden. Mit einer "Glockenpolitik" will die Wiener ÖVP außerdem erreichen, daß es flexible Auflagenlösungen bei den Emissionen von Betrieben gibt: Stärker umweltverschmutzende Betriebe sollen durch besser ausgerüstete Firmen kompensiert werden und diese Möglichkeit, weiterhin stärkere Emissionen abzugeben, durch Zertifikate erkaufen. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Trotz fehlender Verordnungen: in Wien kein Smogalarm notwendig  
10 Wien, 25.8. (RK-KOMMUNAL) Nach wie vor wäre in Wien - selbst im vergangenen Winter, als in weiten Gebieten Europas Smogalarm gegeben werden mußte, weil SO<sub>2</sub>-Immissionskonzentrationen zwischen 1 und 2 Milligramm pro Kubikmeter auftraten - kein Smogalarm erforderlich gewesen. Selbst der von der Umweltabteilung vorgesehene strenge Alarm-Grenzwert von 0,4 Milligramm SO<sub>2</sub> als Dreistunden-mittelwert wurde zum Beispiel im kalten Jänner 1985 nicht einmal bei der Hälfte der Meßstellen erreicht. Dies wird auch im Entwurf zum Luftbericht 1985/86 festgehalten, der im Herbst dem Gemeinderat vorgelegt werden wird. Dies stellte die Umweltabteilung zur Frage der Luftsituation in Wien fest.

Zur Frage Smogalarm selbst hat der Wiener Umweltstadtrat Helmut BRAUN bereits vor längerer Zeit erklärt, daß bis zur Festlegung fixer Smogalarmgrenzwerte - für die in Wien bereits Vorarbeiten geleistet wurden und die derzeit auf Bundesebene diskutiert werden - für Wien die Grenzwerte des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen gelten (Wiens eigene Vorschläge sind allerdings noch strenger). Auch nach diesen Werten wäre jedoch nicht einmal die Stufe I eines Smogalarms erforderlich gewesen - ganz abgesehen davon, daß durch das Umweltprogramm für die Wiener Kraftwerke, den Filtereinbau bei den Müllverbrennungsanlagen und den EBS, Maßnahmen zur Verkehrsbündelung usw. zahlreiche Schadstoffbelastungen weiter verringert werden.

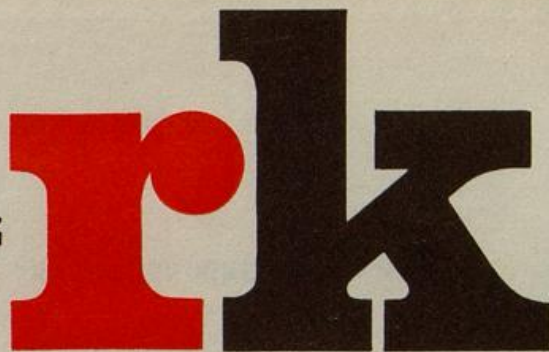
Was die Luftmeßstellen betrifft, so ist im Budget bereits ein Betrag von 23 Millionen dafür vorgesehen. Die verbesserte Computerausstattung wurde bereits bestellt, die Bestellung der erweiterten Meßmöglichkeiten (Messen zusätzlicher Schadstoffe) wird in nächster Zeit vorgenommen.

Durch die Einführung des Katalysators können die Stickoxide und andere Kfz-Abgase übrigens nicht, wie heute in einem öVP-Pressegespräch erwähnt, um 15, sondern um 85 auf 15 Prozent gesenkt werden.

Zu den Emissionen aus Industrie- und Gewerbebetrieben stellt die Umweltabteilung fest, daß bereits seit längerer Zeit die Vorbelastung eines Gebietes berücksichtigt wird. Dies geschieht im Zuge der gewerberechtlichen Genehmigungsverfahren (die natürlich auch die Industriebetriebe betreffen). Die höchstzulässige Schadstoffmenge bzw. -konzentration bei Neuansiedlung oder Erweiterung von Betrieben wird in stärker belasteten Gebieten teilweise niedriger angesetzt als dies etwa nach dem Dampfkessellemissionsgesetz zulässig wäre.  
(Schluß) hrs/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Dienstag, 26. August 1986

Blatt 2004

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Vier neue Flächenwidmungspläne in zwei Bezirken  
(rosa) Wiener Stadtwerke: Mehr Fahrgäste, stabiler  
Energieverbrauch  
Autobusnetz wird 14 Kilometer länger  
Hatzl: Werte zur Rauchgasreinigung am Flötzersteig

**Lokal:** Pop-odrom am 7. September  
(orange) Neue Umleitungen bei der Johnstraße

**Sport:** Mit den ÖBB 50 Prozent ermäßigt zum Eröffnungs-  
(grün) länderspiel

Nur  
über FS: Wasserrohrbruch im 8. Bezirk

Mit den ÖBB 50 Prozent ermäßigt zum Eröffnungsländerspiel

1 Wien, 26.8. (RK-SPORT) Auf Anregung von Sportstadtrat Franz MRKVICKA gewähren die ÖBB eine 50 prozentige Fahrpreisermäßigung zum Eröffnungsländerspiel zwischen Österreich und der BRD am 29. Oktober im Wiener Stadion. Das Angebot gilt vom 28. bis 30. Oktober, die Fahrpreisermäßigung kann nur in Verbindung mit der Eintrittskarte in Anspruch genommen werden. Diese Aktion führt das österreichische Verkehrsbüro mit den österreichischen Bundesbahnen durch. Die Fahrkarten sind ab der ersten Septemberwoche in allen Bahnhöfen Österreichs erhältlich. Franz Mrkvicka: "Ein Beweis dafür, daß das Wiener Stadion für ganz Österreich zur Verfügung stehen soll."

(Schluß) hof/bs

NNNN

Vier neue Flächenwidmungspläne in zwei Bezirken

Utl.: öffentliche Auflage

2 =Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Für insgesamt vier Gehiete im 2. und 10. Bezirk wurden die Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Die Planungsgebiete liegen zwischen Taborstraße und Weintraubengasse, weiters im Bereich Ausstellungsstraße, Lassallestraße/Engerthstraße, zwischen Weißgerberlande und Rustenschacherallee/Sportklubstraße sowie im Bereich und südlich des Sommerbades Laaerberg (einschließlich der "Siedlung der Heimatvertriebenen"). Die Planentwürfe liegen vom 28. August bis 25. September während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.++++

• Das Planungsgebiet zwischen Taborstraße und Weintraubengasse/Große Mohrengasse umfaßt u.a. eine Schutzzone an der Taborstraße und sieht Maßnahmen zur Verbesserung der Grünflächenversorgung sowie zur Verringerung der haulichen Ausnutzbarkeit vor. Dazu gibt es während der öffentlichen Auflage jeden Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr eine Zusatzinformation in den Räumen der Bezirksvorstehung Leopoldstadt.

Im Gebiet Engerthstraße/Ausstellungsstraße/Lassallestraße ("Stuwerviertel") sowie im Plangebiet "Am Schüttel" (an der Weißgerberlande) wurden ebenfalls Vorkehrungen getroffen, um eine weitere Verdichtung der Bebauung zu vermeiden und Grünflächen zu sichern. Beide Gebiete sind Teile von umfassenden Überarbeitungen der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne des 2. Bezirks. Auch diese Pläne liegen donnerstag nachmittags in der Bezirksvorstehung auf.

In Favoriten wird das Parkgelände hinter dem Laaer Berg-Bad, das bisher als "Wald- und Wiesengürtel" gewidmet war, nun seiner tatsächlichen Nutzung entsprechend als "Park" ausgewiesen. (Schluß)  
and/bs

Pop-odrom-Finale am 7. September

3 Wien, 26.8. (RK-LOKAL) Am Sonntag, dem 7. September, findet ab 16 Uhr in der Kurhalle Oberlaa das Finale der Sparte "Rock" des pop-odrom 86 statt. Stargäste des heurigen Finales dieses größten Bandwettbewerbes im deutschsprachigen Raum sind die "Allgemeine Verunsicherung". Fünf Finalisten werden um den pop-odrom Sieg "rocken".

Karten gibt es im Vorverkauf in allen Z-Filialen und in der Stadtinformation im Rathaus. Für Mitglieder des Z-Clubs und "Jugend in Wien" gibt es Ermäßigungen. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich. (Schluß) jel/rr

NNNN

Wiener Stadtwerke: Mehr Fahrgäste, stabiler Energieverbrauch  
6 =Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben ihren 2. Quartalsbericht vorgelegt, der das erste Halbjahr 1986 umfaßt. Wie Stadtrat Johann HATZL Dienstag bekanntgab, ist die Zahl der Fahrgäste der Wiener Verkehrsbetriebe wieder gestiegen, um rund 2 Prozent, der Stromverbrauch blieb in etwa gleich, während die Erdgasabgabe aufgrund der Witterung zurückging.++++

Der Strombedarf im ersten Halbjahr 1986 lag um 13.984 Megawattstunden oder 0,4 Prozent über dem Wert des Vorjahres. In absoluten Zahlen betrug der Strombedarf 3,598.119 Megawattstunden.

Die Erdgasabgabe an Tarifabnehmer lag mit rund 389 Millionen Kubikmetern um 5,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Diese Verminderung ist auf den extrem kalten Jänner 1985 zurückzuführen.

Im 2. Quartal 1986 erfolgte die Anlieferung der Erdgasbezugs-mengen entsprechend den vereinbarten Programmen. Der gesamte Erdgasbezug der Wiener Stadtwerke betrug 354 Millionen Kubikmeter; davon wurden 138 Millionen Kubikmeter eingespeichert und 216 Millionen Kubikmeter dem Verbrauch zugeführt.

Die Verkehrsbetriebe hatten im ersten Halbjahr 309 Millionen Fahrgäste. Verglichen mit dem gleichen Vorjahreszeitraum ergab dies eine Zunahme um fünfeinhalb Millionen Beförderungsfälle oder 1,8 Prozent. Der Durchschnittserlös je Beförderungsfall Jänner bis Juni 1986 betrug 453 Groschen gegenüber 418 Groschen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die von der Städtischen Bestattung durchgeführte Zahl an Erdbestattungen war mit 8.355 um neun Prozent niedriger als jene des Vergleichszeitraumes 1985. Die Feuerbestattungen waren mit 1.936 Fällen ebenfalls weniger als im 2. Quartal 1985.

Die wichtigsten laufenden Investitionen waren bei den E-Werken die Umweltmaßnahmen in den Kraftwerken Simmering, Donaustadt und Leopoldau und bei den Gaswerken Rohrnetzarbeiten.

Dabei wurden von den Gaswerken 24 Kilometer Niederdruck-leitungen und 4,6 Kilometer Hochdruckleitungen, zusammen 28,6 Kilometer Hauptrohrleitungen verlegt. Die Gesamtkosten betrugen rund 114 Millionen Schilling.

Die Verkehrsbetriebe haben den Ausbau des Bahnhofes Floridsdorf, die Generalinstandsetzungsarbeiten im Bahnhof Favoriten und die Errichtung der Oberbauwerkstätte in der Zentralwerkstätte Simmering weitgehend abgeschlossen.

Mit 10.581 (10.438) Millionen Schilling lagen die Erträge der Wiener Stadtwerke als Gesamtunternehmung per Ende Juni um 143 Millionen Schilling über jenen des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dem stand eine Erhöhung der Aufwendungen auf 10.624 Millionen Schilling gegenüber. Damit ergibt sich ein vorläufiger Verlust von 43 Millionen Schilling. (Schluß) roh/rr

Autobusnetz wird 14 Kilometer länger (1)

Utl.: Verkehrsbetriebe: Eine neue Autobuslinie, drei Verlängerungen  
7 =Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL  
Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters ankündigte, steht den  
Kunden der Wiener Verkehrsbetriebe heuer noch eine weitere  
Verbesserung ins Haus: Ende September wird die Autobuslinie "12 A"  
(Einsiedlergasse - Längenfeldgasse) neu eingeführt, drei Autobus-  
linien, der "10 A", "69 A" und "73 A" werden verlängert. Damit  
wächst das Autobusliniennetz um fast 14 Kilometer. Es werden neue  
Anbindungen an die U-Bahn und wichtige Querverbindungen geschaffen  
sowie große Wohngebiete besser an das öffentliche Verkehrsnetz  
angeschlossen.++++

Zwtl.: Neue Linie: "12 A" Einsiedlergasse - Längenfeldgasse

Als wichtige neue Querverbindung durch den 5. Bezirk wird die  
Linie "12 A" eingeführt. Sie reicht von der Einsiedlergasse beim  
Margaretengürtel über die Pilgramgasse mit Anschluß an die U 4 bis  
zur Längenfeldgasse, wo in drei Jahren die Verknüpfung mit der U 6  
erfolgen wird. Mit dem "12 A" wird ein Wunsch der Bewohner und der  
Bezirksvorstellung des 5. Bezirkes erfüllt. Die Streckenlänge beträgt  
7,5 Kilometer.

INBETRIEBNAHME mit Feier am Samstag, dem 27. September, um  
10 Uhr, Wien 5, Margaretenstraße 68, anschließend Abfahren der ge-  
gesamten Strecke, FRIFAHRT ZUM KENNENLERNEN bis Betriebsschluß.

FAHRSTRECKE:

RICHTUNG EINSIEDLERGASSE: Arndtstraße - Längenfeldgasse -  
Schönbrunner Straße - Redergasse - Rechte Wienzeile - Pilgramgasse -  
Margaretenplatz - Margaretenstraße - Zentagasse - Stolberggasse -  
Fendigasse - Einsiedlergasse - Siebenbrunnenfeldgasse.

RICHTUNG LÄNGENFELDGASSE: Siebenbrunnenfeldgasse - Jahngasse -  
Ramperstorffergasse - Schönbrunner Straße - Pilgramgasse - Pilgram-  
brücke - Linke Wienzeile - Reinprechtsbrücke - Reinprechtsdorfer  
Straße - Margaretenstraße - Arndtstraße.

BETRIEBSZEIT:

Montag bis Freitag:	5.22 Uhr	20.03 Uhr
Samstag:	5.23 Uhr	14.03 Uhr
Sonn- und Feiertag:	kein Betrieb	
Intervall:	zehn Minuten	

(Forts.) roh/gg

Autobusnetz wird 14 Kilometer länger (2)

Utl.: Verlängerung der Linie "10 A" bis zur Schmelz

8 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Die Linie "10 A", bisher Elderschplatz - Dornbach, wird ab der Hernalser Hauptstraße bis zur Gablenzgasse (Schmelz) um 1,5 Kilometer verlängert, wo sie mit der Linie "15 A" verknüpft wird. Der Ast nach Dornbach fällt damit weg, da hier die Frequenz nicht sehr groß war und eine Parallelführung mit der Straßenbahnlinie "43" besteht. Die Querverbindung Hernalser - Ottakring über die Wattgasse wird statt dessen mit einer Fahrzeit von rund sieben Minuten in diesem Bereich erschlossen. Mit der Anbindung an die Linie "15 A" entsteht eine lange Rundstrecke von der Leopoldstadt über die Bezirke 20, 19, 18, 17, 16, 15, 12 und 10 bis nach Simmering, die von den beiden Autobuslinien befahren wird.

INBETRIEBNAHME der Verlängerungsstrecke mit Feier am Samstag, 27. September, um 9 Uhr, Wien 17, Hernalser Hauptstraße/Wattgasse, FREIFAHRT ZUM KENNENLERNEN bis 20 Uhr.

FAHRSTRECKE:

Wattgasse - Possingergasse - Koppstraße - Pfenninggeldgasse - Gablenzgasse End- und Anfangstation - Gablenzgasse - Possingergasse - Wattgasse weiter wie bisher.

NEUE HALTESTELLEN: Effingergasse, Wilhelminenstraße, Ottakringer Straße, Schuhmeierplatz, Koppstraße/Possingergasse, Pfenninggeldgasse, Possingergasse.

Zwtl.: Verlängerung der Linie "69 A" bis zur Simmeringer Hauptstraße

Mit der Verlängerung der Linie "69 A" (bisher Südtiroler Platz - Hasenleitengasse) über die Hasenleitengasse hinaus bis zur Simmeringer Hauptstraße um 2,7 Kilometer erhält der Simmeringer Bezirkskern einen neuen Anschluß an die U 1.

INBETRIEBNAHME der Verlängerung am Freitag, dem 26. September, 15 Uhr mit Feier in 11, Weißenböckstraße/Simmeringer Hauptstraße, FREIFAHRT ZUM KENNENLERNEN bis 20 Uhr.

FAHRSTRECKE:

Zumbuschgasse - Lesergasse - Hasenleitengasse - Am Kanal - Wilhelm-Kreß-Platz - Weißenböckstraße und zurück.

NEUE HALTESTELLEN: Am Kanal/Hasenleitengasse, Gattergasse, Pretschgasse, Wilhelm-Kreß-Platz, Weißenböckstraße. (Forts.) roh/gg

Autobusnetz wird 14 Kilometer länger (3)

Utl.: Verlängerung der Linie "73 A" bis zur Hasenleitengasse

9 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Die Linie "73 A" wird von Kaiser-Ebersdorf über die Simmeringer Hauptstraße bis zur Hasenleitengasse (Am Kanal) um zwei Kilometer verlängert. Damit wird eine Anbindung an die Linie "69 A" erreicht und eine bessere Erschließung der Wohngebiete in diesem Bereich.

INBETRIEBNAHME zum gleichen Termin wie "69 A", Feier in 11, Am Kanal/Hasenleitengasse, FREIFAHRT ZUM KENNENLERNEN.

FAHRSTRECKE:

Simmeringer Hauptstraße - Hasenleitengasse - Haugerstraße - Luise-Montag-Gasse - Am Kanal/Hasenleitengasse NEUE END- UND ANFANGSTATION - Hasenleitengasse - Fickeystraße - Simmeringer Hauptstraße zur Kaiser-Ebersdorfer Straße.

NEUE HALTESTELLEN: Haugerstraße, Albin-Hirsch-Platz, Derleygasse, Am Kanal/Hasenleitengasse, Fickeystraße, Bahnhof Simmering. (Schluß) roh/gg

NNNN

## Neue Umleitungen bei der Johnstraße

10 =Wien, 26.8. (RK-LOKAL) Mit dem Fortschritt der Straßenbauarbeiten in der Johnstraße ergeben sich Änderungen bei den Umleitungen. In der Fahrtrichtung bergab gibt es ab Mittwoch eine neue Umleitungsstrecke: Johnstraße - Tautenhayngasse - Matthias-Schönerer-Gasse - Flachgasse - Goldschlagstraße - Sturzgasse - Linzer Straße. Auf der Kreuzung Matthias-Schönerer-Gasse - Hütteldorfer Straße - Flachgasse wird provisorisch eine Verkehrslichtsignalanlage in Betrieb genommen. Ab kommenden Montag kann man im Verlauf dieser Umleitung über die Goldschlagstraße wieder direkt zur Johnstraße fahren. Ebenfalls ab kommenden Montag ergibt sich auch eine Änderung in der Umleitung in Fahrtrichtung bergauf. Die Johnstraße ist dann von der Felberstraße bis zur Märzstraße wieder befahrbar. Die Umleitung erfolgt nunmehr über Märzstraße - Eduard-Sueß-Gasse - Meiselstraße zurück zur Johnstraße.++++  
(Schluß) sc/bs

NNNN

Hatzl.: Werte zur Rauchgasreinigung am Flötzersteig

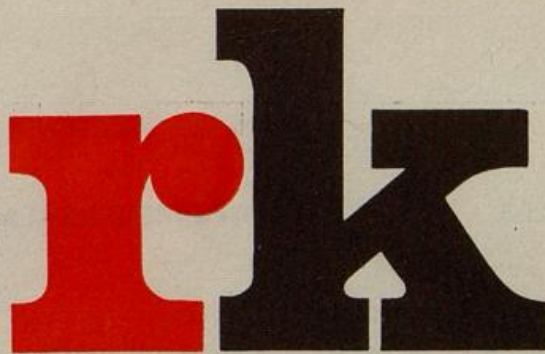
11 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Es sei bedauerlich, wenn seitens des FP-Gemeinderates Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ nun sogar ein derartiger Erfolg wie die Rauchgasreinigung am Flötzersteig, die diese Müllverbrennungsanlage zu einem europäischen Musterprojekt gemacht hat, als "bedenklich" dargestellt wird, anstatt den gemeinsam erreichten Erfolg zu würdigen, sagte Dienstag Stadtrat Johann HATZL. Alle gemessenen Emissionswerte liegen nun weit unter den vorgeschriebenen Werten. Den von Pawkowicz in der Aussendung des FPö-Pressedienstes genannten Zahlen müsse man nur die vor Einbau der Rauchgasreinigungsanlage vorhanden gewesenen Emissionen gegenüberstellen, um sich jeden weiteren Kommentar zu ersparen, stellte Hatzl fest.

Die Werte: Salzsäure vorher 600 bis 1300 Milligramm pro Kubikmeter - jetzt 1,1 bis 6,5; Schwefeldioxid 287 bis 783 - jetzt 24 bis 38; Fluorwasserstoff 2 bis 5 - jetzt 0,03 bis 0,6; Staub 100 bis 500 - jetzt 7 bis 15; Schwermetalle wie etwa Cadmium 0,2 bis 0,35 - jetzt 0,003 bis 0,013 Milligramm pro Kubikmeter. (Schluß)  
roh/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 27. August 1986

Blatt 2014

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Bürgermeister Zilk zu Wiener Fremdenverkehrs-  
situation

Kommunal:  
(rosa)

Stacher: Lungenerkrankungen haben in Wien NICHT  
zugenommen  
Fernwärme um zehn Prozent billiger  
HBW: 1.381 Millionen für Wiener Wirtschaft  
HBW: Pilotprojekt mit neuen Meßgeräten  
Rauchgaswäsche in der Spittelau in Probebetrieb  
Dipl.-Ing. Grois neuer Vizedirektor der  
Verkehrsbetriebe  
Terminübersicht vom 28. August bis 5. September  
ÖVP kritisiert Wasserqualität in Wiener Bädern  
Wettbewerb Donauraum: Jugend hat alle Chancen

lokal:  
(orange)

Jubiläum der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien  
Wieder frei: Südost-Tangente, Franzensbrücke,  
Erlaaer Straße

Nur  
über FS:

26.8. Glosende Briketts in der Rennwegkaserne  
27.8. Wohnungsbrand im 19. Bezirk

.....  
Bereits am 26. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Rürgermeister Zilk zu Wiener Fremdenverkehrssituation

Utl.: Mit Sachlichkeit und ohne Hysterie zu betrachten

13 Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Nächtigungsrückgänge im Wien-Tourismus (- 4,7 Prozent im ersten Halbjahr 1986) entsprechen einem europaweiten, vor allem den Städtetourismus betreffenden Trend, sagte Wiens Rürgermeister Dr. Helmut ZILK in seiner heutigen Pressekonferenz. Dies sei mit Sachlichkeit und ohne Hysterie zu sehen. Vor allem angesichts der explosiven Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs in den letzten Jahren (von 1980 auf 1985 Nächtigungszuwachs in Wien 21 Prozent - Österreich im selben Zeitraum Rückgang um 7,1 Millionen) sei es nicht überraschend, daß solch gewaltige Wachstumsschübe auch irgendwann Rückschläge mit sich brächten.

Der Rürgermeister betonte, daß "junge Politiker, die ihr nichtvorhandenes Profil auf Kosten des Fremdenverkehrs stärken wollen" auch in der Wiener Handelskammer, die mit der Stadt Wien in engster und fruchtbarer Zusammenarbeit "zum Nutzen der Bürger und der Stadt" steht, auf wenig Verständnis stoßen.

Zilk hob den Aufschwung des Jugendtourismus in Wien besonders hervor und wies darauf hin, daß Wien - vor fünf Jahren noch als Senioren-Tourismus-Stadt betrachtet - sein Image nun stark in Richtung Jugend verändern konnte. Auch Andre Hellers Ballonaktion, die in verschiedenen europäischen Städten als Geschenk Wiens bewundert wird, demonstriere, so Zilk, das starke Potential Kreativität und die Aufgeschlossenheit Wiens.

Im Fremdenverkehr, stellte Dr. Zilk zusammenfassend fest, sei es notwendig, die Ergebnisse in ihrer richtigen Dimension zu sehen und nicht "aus einem Mauseloch heraus" zu urteilen. (Schluß) wfv/bs

Jubiläum der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien

Utl.: 105.000ster Teilnehmer aus dem 2. Bezirk

2 =Wien, 27.8. (RK-LOKAL) Den 105.000sten Teilnehmer an der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien, Frau Josefa SOLCZYKIEWICZ, aus dem 2. Bezirk begrüßte Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL am Mittwoch.++++

Die Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien, an der nun seit ihrer Einführung im Jahr 1952 105.000 Pensionisten und Dauersozialhilfebezieher teilgenommen haben, wird 1986 zum 35. Mal durchgeführt. Den Urlaubern wird ein 14tägiger Vollpensionsaufenthalt in einem der Vertragsgasthöfe der MA 12 - Sozialamt in Niederösterreich, im Burgenland, in der Steiermark, in Oberösterreich oder in Kärnten geboten. Für den Transport der Ferienreisenden per Bus wird ebenfalls gesorgt.

Teilnahmeberechtigt an dieser Aktion, die einen wesentlichen Faktor des Freizeitangebotes für betagte Wiener Bürger darstellt, sind die Besucher der Pensionistenklubs der Stadt Wien, in Wien wohnhafte Dauersozialhilfebezieher und, nach Maßgabe freier Plätze, alle Wiener Pensionisten. Im Jahr 1986 nehmen an der Landaufenthaltsaktion des Sozialamtes rund 4.000 Wiener teil. Die Kostenbeiträge sind nach den Werten der Sozialpaßtabelle gestaffelt. (Schluß)  
jel/rr

NNNN

Wieder frei: Südost-Tangente, Franzensbrücke, Erlaaer Straße

Utl.: Verkehrsbehinderungen fallen weg

3 =Wien, 27.8. (RK-LOKAL) Freitag vormittag ist es so weit: Die Bauarbeiten auf der Inzersdorfer Hochstraße im Zuge der Südost-Tangente sind abgeschlossen. Auch in der Fahrtrichtung zur Südautobahn stehen dann wieder alle drei Fahrstreifen zur Verfügung, nachdem bereits vor zwei Wochen die Fahrbahn nach Kagran freigegeben werden konnte.++++

Die Durchführung der Sanierungsarbeiten auf der Hochstraße Inzersdorf war äußerst schwierig. Für das Verkehrsaufkommen von bis zu 80.000 Kraftfahrzeugen pro Tag mußten in beiden Fahrtrichtungen immer zwei Fahrstreifen offen gehalten werden. Das erklärt auch die relativ lange Bauzeit von 18 Monaten. Die Bauarbeiten hätten noch länger gedauert, konnten aber verkürzt werden, da Bautenminister Dr. Heinrich ÜBLEIS zusätzliche Mittel für einen Schichtbetrieb und Überstunden zur Verfügung stellte. Das ermöglichte jetzt die Fertigstellung noch zum Ende der Ferienzeit und damit vor Beginn des herbstlichen Spitzenverkehrs. Die Kosten für die Sanierung der Inzersdorfer Hochstraße betragen rund 130 Millionen Schilling.

In der nächsten Woche sind noch einige Restarbeiten an der neuen Lärmschutzwand zu erledigen. Sie werden aber nur in der verkehrsärmeren Zeit zwischen 9 und 15 Uhr durchgeführt, sodaß es kaum Verkehrsbehinderungen geben wird.

Ebenfalls Freitag vormittag kann die Sperre der Franzensbrücke über den Donaukanal aufgehoben werden. Die Brücke kann also wieder in beiden Fahrtrichtungen befahren werden. Auch hier kann es nächste Woche noch geringfügige Restarbeiten geben, die jedoch außerhalb der Verkehrsspitzen durchgeführt werden. Schließlich fällt am Freitag vormittag auch die Finbahnregelung in der Erlaaer Straße zwischen der Josef-österreicher-Gasse und der Brunner Straße weg. Die Erlaaer Straße kann wieder in beiden Fahrtrichtungen benützt werden. Damit wird auch die kritische Situation auf der Kreuzung Erlaaer Straße - Josef-österreicher-Gasse, wo vorige Woche Stoptafeln montiert werden mußten, entschärft. Im Laufe des Freitags kann auch die Verkehrsstrecke Schlachthausgasse - Landstraßer Hauptstraße - Landstraßer Gürtel wieder befahren werden. Damit entfällt die Umleitung über den Rennweg und die Adolf-Blamauer-Gasse. (Schluß)

Stacher: Lungenerkrankungen haben in Wien NICHT zugenommen

Utl.: "Hawliks Kritik ist ungerechtfertigt, dennoch alles für weitere Luftverbesserung unternehmen."

4 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Es ist nicht richtig, daß die Zahl der Lungenerkrankungen in Wien "drastisch zugenommen" hat. Das erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Zusammenhang mit Aussagen von ÖVP-Gemeinderat Dr. HAWLIK. Es sei nicht günstig, die Bevölkerung zu verunsichern, während gleichzeitig die Statistik des Gesundheitsamtes beweise, daß die Zahl der TBC-Erkrankungen ebenso zurückgeht wie jene der Sterbefälle an Lungenkrebs und der Anteil der Patienten mit Krankheiten der Atmungsorgane. Überdies zeigt die Statistik, sagte Stacher weiter, daß sich bösartige Frkrankungen an Bronchien und Lunge vermehrt in höheres Alter verlagern.++++

Im Detail erläuterte Stacher, daß die Zahl der Sterbefälle nach bösartigen Neubildungen der Lunge und der Bronchien in Wien zwischen 1980 und 1985 von 65,3 pro 100.000 Einwohner auf 58,5 zurückgegangen ist. Der Anteil der Erkrankungen der Atmungsorgane in der Gesamtsumme der Entlassenen beziehungsweise Verstorbenen aus Wiener Krankenanstalten reduzierte sich zwischen 1980 und 1984 von 5,5 auf 5,3 Prozent. Neuerkrankungen an Tuberkulose wurden 1980 bei 34,7 von 100.000 Einwohnern festgestellt, 1985 waren es nur mehr 29,8 von 100.000. Männer und Frauen, die an bösartigen Neubildungen der Atmungsorgane leiden, haben eine zunehmend höhere Lebenserwartung. Man sollte es sich daher angesichts dieser Daten lieber überlegen, die Bevölkerung zu verunsichern, meinte Stacher. Unabhängig von der positiven Tendenz, die sich aus der Statistik des Gesundheitsamtes ablesen läßt, werde Wien weiter alles unternehmen, um Vorkehrungen für eine möglichst reine Luft zu treffen, ergänzte der Gesundheitsstadtrat. (Schluß) and/rr

Fernwärme um zehn Prozent billiger

5 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Nachdem es bereits im Jänner dieses Jahres zu einer deutlichen Verbilligung des Fernwärmepreises gekommen war, wird der Fernwärmepreis erneut reduziert, kündigte Stadtrat Johann HATZL am Mittwoch in einem Pressegespräch an. Mit 1. September - gerade rechtzeitig vor Beginn der neuen Heizsaison - wird der Fernwärmepreis gesenkt. Der Arbeitspreis für Haushaltskunden wird von 396 Schilling pro Megawattstunde auf 354 Schilling pro Megawattstunde verringert. Dies entspricht einer Preissenkung um 10,6 Prozent. Der neue Fernwärmearbeitspreis wird damit um 74 Schilling pro Megawattstunde beziehungsweise um 18 Prozent unter dem von der Preisbehörde genehmigten Preis von 428 Schilling pro Megawattstunde liegen. Die genannten Preise sind jeweils ohne Umsatzsteuer angegeben.

Die Heizkosten für die Kunden der Heizbetriebe Wien werden bei etwa gleichem Verbrauch in der kommenden Heizsaison deutlich niedriger liegen als im vergangenen Jahr. Der durchschnittliche Verbrauch für einen Haushalt mit Fernwärme beträgt pro Heizperiode zwischen sechs- und achttausend Schilling. Die mehr als zehnpromzentige Preissenkung bringt für den Kunden ein Ersparnis von etwa 600 bis 800 Schilling.++++

Nicht nur Heizen wird billiger, sondern auch der Warmwasserpreis wurde neu festgesetzt. Die Preissenkung beträgt 18 Prozent, der neue Preis (ohne Umsatzsteuer) macht 50 Schilling pro Kubikmeter aus.

"Mit dieser neuerlichen Preissenkung halten sich auch die Heizbetriebe Wien an ihr Versprechen, alle Möglichkeiten zu nutzen, um dem Konsumenten die umweltfreundliche Fernwärme so preisgünstig wie möglich anzubieten", stellte Stadtrat Hatzl fest. Voraussetzungen für diese Tarifsenkung waren gesunkene Einstandspreise, der verstärkte Einsatz der Kraft-Wärme-Kupplung, eine höhere Auslastung des vorhandenen Betriebsnetzes sowie die überaus sparsame und wirtschaftliche Betriebsführung.

Die Tarifsenkung vom Jänner gemeinsam mit der heute angekündigten weiteren Preissenkung wird den HBW im kommenden Jahr Mindererlöse von rund 140 Millionen Schilling bringen. (Schluß)  
ba/rr

HBW: 1.381 Millionen für die Wiener Wirtschaft

6 =Wien, 27.8. (RK-KGMMUNAL) Nach dem Einbau der Rauchgasreinigungsanlagen in der Spittelau und am Flötzersteig werden nun vier große Leitungsprojekte (Fernwärmeleitung Flötzersteig, Fernwärmeleitung ORF, Fernwärmeleitung Floridsdorf und Fernwärmeleitung Süd-West) forciert. 1.381 Millionen Schilling werden in einem Jahr ausgegeben, um das Leitungsnetz auszubauen und die vorhandenen Anlagen nach dem neuesten Stand der Umwelttechnik zu organisieren.

Die Heizbetriebe Wien sind mit ihrem Investitionsvolumen einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Bundeshauptstadt und besonders für die Arbeitsplatzsicherung in der Bau- und Metallindustrie von großer Bedeutung.++++

Zwtl.: Derzeitige Großprojekte

- o Fernwärmeleitung Flötzersteig: Sie soll im September 1987 in Betrieb gehen, die Baukosten werden rund 255 Millionen Schilling betragen. Die Leitung beginnt nach dem Allgemeinen Krankenhaus in der Borschkegasse und führt entlang des Gürtels bis zur Herbststraße und durch diese bis zum Wilhelminenspital.
- o Wärmeversorgungsbereich Süd-West: Diese Leitung beginnt in der Sagedergasse, verläuft durch den 12. und 23. Bezirk bis zum Blockheizwerk Dirmhirngasse und von diesem zum Blockheizwerk Wiener Flur. Der Baubeginn steht unmittelbar bevor, mit der Gesamtfertigstellung inklusive der Einbindung des Blockheizwerkes Wiener Flur ist bis Herbst 1988 zu rechnen. Die Baukosten werden etwa 230 Millionen Schilling betragen.
- o Fernwärmeleitung ORF: Von der Wienerbergleitung ausgehend kann auch das Versorgungsgebiet Wittmayergasse - Oswaldgasse - Wienerbergbrücke - Edelsinnstraße - Elisabethallee bis zum ORF angeschlossen werden. Die Baukosten werden rund 90 Millionen Schilling betragen.
- o Wärmeversorgungsbereich Nord: Mit der Ertüchtigung des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau und der damit verbundenen Errichtung einer Kraft-Wärme-Kupplung ist es möglich, sowohl Wärme an das Verhundnetz der Heizbetriebe Wien abzugeben, als auch weite Teile von Floridsdorf mit Fernwärme zu erschließen. Daher soll im November 1986 mit dem Ausbau des Fernwärmenetzes, beginnend von der Großfeldsiedlung in Richtung Brünner Straße begonnen werden. Die Gesamtkosten dieses Leitungsnetzes werden im ersten Bauabschnitt (von der Gasturbine Leopoldau bis zur Shuttleworthstraße) etwa 240 Millionen Schilling kosten. (Schluß) ba/gg

HBW: Pilotprojekt mit neuen Meßgeräten

7 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Die von den Heizbetrieben Wien gestartete Diskussion um ein kundenfreundliches Meßgerät hat zwar keine technische Sensation zutage gebracht, aber dennoch neue Impulse ausgelöst. Es wurde bestätigt, daß die von den Heizbetrieben Wien verwendeten Meßgeräte noch immer am preisgünstigsten und daher am kundenfreundlichsten sind. Allerdings hat Stadtrat Johann HATZL in neuen Wohnhausanlagen einen Versuch mit elektronischen Heizkostenverteilern starten lassen.++++

Im März 1985 wurde auf der Suche nach einem kundenfreundlichen Meßgerät eine Enquete im Wiener Rathaus abgehalten. Das Wunschziel: Die neuen Geräte sollen die verbrauchte Wärmemenge korrekt messen, für die Konsumenten leicht ablesbar sein, nicht manipulierbar sein und sie dürfen zu keiner Verteuerung der Heizkosten führen. Bei der Präsentation zeigte sich, daß die angebotenen Wärmezähler und Heizkostenverteiler teils in der Praxis zu wenig erprobt waren, teils den Erfordernissen überhaupt nicht entsprachen. Auf jeden Fall waren alle zu kostenintensiv. In der Zwischenzeit wurden alle angebotenen Geräte von unabhängigen Fachleuten überprüft und beurteilt.

Das praktische Ergebnis hat den ersten Eindruck bestätigt.

Das bisherige System mit Verdunstungszählern erwies sich eindeutig als das wirtschaftlich günstigste für den Konsumenten. Dennoch wollen sich die Heizbetriebe Wien keinerlei Neuerungen verschließen. Stadtrat Johann Hatzl hat die HBW beauftragt, künftig bei Neubauten auch elektronische Heizkostenverteiler zum Einsatz zu bringen, bei denen der Verbrauch in Zahlen abgelesen werden kann. Die Kosten für derartige elektronische Heizkostenverteiler sollen nicht auf alle Fernwärmekunden aufgeteilt, sondern nur in jenen Anlagen verrechnet werden, wo sie zur Verwendung gelangen. Nach derzeitigen Berechnungen werden diese Mehrkosten etwa 55 Groschen pro Quadratmeter und Monat betragen. Eine Umrüstung auf elektronische Heizkostenverteiler in bereits bestehenden Wohnhausanlagen soll nur dann durchgeführt werden, wenn die überwiegende Mehrheit der Mieter dies wünscht. Selbstverständlich müssen die Mieter vorher über die Mehrkosten beim Grundpreis informiert werden. Auch eine Rückumstellung auf Verdunstungszähler soll auf Wunsch der Kunden möglich sein. Allerdings kann eine Wohnhausanlage nur mit einem einheitlichen System betrieben werden.  
(Schluß) ha/rr

## Rauchgaswäsche in der Spittelau in Probetrieb

8 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Seit Mitte August weht eine weiße Rauchfahne über dem Schornstein der Müllverbrennung Spittelau. Sie enthält viel Wasserdampf und ist das sichtbare Zeichen, daß die Rauchgaswäsche gut funktioniert.

Die Rauchgasreinigungsanlagen wurden auf beiden sogenannten "Linien" der Müllverbrennung Spittelau eingebaut. Drei Monate lang bis etwa Mitte November läuft der Probetrieb, während dieser Zeit werden exakte Schadstoffmessungen durchgeführt. Da die Rauchgaswäsche in der Spittelau nach dem gleichen Prinzip wie jene auf dem Flötzersteig arbeitet, rechnet man auch mit ähnlich guten Werten.++++

Vor Inbetriebnahme der Rauchgaswäsche wurden auf dem 130 Meter hohen Kamin Düsen aufgesetzt, die eine optimale Verteilung der Abgase ermöglichen sollen. Durch die Düsen verdoppelt sich die Geschwindigkeit der austretenden gereinigten Rauchgase. Sie können sich besser verteilen und verhindern eine mögliche Kondensatbildung an der kalten Kaminaußenwand. Ein Problem war natürlich der Transport und der Einbau der je 400 Kilogramm schweren Düsen auf dem Kamin. Die Montage erfolgte mit Hilfe eines Hubschraubers.

Welche Auswirkung die Rauchgaswäsche hat, zeigt ein Vergleich der bisher gemessenen Emissionen mit den künftigen Höchstwerten:

	hisher	künftig
HCl (Salzsäure)	600 - 1.300 mg/Nm <sup>3</sup>	30 mg/Nm <sup>3</sup>
SO <sub>2</sub> (Schwefeldioxid)	400 - 700 mg/Nm <sup>3</sup>	200 mg/Nm <sup>3</sup>
HF (Fluorwasserstoff)	1 - 3 mg/Nm <sup>3</sup>	0,7 mg/Nm <sup>3</sup>
Staub	100 - 250 mg/Nm <sup>3</sup>	25 mg/Nm <sup>3</sup>
Hg (Quecksilber)	0,2 - 0,5 mg/Nm <sup>3</sup>	0,1 mg/Nm <sup>3</sup>
Pb und Zn (Blei und Zink)	12 - 22 mg/Nm <sup>3</sup>	4 mg/Nm <sup>3</sup>
Cd (Cadmium)	0,2 - 0,8 mg/Nm <sup>3</sup>	0,1 mg/Nm <sup>3</sup>
(Schluß) ba/gg		

Dipl.-Ing. Grois neuer Vizedirektor der Verkehrsbetriebe

9 -Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Als neuer technischer Vizedirektor der Wiener Verkehrsbetriebe wurde heute, Mittwoch, Senatsrat Dipl.-Ing. Günther GROIS von Verkehrsstadtrat Johann HATZL in sein Amt eingeführt. Gleichzeitig wurde sein Vorgänger, Dipl.-Ing. Johann HELSCHER, der in den Ruhestand tritt, verabschiedet.+++

An der Amtseinführung nahmen unter anderem Nationalratsabgeordneter Rudolf PÖDER, Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, der Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie, Labg. Karl HENGELMÜLLER, Magistratsvize-direktor Dr. Alfred PEISCHL, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Heinrich HORNY und Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER teil.

Dipl.-Ing. Grois, Jahrgang 1941, trat 1967 nach dem Studium an der Technischen Hochschule in den Dienst der Verkehrsbetriebe. Seine bisherige Tätigkeit: Leiter verschiedener Betriebsbahnhöfe, Leiter der Abteilung für Autobusbetrieb, Leiter der Verkehrs- und dann der Betriebsabteilung. Seit 1981 war Grois Stellvertreter des verantwortlichen Betriebsleiters für den gesamten Bereich der Straßenbahn, Stadtbahn und U-Bahn und damit seines nunmehrigen Vorgängers als technischem Vizedirektor. Dipl.-Ing. Grois war in seinen bisherigen Funktionen maßgeblich beteiligt an der Konzeption eines neuen öffentlichen Verkehrsnetzes jenseits der Donau anlässlich der Verlängerung der U 1 nach Kagran, an der Umstellung der Stadtbahn auf E6-Züge und an der Einführung des Verkehrsverbundes Ost-Region. Als wesentlichste Aufgaben in seiner neuen Funktion erwarten ihn die Inbetriebnahme der neuen U-Bahn-Linien U 3 und U 6, die damit verbundene Reorganisation des Oberflächenverkehrs sowie Maßnahmen zur weiteren Attraktivitätssteigerung der Straßenbahn, vor allem im Bereich des Beschleunigungsprogrammes.

Der in den Ruhestand getretene Vizedirektor Dipl.-Ing. Helscher war, wie Verkehrsstadtrat Hatzl bei der Verabschiedung sagte, Mitglied jener Generation, die nach dem Wiederaufbau die Wiener Straßenbahn am Leben erhalten und schließlich zu ihrem jetzigen Höhenflug geführt hat. Helscher, Jahrgang 1922, trat nach einem Studium in der Nachkriegszeit unter schwierigsten Bedingungen 1953 bei den Verkehrsbetrieben ein. 1980 wurde er zum technischen Vizedirektor bestellt. Er hat sich besondere Verdienste um den U-Bahn-Bau, wo er die Betriebsplanung leitete, erworben. (Schluß)

Terminübersicht vom 28. August bis 5. September (1)

10 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 28. August bis 5. September hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

**DONNERSTAG, 28. AUGUST:**

- 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 10.00 Uhr, Angelobung der Wiener Landeslehrer, Bgm. Zilk, Amtsführender Präsident des Stadtschulrates für Wien Abg. zum Nationalrat Prof. Hans MATZENAUER (Stadtse-nats-sitzungssaal, Rathaus)

**MONTAG, 1. SEPTEMBER:**

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Prälat Franz Steiner (Roter Salon, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Eröffnung Pflegeheim Sanatoriumstraße, StR. Stacher (14, Baumgartner Höhe 1)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

**DIENSTAG, 2. SEPTEMBER:**

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

**MITTWOCH, 3. SEPTEMBER:**

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Hauptschuldirektor i. R. Oberschulrat Josef Mörwald, Oberschulrat i. R. Edeltraud Rotter, Hedwig Pfahnl (Steinerner Saal II, Rathaus)
- 11.00 Uhr, Brückenschlag AKH-Baustelle
- 14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Sektionschef Dr. Alfred Öhm (Arb.-Zimmer, Bgm.)

**DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER:**

- 10.00 Uhr, Überreichung der Rettungsmedaille des Landes Wien durch Bgm. Zilk an Kontrollor Walter Irlbek (Arb.-Zimmer, Bgm.)
- 10.30 Uhr, Pressekonferenz "BTX-Wohnservice-Wien" mit Bgm. Zilk, Staatssekretärin Dr. Beatrix Eypeltauer, StR. Edlinger, Postgeneraldirektor Dr. Josef Sindelka (PID)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Ing. Hofmann "Verkehrssicherheitsmaßnahmen" (Restaurant "Kupferdachl", 1, Schottengasse 7)

Mittwoch, 27. August 1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2025

Terminübersicht vom 28. August bis 5. September (2)

11 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 5. SEPTEMBER:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Prof. Horst Knapp und Dr. Ernst-Werner Nussbaum, (Steinerner Saal I, Rathaus).

12.00 Uhr, Eröffnung des Kindertagesheimes Vienna-International-Center durch StR. Smejkal

13.30 Uhr, Fertigstellung der Hochwasserschutzanlagen im 20. Bezirk und Eröffnung eines Kinderspielplatzes am Rechten Donaudamm; Bgm. Zilk (Zufahrt: 20, Handelskai, vor der Brigittenauer Brücke).

(Schluß) red/rr

NNNN

ÖVP kritisiert Wasserqualität in Wiener Bädern

12 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Die "alarmierende Wassersituation" in Wiener Bädern kritisierte GR Mag. Robert KAUER am Mittwoch in einem Pressegespräch der ÖVP. Eine von der ÖVP initiierte Untersuchung in einigen Wiener Bädern habe ergeben, daß die Wasserqualität zum Teil bedenklich sei. Die ÖVP fordert daher als Sofortmaßnahme eine Vermehrung der Frischwasserzusätze bzw. einen häufigeren Wasserwechsel. Weiters sollte ein unabhängiges Institut mit der dauernden Überprüfung der Badewasserqualität in den Wiener Bädern betraut werden.

Zwtl.: Kritik am Donaauraum-Wettbewerb

Kritik übte die ÖVP auch am gegenwärtigen Bürgerbeteiligungsverfahren zur Gestaltung des Donaoraumes. Der dazugehörige Fragebogen sei unverständlich, und außerdem würden junge Menschen nicht animiert, sich an dem Verfahren zu beteiligen. JVP-Obmann Mag. Andreas SALCHER äußerte den Verdacht, daß das Verfahren eine Alibi-Aktion darstelle. Als Teil der Neugestaltung des Donaoraumes könnte sich die ÖVP eine sogenannte "Donau-Universität" vorstellen, um die universitäre Situation in Wien zu verbessern. (Schluß) du/rr

NNNN

Wettbewerb Donaauraum: Jugend hat alle Chancen

13 Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Als sachlich nicht zutreffend bezeichnete die Geschäftsstelle der Projektorganisation Donaauraum die heute aufgestellte Behauptung der Jungen ÖVP Wien, die Jugend könne nur erschwert an der Donaauraumplanung teilnehmen.

Tatsächlich gibt es einen eigenen Parallelwettbewerb für Studenten, Hochschulabsolventen und interessierte Fachleute, für den sich bereits einige Studentengruppen angemeldet haben. Einige Wiener Hochschulinstitute bieten die Möglichkeit, diese Teilnahme als Seminararbeit durchzuführen.

Abgesehen davon steht allen Interessenten die Möglichkeit offen, am "Offenen Wettbewerb" teilzunehmen, für den es keine Altersbeschränkung gibt.

Zusätzlich werden ab Schulbeginn die Schüler der Wiener Maturaklassen eingeladen, sich am Bürgervotum zu beteiligen.

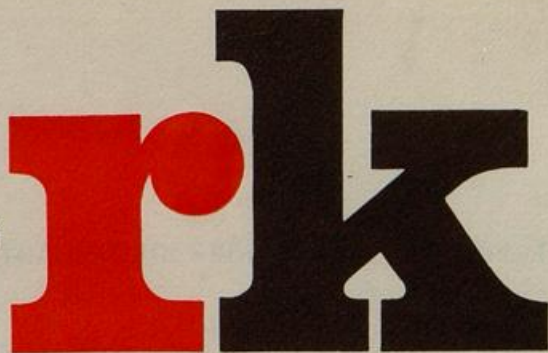
Daß der Fragebogen zum Bürgervotum keinesfalls "unverständlich" ist, haben bereits rund zweitausend Wienerinnen und Wiener, darunter sehr viele junge Menschen (Altersgruppe bis 24 Jahre: rund 12 Prozent), durch ihre engagierte Teilnahme bewiesen.

Zum Argument, der Wettbewerb sei lediglich ein "Feigenblatt" für die Errichtung der Staustufe Wien wird seitens der Geschäftsstelle auf die wiederholten Erklärungen der verantwortlichen Wiener Politiker hingewiesen, daß bei allen weiteren Entscheidungen seitens der Stadt Wien, die die Staustufe betreffen, die Ergebnisse der internationalen Wettbewerbsjury abzuwarten sind. (Schluß) lf/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 28. August 1986

Blatt 2028

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:  
(grau)

Stacher: ÖVP zog unkompetente Schlüsse aus  
Badewasserproben

Kommunal:  
(rosa)

Pflegeheim Lainz: forcierte Rehabilitation  
Neue Verkehrssituation in Margareten  
Keine Probleme mit kontaminierter Erde  
Untersuchung der Umweltabteilung beweist:  
wesentliche Verringerung der Dioxin- und  
Furan-Emissionen der MVA Flötzersteig

Lokal:  
(orange)

Wiener Landeslehrer angelobt

.....  
Bereits am 27. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Stacher: ÖVP zog unkompetente Schlüsse aus Badewasserproben

Utl.: Ungeeignete Normen gewählt, Badewasserqualität des Donaukanals geprüft

14 =Wien, 27.8. (RK-KOMMUNAL) Die ÖVP hat bei den von ihr präsentierten Untersuchungsergebnissen aus Wiener Bädern nicht nur ungeeignete Normen gewählt, sondern offensichtlich auch Ergebnisse unrichtig interpretiert. Überdies sei es kurios, die Badewasserqualität des Donaukanals zu beurteilen, der von den Wienern nicht zum Baden benutzt wird. Das erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER (er vertritt derzeit den Wiener Bäderstadtrat Helmut BRALIN) im Zusammenhang mit einem Pressegespräch der ÖVP. Stacher forderte die ÖVP auf, auf unkompetente Aussagen vor allem dann zu verzichten, wenn dadurch die Bevölkerung in - unberechtigte - Sorge versetzt werden könnte.+++

Maßgeblich für die Untersuchung der Wasserqualität in Freibädern ist die Bäderhygieneverordnung aus dem Jahr 1978 und nicht die von der ÖVP zitierte ÖNORM 6215. (Für Oberflächengewässer wie die Neue Donau gilt die ÖNORM 6230.) Man müsse also schon daraus den Schluß ziehen, daß die ÖVP von jemandem informiert worden sei, der sich kaum mit der Wassersituation in Bädern auskennt. Für die Ärzte und Chemiker läuft vor allem die Wassergewinnung zu Untersuchungszwecken nach einem speziellen "Ritual" ab. Geht man davon ab, kann man leicht zu falschen Ergebnissen und dadurch zu falschen Schlüssen kommen. Die Tatsache, daß die Proben zwischen 16 und 18 Uhr und damit gegen Ende der Badezeit gezogen wurden, lassen wohl annehmen, daß die Proben erst am nächsten Tag ausgewertet wurden und es damit unvermeidbar zu Erhöhungen bei Keimen ebenso wie bei einzelnen Indikatorwerten kam. Obwohl jedem bekannt ist, daß die Keimzahl beim Stehen des Wassers logarithmisch wächst, ist unübersehbar, daß die Keimzahl vor allem der Colibakterien kaum erhöht ist. Bereits daraus läßt sich ablesen, daß eine Gefahr für die Badegäste NICHT bestanden hat. Grundsätzlich darf nicht eine punktuelle Aussage getroffen werden, sondern ist für eine relevante Beurteilung die Gesamtqualität des Wassers festzustellen, und dabei gab es keine Probleme. (Schluß) and/bs

Pflegeheim Lainz: forcierte Rehabilitation

Utl: Straßenbahnwaggon hilft bei Reaktivierung

1 =Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Eine zusätzliche Möglichkeit der Rehabilitation gibt es seit kurzem für die Patienten des Pflegeheimes Lainz. Mit Unterstützung der Wiener Verkehrsbetriebe und der Zentralsparkasse wurde im Areal des Pflegeheimes ein Straßenbahnwaggon für Rehabilitationszwecke aufgestellt. Mit Hilfe dieser Einrichtung und mit Unterstützung geschulter Therapeuten werden gehbehinderte Pflegeheimpatienten wieder reaktiviert.++++

Zwtl.: 10 bis 20 Prozent der Patienten rehabilitiert entlassen

Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER aus diesem Anlaß bekanntgab, wurden im Pflegeheim Lainz im vergangenen Jahr 285 bzw. über 14 Prozent der aufgenommenen Patienten nach entsprechender Rehabilitation wieder nach Hause entlassen. Die durchschnittliche Entlassungsquote liegt in den städtischen Pflegeheimen gegenwärtig zwischen 10 und 20 Prozent. Wesentliche Voraussetzungen für diese erfreuliche Entwicklung waren der in den letzten Jahren erfolgte forcierte Ausbau der Rehabilitationseinrichtungen in den Pflegeheimen, die Schaffung einer entsprechenden mobilen Nachsorge für die zu entlassenden Patienten sowie das dichte Netz an sozialen Diensten. Stacher kündigte bei dieser Gelegenheit den weiteren forcierten Ausbau der Rehabilitationseinrichtungen in den städtischen Pflegeheimen an. So soll unter anderem im Pflegeheim Lainz ein eigener Therapiegarten für die Patienten geschaffen werden. (Schluß) zi/rr

NNNN

### Neue Verkehrsorganisation in Margareten (1)

Utl.: Verkehrsberuhigung in Wohngebieten

2 =Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Freitag auf Samstag tritt in einem Teil von Margareten eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Die neue Verkehrsorganisation in dem Bereich, der von der Reinprechtsdorfer Straße, der Schönbrunner Straße und dem Margaretengürtel begrenzt wird, hat mehrere Ziele:

- Durch die Unterbrechung von "beliebten Schleichwegen" durch den Bezirk - Kohlgasse, Einsiedlergasse, Johannagasse - soll eine Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten erreicht werden.
- Ebenfalls der Verkehrsberuhigung dient die Festlegung einiger künftiger Wohnstraßen, für die nun Gestaltungsprojekte ausgearbeitet werden.
- Die geänderte Verkehrsführung nimmt Rücksicht auf die neue Autobuslinie 12 A, die am 27. September ihren Betrieb aufnimmt, und auf den Ausbau des "Rosenhügel-Radwegs" in diesem Bereich.++++

Die Kraftfahrer werden ersucht, in diesem Gebiet in den nächsten Wochen und Monaten besonders vorsichtig zu fahren und vor allem auf die Fußgänger Rücksicht zu nehmen.

Die neuen Einbahnregelungen in diesem Gebiet:

- Die Bräuhausgasse wird Einbahn von der St.-Johann-Gasse bis zur Margaretenstraße (bisher Gegenverkehr),
- die Embelgasse wird Einbahn von der Bräuhausgasse bis zur Gießaufgasse (bisher Gegenverkehr),
- die Johannagasse wird Einbahn von der Arbeitergasse bis zur Siebenbrunnengasse (Einbahn wird umgedreht),
- die Siebenbrunnengasse wird Einbahn von der Einsiedlergasse bis zur Siebenbrunnengasse (Einbahn wird teilweise umgedreht),
- die Einsiedlergasse wird Einbahn von der Fendigasse bis zur Siebenbrunnengasse (Einbahn wird umgedreht) und
- die Kohlgasse wird Einbahn von der Brandmayergasse bis zur Arbeitergasse (Einbahn wird umgedreht).

Die neue Verkehrsorganisation gilt vorerst für einen Probezeitraum von 6 Monaten. (Forts.) sc/gg

Neue Verkehrsorganisation in Margareten (2)

3 Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Als Wohnstraßen sollen in Zukunft folgende Straßenabschnitte ausgebaut werden:

- die Brandmayergasse zwischen der Reinprechtsdorfer Straße und der Kohlgasse,
- die Kohlgasse zwischen der Brandmayergasse und der Siebenbrunnengasse,
- die Einsiedlergasse zwischen der Siebenbrunnengasse und der Fendigasse,
- die Fendigasse zwischen der Einsiedlergasse und der Siebenbrunnengasse,
- die Brandmayergasse zwischen der Johannagasse und dem Margareten-gürtel und
- die verlängerte Diehlgasse Am Hundsturm.

Außerdem soll in der Johannagasse zwischen der Margaretenstraße und der Bräuhausgasse ein verkehrsfreier Bereich geschaffen und die dortige Grünfläche vergrößert werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

Wiener Landeslehrer angelobt

4      Wien, 28.8. (RK-LOKAL) 54 Wiener Landeslehrer wurden  
Donnerstag von Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit von  
Bildungsstadtrat Ingrid SMEJKAL, des Amtsführenden Präsidenten des  
Stadtschulrates für Wien, Prof. Hans MATZENAUER, sowie zahlreicher  
Ehrengäste im Rathaus angelobt. Die sechs Lehrer und 48 Lehrerinnen  
werden mit 1. September ihren Dienst in Wiener Volks-, Haupt- und  
Sonderschulen antreten. Insgesamt beginnt im Schuljahr 1986/87 für  
200 Wiener Pflichtschullehrer das erste Unterrichtsjahr. (Schluß)  
jel/rr

NNNN

## Keine Probleme mit kontaminierter Erde (1)

6 Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) "Auch wenn eine Zeitung kaum gelesen wird, hat sie nicht das Recht zu lügen", sagte Donnerstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einem Bericht der "Volksstimme" über den Abtransport des leicht kontaminierten Materials von der U-Bahn-Baustelle am Gaudenzdorfer Gürtel. Die Wahrheit, die sowohl von der oberösterreichischen Transportfirma, wie auch direkt von dem ungarischen Partner bestätigt wurde, ist, daß noch kein einziger Transport aus Ungarn zurückgeschickt wurde. Die Erde ist nicht, wie die "Volksstimme" behauptet "extrem verseucht", sondern nur leicht kontaminiert. Dies geht aus den Messungen von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner WRUSS, Zivilingenieur für technische Chemie von der Technischen Universität, der von der Stadt Wien damit beauftragt wurde, hervor. Die Werte betragen nur 0,1 Milligramm pro Kilogramm Cyanid und ein Milligramm pro Kilogramm Phenol und liegen damit unter denen gewöhnlichen Hausmülls. Die Ungarn selbst nehmen Messungen sowohl in Wien beim Abtransport wie auch bei der Ankunft des Materials in Ungarn vor und verwenden das Material zu Bauzwecken, was sicher nicht der Fall wäre, wenn erhöhte Werte festgestellt worden wären.

Aufgrund der Messungen besteht auch kein Problem, die vorgesehenen 10.000 Tonnen auf dem Rautenweg zu deponieren, wo die Erde zur Zwischenabdeckung benötigt wird. Richtig an dem Artikel ist daß die Absicht besteht, eine Deponie im Bereich Fischamends, die, über alle gesetzlichen Voraussetzungen verfügt, für die Entsorgung des leicht kontaminierten Materials zu verwenden, da dies wesentlich kostengünstiger als der Transport nach Ungarn wäre. (Forts.) hrs/rr

NNNN

Keine Probleme mit kontaminierter Erde (2)

Utl.: Kein "extrem verseuchtes" Erdreich am Rautenweg

7 =Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Selbstverständlich wird auf der Deponie Rautenweg - im Gegensatz zu den heute in der "Volksstimme" aufgestellten Behauptungen - kein "extrem giftiges Erdreich" von der U-Bahn-Baustelle Gaudenzdorfer Gürtel gelagert. Das bestätigt auch die Umweltautorität gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Wie bereits vor einigen Tagen berichtet, wird am Rautenweg lediglich unbedenklich kontaminiertes Erdreich aus dem Gebiet der ehemaligen Gasfabrik gelagert - Erdreich, das nach bundesdeutschen Richtlinien auf einer Deponie dieser Klasse (der Rautenweg entspricht einer Hausmülldeponie der Deponiekategorie 3) gelagert werden darf.+++

Das Erdreich, das im Bereich der U-Bahn-Baustelle Gaudenzdorfer Gürtel aus dem Areal einer ehemaligen Gasfabrik ausgehoben wird, wurde bereits seit Bekanntwerden der Verunreinigung ständig kontrolliert. Ein eigens beauftragter Sachverständiger der TU und die MA 22 nehmen bei jeder Lastwagenfuhrer Erdreich Proben, die auf Phenol- und Cyanid-Gehalt untersucht werden (zusätzlich kommt noch eine Geruchsprobe dazu). Ist der Schadstoffgehalt höher als die erlaubten Werte für die Deponie, wird das Material sofort wieder heruntergekippt, auf der Baustelle gelagert und anderweitig entsorgt.

Nur Material, das den Richtlinien für die Deponiekategorie 3 entspricht, darf auf die Mülldeponie Rautenweg transportiert werden. Dafür werden, da für Österreich gültige Normen erst durch den Normenausschuß erarbeitet und als ÖNORM verbindlich werden sollen, die strengen Deponierichtlinien des BRD-Bundeslandes Nordrhein-Westfalen herangezogen. Diesen Richtlinien entsprechend ist die Deponie Rautenweg, bedingt durch Sperrbrunnen und derzeit in Arbeit befindliche Umschließung eine Deponie der Deponiekategorie 3. Hier darf Erdreich gelagert werden, das bis maximal 20 Milligramm Phenol pro Liter (pro Liter, da eluiert wird und bis maximal 2 Milligramm Cyanid pro Liter enthält. (Forts) hrs/hs

Keine Probleme mit kontaminierter Erde (3)

8 Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Bei dem derzeit auf den Rautenweg gebrachten Erdreich vom Gaudenzdorfer Gürtel werden aber nicht einmal diese Werte - die zulässig sind - erreicht. Deponiert wird derzeit Material, das der Deponieklasse 2 (bis maximal 0,17 Milligramm Phenol bzw. maximal 0,5 Milligramm Cyanid pro Liter) entspricht.

Was jedoch die angeblich in Ungarn gemessenen Cyanidkonzentrationen betrifft, so wurde in dem Erdreich vom Gaudenzdorfer Gürtel noch nie eine derart hohe Konzentration - 450 Milligramm pro Liter wurden in der Tageszeitung erwähnt - gefunden. Erdreich mit höheren Grenzwerten als es den Deponierichtlinien entspricht, kann natürlich nicht via Rautenweg entsorgt werden.  
(Schluß) hrs/bs

NNNN

Untersuchung der Umwelta Abteilung beweist: wesentliche Verringerung der Dioxin- und Furan-Emissionen der MVA Flötzersteig

9 Wien, 28.8. (RK-KOMMUNAL) Wie die im Auftrag der Umwelta Abteilung von der TU Wien bereits vor einiger Zeit durchgeführten Dioxin- und Dibenzofuranmessungen bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig zeigen, brachte die LAB-Rauchgaswäsche auch eine wesentliche Verringerung der Dioxin- und Dibenzofuranemissionen. Die entsprechenden Werte wurden und werden klarerweise im Gegensatz zu den Erklärungen in einer heutigen FP-Aussendung auch nicht geheimgehalten und auch nicht nur bei wissenschaftlichen Tagungen diskutiert, sondern auch jedem Interessenten gesagt, wie zum Beispiel (wie schon geschehen) der Bürgerinitiative Flötzersteig.

Anläßlich der Installierung der Rauchgaswäsche bei der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig wurde nicht nur die Verringerung der SO<sub>2</sub>-, Staub-, Salzsäure-, Schwermetall- usw. Emissionen bei Messungen nachgewiesen; es wurde außerdem von der TU auch der Dioxin- und Dibenzofurangehalt untersucht. Dazu wurden zwei sogenannte Bilanzkreise um die Dampfkessel und E-Filter und um die Rauchgaswäsche gezogen. Diese Bilanzen ergaben:

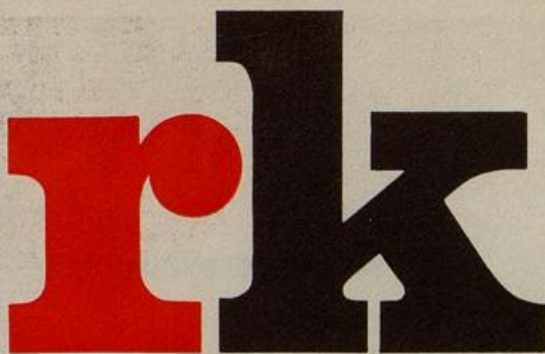
In den Rauchgasen konnten bei 800 Grad C nur 0,97 Prozent der Dioxine und 7,0 Prozent der Dibenzofurane nachgewiesen werden, die nach Abkühlen der Rauchgase in der Flugasche und im Rauchgas vor dem Wascher gefunden werden. Diese Ergebnisse bestätigen die Vermutungen, daß diese Verbindungen nicht schon bei der Verbrennung, sondern erst bei der Abkühlung gebildet werden. 95 Prozent der Dioxine und 62 Prozent der Dibenzofurane werden in der Rauchgaswäsche abgeschieden und mit dem Filterkuchen der Waschwasserbehandlung ausgetragen.

Dioxin- und Dibenzofuranemissionen:

Im Reingas wurden insgesamt 4,0 ng/Nm<sup>3</sup> PCDD und 27,6 ng/Nm<sup>3</sup> PCDF emittiert. (Schluß) hrs/rr

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 29. August 1986

Blatt 2038

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Hütteldorf: Wendeanlage für die U-Bahn  
(rosa) Neun Millionen für Verbesserungen im Floridsdorfer  
Krankenhaus  
Wiener FPÖ fordert Entstickungsanlagen für Müllver-  
brennungsanlagen  
Hatzl: Keine Grundlage für Pawkowicz-Kritik

Lokal: Linie "41" und "60" wieder normaler Betrieb  
(orange)

NNNN

Linie "41" und "60" wieder normaler Betrieb

Utl.: Haltestellenverlegung am Ring

1 Wien, 29.8. (RK-LOKAL) Nach Beendigung der Gleisbauarbeiten werden ab Samstag, dem 30. August die Straßenbahnlinien "41", "60" und "60/62" wieder durchgehend auf ihrer Stammstrecke geführt. Der Ersatzverkehr mit Autobussen wird mit gleichem Tag eingestellt.

Ab Montag, den 1. September, wird die am Dr.-Karl-Renner-Ring gegenüber dem Parlament befindliche Doppelhaltestelle um ca. 80 Meter rückverlegt und befindet sich dann gegenüber dem Stadtschulrat. Am 1. September haben alle betriebseigenen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe ganztägig von 6 bis 18 Uhr geöffnet.

Zwtl.: Ausgabe von Schülerfahrkarten

Um die Ausgabe der Schülerfreikarten für Schüler und Hochschüler reibungslos zu bewältigen, ist die Zentrale Zeitkartenstelle Wien, 6. Bezirk, Rahlgasse 3 vom 1. September bis 12. September und vom 29. September bis 3. Oktober jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr geöffnet.

Da erfahrungsgemäß besonders in den Mittagsstunden der größte Andrang herrscht, ersuchen die Wiener Verkehrsbetriebe, auch die verlängerten Nachmittagsstunden zu nutzen. (Schluß) wvb/bs

NNNN

## Hütteldorf: Wendeanlage für die U-Bahn

2 Wien, 29.8. (RK-KOMMUNAL) Die U 4 erhält an ihrem westlichen Ende in Hütteldorf eine Wendeanlage. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie hat für dieses Projekt 25 Millionen Schilling bewilligt, fünf Millionen davon werden bereits heuer benötigt. Die Fertigstellung soll im Jahr 1988 erfolgen.

In der U-Bahn-Station Hütteldorf kommt es derzeit, vor allem während der Hauptverkehrszeiten, zu Engpässen, da die U-Bahn-Züge nur im Bahnsteigbereich wenden können. Die geplante Wendeanlage wird eine Verkürzung der Intervalle auf der U 4 ermöglichen. Sie wird im Anschluß an den Bahnhof auf dem Gelände der österreichischen Bundesbahnen gebaut. Diesbezügliche Vereinbarungen mit den öBB werden derzeit von den Rechtsabteilungen ausgehandelt. Die Wendeanlage wird von der Weichenspitze bis zum Prellbock eine Gleislänge von rund 165 Metern haben. Dazu kommt ein Bedienungssteg mit Wetterschutzdach.

Der Beginn der Arbeiten ist für den kommenden Herbst vorgesehen. Die öBB müssen noch wegen der verschiedenen Betriebsspannungen und Stromarten fünf Oberleitungsmaste, die sich auf der Seite der Hadikgasse befinden, versetzen. (Schluß) roh/rr

NNNN

Neun Millionen für Verbesserungen im Floridsdorfer Krankenhaus

Utl.: Stacher: Beitrag zu mehr Humanität im Spital

3 =Wien, 29.8. (RK-KOMMUNAL) Verschiedene Verbesserungen bei der Rundfunk-, Telefon-, Uhren- und Personenruf-Anlage, bei der Schwesternrufanlage, Sanitäreinrichtungen und Instandsetzungsarbeiten erfordern derzeit im Floridsdorfer Krankenhaus Aufwendungen in Höhe von fast neun Millionen Schilling. Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER erklärte dazu, mit diesen Maßnahmen werde ein weiterer Beitrag zu mehr Humanität im Krankenhaus geleistet. In diesem Spital kann künftig in den Krankenzimmern zu jedem Bett ein Telefonanschluß hergestellt werden, und die neue Personenrufanlage machte Schluß mit einer unangenehmen Lärmbelästigung der Patienten.++++

Die Kosten der Telefon-, Rundfunk-, Uhren- und Personenruf-Anlage betragen mehr als viereinhalb Millionen Schilling, die Schwesternrufanlage schlug mit nahezu drei Millionen Schilling zu Buche, und die Aufstellung von Leibschüsselspülautomaten sowie die Sanierung von Naßzellen erforderte rund eine halbe Million Schilling. Für die Fensterinstandsetzungen und Dachreparaturen werden heuer 800.000 Schilling ausgegeben. (Schluß) and/rr

NNNN

Wiener FPÖ fordert Entstickungsanlagen für Müllverbrennungsanlagen  
4 Wien, 29.8. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener FPÖ-Gemeinderat Dipl.-Ing.  
Dr. Rainer PAWKOWICZ forderte Freitag in einer Pressekonferenz den  
Wiener Bürgermeister auf, er solle auch eine Prüfung der Wiener  
Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen in bezug auf eine mögliche  
Entstickung durchführen lassen, wie es Zilk für das Kohlekraftwerk  
Dürnrohr veranlaßt hat. Pawkowicz kritisierte, daß die Müllver-  
brennungsanlagen und die EBS nicht über Entstickungssysteme verfügen,  
wie sie in Deutschland bereits gebaut werden.

Unabhängige Experten aus der BRD sollten die von der TU  
gemessenen Emissionswerte überprüfen, forderte Pawkowicz.  
Gleichzeitig sollte eine Überprüfung der Betriebskosten der  
Rauchgasreinigungsanlagen erfolgen. In diesem Zusammenhang  
kritisierte Pawkowicz auch die ohne Ausschreibung erfolgte Vergabe  
der Rauchgasreinigungsanlagen für die Spittelau und die EBS.

(Schluß) roh/gg

NNNN

Hatzl: Keine Grundlage für Pawkowicz-Kritik

5 Wien, 29.8. (RK-KOMMUNAL) "Es ist nicht notwendig, daß die Wiener FPö Bürgermeister Zilk zu Umweltmaßnahmen im Bereich der Müllverbrennungsanlagen auffordert", sagte Freitag Energiestadtrat Johann HATZL zu einer Pressekonferenz des FP-Gemeinderates Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ. "Entsprechende Weisungen hat der Bürgermeister schon vor zwei Jahren erteilt. Wir haben das pünktlich realisiert, und auch die FPö kann nicht bestreiten, daß die Rauchgasreinigungsanlagen hervorragend funktionieren."

"Es gibt auf der ganzen Welt noch keine Müllverbrennungsanlage", so Hatzl weiter, "die über geeignete Entstickungsmaßnahmen verfügt." Es sei ihm allerdings bekannt, daß in der BRD diesbezügliche Projekte in Planung sind. Diese Versuche werden genau beobachtet. Sollte dabei eine funktionierende Anlage entwickelt werden, wird sie sicherlich auch für Wien in Betracht gezogen werden. Auch diese Absicht bestehe schon länger, sagte Hatzl: In der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig wurden für den Einbau einer Entstickungsanlage sogar schon Vorbereitungsmaßnahmen getroffen.

"Es ist lächerlich, wenn Pawkowicz nun kritisiert, daß wir das beste Rauchgasreinigungssystem ausgewählt haben, das uns die bei weitem niedrigsten Werte garantiert hat", stellte Hatzl fest. "Genauso unverständlich ist die Kritik, daß wir dieses System, das sich am Flötzersteig hervorragend bewährt hat, auch für die Spittelau verwenden, wo es derzeit im Probetrieb läuft. Umweltschutz kostet Geld. Man kann nicht gleichzeitig weitreichende Maßnahmen verlangen, die technisch noch gar nicht erprobt sind, und die Kosten für die bereits funktionierenden Rauchgasreinigungen kritisieren." (Forts.mgl.) roh/bs

NNNN



60984 81800

